

FESTSCHRIFT

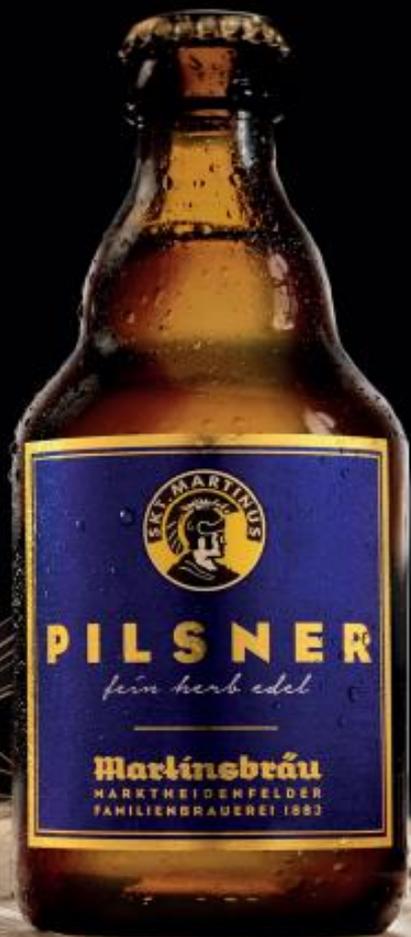
1250 JAHRE 775 - 2025
HOLZKIRCHEN



FRISCH FRÄNKISCH HANDGEMACHT



Martinsbräu
MARKTHEIDENFELDER
FAMILIENBRAUEREI 1883





Müller Reinhard, Fenster & Türen GmbH
Hauptstraße 12a, 97877 Wertheim-Bettingen

Tel.: 09342/935 40 32, Mobil: 0160/970 180 05
r.m@r-mueller-fenster.de / www.r-mueller-fenster.de

BERATUNG • PLANUNG • VERKAUF • MONTAGE



HÜNLEIN-REISEN e.K. seit 1928

Kastanienallee 11 A

97280 Remlingen

Telefon: 09369/8206

www.huenlein-reisen.de

info@huenlein-reisen.de

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum 1.250 Jahre Holzkirchen!

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner für Gruppen- und Einzelreisen mit eigenem Reiseprogramm und komfortablem Fernreisebus.

Urlaub im "Rosenhafen" Portoroz - Slowenien

9 Tage: 28.09. – 06.10.25, erstklassiges Hotel mit Hallenbad und direkter Lage am Meer - mit Kranj, Triest, Izola und Ljubljana.

Ausgezeichnete Halbpension: 1.395,- €

Wellnessurlaub in Abano Terme - Venetien

11 Tage: 12. – 22.10.25, 4* Hotel Savoia mit sehr guter Küche, Wellness- und Kurbereich für Fango und Massagen, große Thermalbäder im Haus und im schönen Garten, 2 Ausflüge.

Ausgezeichnete Vollpension: 1.490,- €



1250 JAHRE 775 - 2025



H O L Z K I R C H E N

Festschrift zu den Festtagen vom 28. – 30. Juni 2025



Schirmherr: Björn Jungbauer
Veranstalter: Gemeinde Holzkirchen

Bild auf Umschlagseite:
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Fotograf: Georg Loesti ca. 1913



Walter in Würzburg:

IHR OPTIKER & HÖRAKUSTIKER

Besuchen Sie
uns in der
Schustergasse!



*Ungesehen gut hören –
unerhört gut sehen*



WALTER Optik, Akustik
Kathrin & Michael Walter GbR
Schustergasse 2+3 · 97070 Würzburg
Optik: 0931-14077 · Akustik: 0931-18040
📍 OptiKWalter @walteroptikakustik
optiker-walter.de



OFENSTUDIO
ZANTKE

Posthäuser 1 | 97297 Roßbrunn
Tel. 09369-9816936
Mobil 0170-3192487

GRUNDÖFEN · HEIZKAMINE · KAMINÖFEN



Wärme & Design für Ihr Zuhause



www.ofenstudio-zantke.de

INHALTSVERZEICHNIS

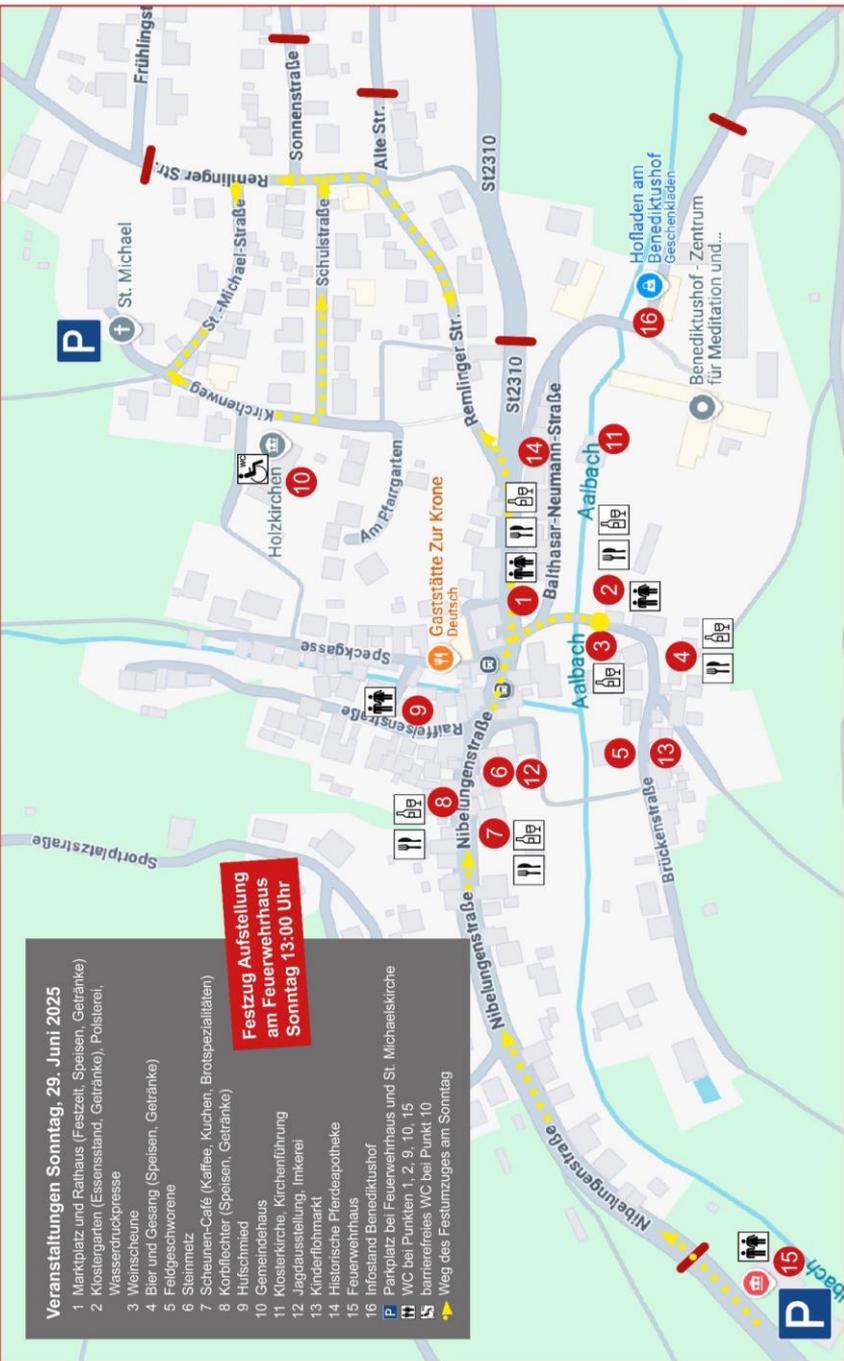
	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
Festprogramm/Ortsplan	4
Grußworte	7
Ortswappen Holzkirchen	17
Holzkirchen in Zahlen	20
Bürgermeister-Gemeinderat	23
1200 Jahre Holzkirchen (Rückblick)	24
Geschichte von Holzkirchen (Ortschronik)	29
Benediktinerkloster	49
Benediktushof	60
Rettung des Klosters	65
Klosterkirche	71
Pfarrkirche St. Michael	79
Pfarrei Holzkirchen-Pfarrer	83
Historisches Holzkirchen	85
Waldsassengau	95
Der erste Weinberg in Unterfranken	97
Holzkirchen ein Steinhauerdorf	99
Von der Landschule zur Verbandsschule	103
Bildstöcke in Holzkirchen	109
Der Aalbach	115
Der Leitenbach	116
Hädbrünne	117
Heimatlied	119
Feldgeschworene	121
Chronik Freiwillige Feuerwehr Holzkirchen	123
Chronik FC Holzkirchen	129
Chronik Sängerrunde Holzkirchen	137
Chronik Schützenverein	143
Chronik Verschönerungsverein	149
Ortswappen Wüstenzell	155
Geschichte von Wüstenzell (Ortschronik)	156
Pfarrkirche St. Johannes dem Täufer	163
Bildstöcke in Wüstenzell	165
Chronik Freiwillige Feuerwehr Wüstenzell	169
Chronik Radler Club	175
Chronik Liederkranz Wüstenzell	180
Mühlen im Aalbachtal	184
Historische Postkarten/Bilder	187
Impressum	192

Ortsplan Holzkirchen

Mit den Veranstaltungen am Sonntag, den 29. Juni 2025 (10:00 Uhr – 18:00 Uhr)

Veranstaltungen Sonntag, 29. Juni 2025

- 1 Marktplatz und Rathaus (Festzelt, Speisen, Getränke)
 - 2 Klostersgarten (Essensstand, Getränke), Polsterei, Wasserdruckpresse
 - 3 Weinschneise
 - 4 Bier und Gesang (Speisen, Getränke)
 - 5 Feldgeschworene
 - 6 Steinmetz
 - 7 Schaunen-Café (Kaffee, Kuchen, Brotspezialitäten)
 - 8 Korbflechter (Speisen, Getränke)
 - 9 Huischmid
 - 10 Gemeindehaus
 - 11 Klosterkirche, Kirchenführung
 - 12 Jagdausstellung, Imkerei
 - 13 Kinderflormarkt
 - 14 Historische Pferdeapotheke
 - 15 Feuerwehrhaus
 - 16 Infosland Benediktushof
- Festzug Aufstellung am Feuerwehrhaus am Sonntag 13:00 Uhr**
- P Parkplatz bei Feuerwehrhaus und St. Michaelskirche
 WC bei Punkten 1, 2, 9, 10, 15
 barrierefreies WC bei Punkt 10
 Weg des Festumzuges am Sonntag



Festprogramm und Ortsplan

1250 JAHRE 775 - 2025



H O L Z K I R C H E N

Samstag, 28.06.2025

18.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Festbetrieb mit Countdown • Bildvorführung und Filmvorführung 1200-Jahrfeier (im Rathaus)
20.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Nachtwächterführung (und um 22.00 Uhr)

Sonntag, 29.06.2025

09.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Festgottesdienst in der St.-Michaels-Kirche, anschließend Festzug zum Marktplatz 		
10.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Frühschoppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderflohmart (bis 13.00 Uhr) 	
11.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen am Festplatz, im Gasthaus zur Krone und im Klostergarten • danach Kaffee, Kuchen, Essen in den Höfen, Grill im Festzelt und Essensstand im Klostergarten 		
13.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Festzug (Aufstellung am Feuerwehrhaus) • anschl. Festbetrieb am Festplatz mit der Musikkapelle „Auftakt“ Remlingen 		
15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Singen mit Franz Josef Schramm (und um 16.00 Uhr) • Kutschfahrt für Kinder (bis 19.00 Uhr) 		
15.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • KirCHFührung, Treffpunkt an der Klosterkirche (und um 18.00 Uhr) 		
20.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Nachtwächterführung (und um 22.00 Uhr) 		
Sonntag ganztäglich:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildvorführung/Filmvorführung • Historische Apotheke für Pferde 	<ul style="list-style-type: none"> • Jagddarstellung + Imkerei • Scheunen-Café 	<ul style="list-style-type: none"> • Hufschmied • Korbflechter • Polsterei • Steinmetz

Montag, 30.06.2025

14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Festbetrieb mit Kindernachmittag • Oldtimer/Bulldog-Treffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik „Aalbachtaler Jugendkapelle“ Uettingen
15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch Ministerpräsident Dr. Markus Söder • Spielmobil + Spielgeräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschminken • Torwandschießen • Feuerwehr
17.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Haspelessen 	
18.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Musik mit „Die Lieblers“ 	





Vor Ort

Service und Beratung in unseren
Beratungszentren und Filialen:
sparkasse-mainfranken.de/standorte

KundenServiceCenter

Telefonischer Service: 0931 382-0
Montags bis freitags von 8:00 bis 20:00 Uhr
Samstags von 9:00 bis 14:00 Uhr
sparkasse-mainfranken.de/ksc

Internetfiliale

Online-Banking beantragen:
sparkasse-mainfranken.de/onlinebanking

Beratung@Home

Digitale persönliche Beratung:
sparkasse-mainfranken.de/beratung

Sparkassen-App

Sicheres und ausgezeichnetes Banking
mit dem Smartphone oder Tablet:
sparkasse-mainfranken.de/mobil

Überall mit Ihnen verbunden.

In Mainfranken verwurzelt.

sparkasse-mainfranken.de



Sparkasse Mainfranken Würzburg

Der Bayerische Ministerpräsident



Grußwort 1250 Jahre Holzkirchen
28. bis 30. Juni 2025

1250 Jahre Holzkirchen! Das ist ein großartiges Jubiläum, das es gebührend zu feiern gilt! 775 übertrug Karl der Große das Benediktinerkloster am Aalbach an die Abtei Fulda und setzte somit den urkundlichen Startpunkt für die Geschichte Holzkirchens.

Von Beginn an war die Klosteranlage prägend für den Ort. Das gilt auch heute noch! Seit 2003 lädt der Benediktushof in den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters zu Meditation und Begegnung ein. Zudem stellt die Klosterkirche, erbaut von Balthasar Neumann, einen einzigartigen kulturellen Glanzpunkt in Unterfranken dar, der Bewunderer von nah und fern anzieht.

Zweifellos: Holzkirchen steht für Geschichte und Tradition. Und für echte Lebensqualität! Dafür sorgt sowohl seine Lage im malerischen Aalbachtal als auch der starke Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger. Dieser zeigt sich eindrucksvoll im regen Vereinsleben der Gemeinde. Von der Freiwilligen Feuerwehr über den Fußballclub bis hin zum Schützenverein: Die Mitglieder beweisen beispielhaftes Engagement und festigen ihre Gemeinschaft. So auch bei den Feierlichkeiten zum Gründungsjubiläum!

Die Holzkirchner sind zurecht stolz auf ihre liebenswerte Heimat. Das bestärkt sie darin, alle Herausforderungen entschlossen anzupacken und gemeinsam die Zukunft ihrer Gemeinde zu gestalten, voller Zuversicht und Optimismus!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und alles Gute!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Söder'.

Dr. Markus Söder





Rund um die Uhr

Planung ... Ausführung ... Betreuung

klassisch ... biologisch ... innovativ

Elektro von A bis Z

... von Anfang an Zorn.

Tel.: 0 93 69 - 23 52

www.zorn-elektro.de

Untere Gasse 17, 97280 Remlingen

GRÜßWORT DES SCHIRMHERRN

BJÖRN JUNGBAUER



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Festgäste,

die Gemeinde Holzkirchen feiert heuer ihr 1250-jähriges Bestehen. Persönlich, als Landtagsabgeordneter und als euer Schirmherr darf ich aufs herzlichste gratulieren.

Um dieses herausragende Ereignis gebührend zu feiern und um Geschichte fortzuschreiben haben viele Frauen und Männer ein wunderbares, abwechslungsreiches Festprogramm auf die Beine gestellt. Ich darf allen Organisatoren und Helfern für ihren Einsatz danken!

Leider ist es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, dass sich Menschen uneigennützig und ehrenamtlich für die Gesellschaft und unsere Heimat engagieren. Umso mehr ist die Gemeinde Holzkirchen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern ein großartiges Vorbild für Mitmenschlichkeit, Gemeinsinn und Traditionspflege. Der Besuch der Festivitäten durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder ist ein Zeichen der Wertschätzung dieses starken Engagements!

Ich freue mich auf den Besuch der Jubiläums-Feierlichkeiten und wünsche diesen einen harmonischen und erfolgreichen Verlauf sowie allen Gästen und Besuchern viel Freude beim Feiern.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Björn Jungbauer', written in a cursive style.

Björn Jungbauer

Landtagsabgeordneter



mainkurier
it's your lieferung



Ob rund, eckig, lang oder breit –

**Wir bringen Ihre
Ladung sicher
ans Ziel.**

Mainkurier GmbH

Andreas-Bauer-Str. 16
97297 Waldbüttelbrunn

Weitere Info & Kontakt:

Telefon: +49 931 40697 0
E-Mail: info@mainkurier.com
Web: mainkurier.com

Unsere Leistungen:

- **Kurierfahrten mit Transporter & LKW**
→ bis zu 22t Nutzlast / 36 Palettenstellplätze
- **Lagerungen**
→ Ein- & Zwischenlagerung, Umschlag
- **Kommisionierungen**

GRUßWORT

MDB PAUL LEHRIEDER



Foto:
DBT/ Inga Haar.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir eine besondere Ehre, Ihnen anlässlich des 1250-jährigen Bestehens der Gemeinde Holzkirchen gratulieren zu dürfen. Ein Jubiläum, das nicht nur die Geschichte eines Ortes, sondern auch die Geschichte seiner Menschen widerspiegelt – mit all ihren Herausforderungen, Entwicklungen und Erfolgen.

1250 Jahre – das ist eine beeindruckende Zeitspanne, die von einer langen Geschichte, vielfältigen Herausforderungen und vor allem von einem starken Gemeinschaftsgefühl geprägt ist. Holzkirchen hat sich über diese Zeit hinweg als ein Ort des Miteinanders, der Tradition und des Wandels bewährt. Ihre Gemeinde ist ein hervorragendes Beispiel für den engen Zusammenhalt und das Engagement, das in vielen ländlichen Gemeinden unseres Landes zu finden ist.

Ich gratuliere Ihnen allen und der Gemeinde Holzkirchen ganz herzlich zu diesem herausragenden Jubiläum. Möge das, was in den vergangenen 1250 Jahren geschaffen wurde, auch für die kommenden Generationen ein wertvolles Fundament für ein gutes Leben in Holzkirchen sein.

Auf eine weiterhin erfolgreiche und zukunftsorientierte Entwicklung Ihrer Gemeinde!

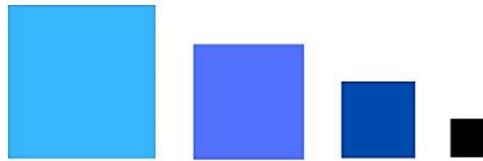
Gottes Segen und alles Gute zum Jubiläum!

Ihr



Paul Lehrieder, MdB





Jakob.Legal.Risk

Unabhängige Renten- und Versicherungsberatung

Rechtliche Beratung zum Betriebsrentenrecht und zum gesetzlichen Rentenrecht	Rechtliche Beratung zur Risiko- und Versicherungswert- ermittlung
Rechtliche Beratung zu privaten Versicherungen	Rechtliche Beratung zum Schadensmanagement

Unser Anspruch ist, individuelle, gezielt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene, pragmatische Lösungen zu finden, bei denen rechtliche Risiken und betriebswirtschaftliche Auswirkungen gleichermaßen berücksichtigt und abgeschätzt werden.

Jakob GmbH
Kanzlei für Versicherungsrecht /
Versicherungsberatung
Birkenfelder Str. 1
97280 Remlingen

Telefon: 09369 90610
E-Mail: info@jakob.legal
Internet: www.jakob.legal

GRUßWORT DES LANDRATES

THOMAS EBERTH



*Foto: Schmelz
Fotodesign*

Grußwort zur 1250-Jahr-Feier der Gemeinde Holzkirchen „1250 Jahre Holzkirchen – ein Bauwerk der Geschichte“

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Holzkirchen,
sehr geehrte Gäste,

es gibt Orte, die scheinen wie von der Zeit behütet – Orte, die ihre Geschichten in Mauern aus rotem Buntsandstein, in der Stille von Wäldern und im Läuten ihrer Kirchenglocken bewahren. Holzkirchen ist ein solcher Ort.

Vor 1250 Jahren wurde der Grundstein für eine Gemeinschaft gelegt, die wie ein Haus Stein um Stein gewachsen ist. Der Name Holzkirchen verweist nicht nur auf die natürlichen Schätze des Waldes, sondern auch auf das verbindende Element, das Holz symbolisiert: Es ist das Material, das Brücken baut und uns in der Wärme eines Hauses Heimat schenkt.

Die Kirche, diesem Ort seinen Namen gebend, ist das Herzstück dieser langen Geschichte. Ihre Mauern erzählen von Glauben und Zuflucht, von der Kraft, die selbst in Zeiten der Bedrängnis Menschen Schutz und Hoffnung gab. Hier fanden die Holzkirchner über Jahrhunderte nicht nur einen Ort der Besinnung, sondern auch der Gemeinschaft.

Doch wie jeder Bau ist auch eine Gemeinde kein statisches Werk. Sie lebt von den Menschen, die sie gestalten – von den Visionen und dem Einsatz unzähliger Generationen. Die Bürger Holzkirchens haben es verstanden, ihre Wurzeln zu bewahren und gleichzeitig den Blick nach vorn zu richten. Ihr Einsatz für den Erhalt des ehemaligen Benediktinerklosters ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Kulturgüter gerettet und für kommende Generationen lebendig gehalten werden können.

Mit dieser Festschrift und den Feierlichkeiten zur 1250-Jahr-Feier schlagen wir ein weiteres Kapitel in der Geschichte Holzkirchens auf. Möge dieses Jubiläum uns alle daran erinnern, wie wertvoll es ist, auf dem Fundament der Vergangenheit zu bauen, die Gegenwart mit Herz und Verstand zu gestalten und die Zukunft mit Zuversicht zu erwarten.

Ich wünsche der Gemeinde Holzkirchen, allen Engagierten und Gästen ein freudiges Festjahr voller unvergesslicher Begegnungen und bereichernder Momente.

Mit herzlichen Grüßen
Thomas Eberth (Landrat)



GEBHARDT
BAUZENTRUM

BAU  **KING**

UNSER SERVICE FÜR SIE:

**Umfangreiche
Lagerhaltung**



**Zuverlässige
Handwerker-
vermittlung**



**Profi-Logistik
für alle Situationen**



**Kompetente Fach-
beratung & Themen-
Ausstellungen**



**Energieberatung
durch Fachberater-
netzwerk**



[gebhardt-bauzentrum.de](https://www.gebhardt-bauzentrum.de)

GRÜßWORT DES BÜRGERMEISTERS

DANIEL BACHMANN



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste,

in diesem Jahr feiern wir ein ganz besonderes Ereignis: Das 1250-jährige Bestehen unserer geliebten Gemeinde Holzkirchen. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, auf die bewegte Geschichte und die vielen Facetten unserer Gemeinschaft zurückzublicken.

Seit der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 775 hat sich Holzkirchen zu einem lebendigen Ort entwickelt, der Tradition und Moderne auf harmonische Weise verbindet. Unsere Gemeinde ist geprägt von einem starken Zusammenhalt, einem aktiven Vereinsleben und einer tiefen Verbundenheit mit der Natur und der Region. Die Menschen, die hier leben, haben über die Jahrhunderte hinweg dazu beigetragen, Holzkirchen zu dem zu machen, was es heute ist: ein Ort, an dem man sich wohlfühlt und in dem man gerne lebt.

Mit einem Fest von uns und für uns wollen wir dieses Jubiläum gebührend feiern und unseren Gästen unser schönes Dorf im Aalbachtal präsentieren. Ich lade Sie alle ein, sich aktiv daran zu beteiligen und so zum Gelingen dieses Jubiläums beizutragen.

Lassen Sie uns zusammen auf die vergangenen 1250 Jahre anstoßen und voller Zuversicht in die Zukunft blicken. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit mit unserem Holzkirchen.

Herzliche Grüße,

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Daniel Bachmann'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'D' and 'B'.

Daniel Bachmann
1. Bürgermeister





TRADITION & ERFAHRUNG
ZUKUNFT & FORTSCHRITT
— seit 1979 —

ÖFFENTLICHER BAU | GEWERBLICHER BAU | PRIVATBAU



Prinz-Ludwig-Straße 4 | 97264 Helmstadt | Tel.: 09369/1666 | www.bauunternehmung-blank.de

ORTSWAPPEN HOLZKIRCHEN



Quelle: Festschrift 1200 Jahre Kloster Holzkirchen

Die Beschreibung des neuen Wappens

In Rot zwei goldene Schrägbalken, im Ganzen überdeckt von einem wachsenden, polygonalen schwarzen Kirchengebäude mit silbernen Fensteröffnungen; diesen aufgelegt ein silbernes Schildchen mit einem durchgehenden schwarzen Balkenkreuz.



Der Inhalt des Hobeitszeichens ist wie folgt zu begründen:

Als bedeutendstes Bauwerk des Ortes gilt die von Baltbasar Neumann 1730 erbaute Kirche des ehem. Klosters Holzkirchen, das bereits unter Karl dem Großen im Jahre 775 dem Bistum Fulda übergeben worden war. Diese frühen Besitzverhältnisse werden im neuen Gemeindewappen durch das fuldische Kreuz angedeutet, das der Silhouette der Klosterkirche aufgelegt ist. Der Kirchenbau erfolgte seinerzeit unter Propst Bonifaz von Hutten, einem Bruder des damaligen Fürstbischofs Chr. von Hutten, worauf nach ausdrücklichem Wunsch der Gemeinde durch das Familienwappen – in Rot zwei goldene Schrägbalken – hingewiesen wird.





luh.schrauben@t-online.de
www.l-h-schrauben.de

Frank Huppmann
Sportplatzstr. 1
97292 Holzkirchen

*Partner für Industrie und
Handwerk*



- Zimmerei
- Dachdeckerei
- Holzhausbau

RAPPELT
Dach- und Holzbau GmbH
Am Gänsberg 11
97280 Remlingen

Telefon: 0 93 69 / 4 67
Telefax: 0 93 69 / 27 33
E-Mail: info@rappelt-holzbau.de
Internet: www.rappelt-holzbau.de

Gutes Klima.

Wir lieben Technik.
Wir entwickeln Lösungen.
Wir sorgen für Wohlfühlklima.
Seit über 30 Jahren.

*Ihr Kälteprozess
in guten Händen!*



mail@klima-gruca.de | www.klima-gruca.de
97297 Waldbüttelbrunn-Mädelhofen

HOLZKIRCHEN IN ZAHLEN



Koordinaten:	ö49° 47' N, 9° 41'
Bundesland:	Bayern
Regierungsbezirk:	Unterfranken
Landkreis:	Würzburg
Verwaltungsgemeinschaft:	Helmstadt
Höhe:	198 m ü. NHN
Fläche:	8,42 km ²
Einwohner:	978 (31.12. 2024)
Bevölkerungsdichte:	114 Einwohner km ²
Postleitzahl:	97292
Vorwahl:	09369
Gemeindeschlüssel:	09 6 79 149
Gemeindegliederung:	2 Gemeindeteile
Adresse der Gemeindeverwaltung:	Nibelungenstraße 1, 97292 Holzkirchen
Website:	www.holzkirchen-ufr.de
Erster Bürgermeister:	Daniel Bachmann (CSU, FW Holzkirchen)

Holzkirchen, umgangssprachlich auch Holzkirchen bei Würzburg, ist eine Gemeinde im unterfränkischen Landkreis Würzburg. Die Gemeinde liegt in der Region Würzburg, etwa 19 Kilometer westlich von Würzburg. Durch Holzkirchen verläuft der Fränkische Marienweg und der Aalbach. Es gibt zwei Gemeindeteile Holzkirchen (Pfarrdorf), Wüstenzell (Kirchdorf). Es gibt die Gemarkungen Holzkirchen und Wüstenzell.

Der Name Holzkirchen (älter Holtzchiricha) besteht aus den althochdeutschen Wörtern Holz (Gehölz, Wald) und kirihha (Kirche). Das Gotteshaus wurde nach seiner Lage am Wald benannt. Einer Sage zufolge erhielt das Kloster Holzkirchen im Waldsassengau seinen Namen nach einem aus Holz gebauten Michelskirchlein an der Stelle eines Waldtales, wo der Remlinger Stifter des Klosters Holzkirchen das Kloster bauen ließ.

Im Zuge der Gebietsreform in Bayern wurde am 1. Mai 1978 die Gemeinde Wüstenzell eingegliedert.

Bevölkerung 2024:

0-6 Jahre	61 Kinder	7-18 Jahre	100 Jugendliche
19-65 Jahre	573 Einw.	über 65 Jahre	244 Einw.

Religionszugehörigkeit: 649 rk, 91 evangelisch, 276 weitere Konfessionen
22 Nationalitäten lebten 2024 in Holzkirchen



HOLZKIRCHEN IN ZAHLEN



Einwohnerentwicklung:

1359	41 Haushalte				
1433	41 Abgabepflichtige				
1525	17 Huldigungspflichtige				
1542	21 Türkensteuerzahler (davon 2 Witwen und 2 Vormundschaften). Fünf davon hatten Knechte oder Mägde im Haushalt.				
1576	16 Frongeldpflichtige, davon 6 Pferdebesitzer				
1594	27 Türkensteuerzahler				
1612	32 Schuldner davon 1 Witwe und 2 Nachlässe				
1633	30 Schatzungspflichtige: 12 Tagelöhner, 7 Hecker, 7 Zimmerleute, 1 Müller, Dachdecker, 1 Wirt und der Schultheiß				
1687	23 Schatzungspflichtige, davon 3 Witwen				
1720	36 Huldigungspflichtige, davon 6 Witwen				
1722	34 Männer, 33 Frauen, 8 Witwen, 94 Kinder, insgesamt 169				
1725	35 Huldigungspflichtige, davon 4 Witwen				
1731	39 Huldigungspflichtige, davon 7 Witwen				
1735	35 Männer, 41 Weiber, 54 Söhne, 50 Töchter, 4 Knechte, 3 Mägde, 3 Beisassen, 1 Jude, insgesamt 191 (hier werden die Witwen als Weiber mitgezählt, anders als 1722)				
1840	389 Einw.	1900	395 Einw.	1927	368 Einw.
1950	446 Einw.	1961	418 Einw.	1975	450 Einw.
1987	945 Einw.*	1991	991 Einw.*	2000	1000 Einw.*
2010	914 Einw.*	2020	961 Einw.*	2024	978 Einw.*

Ergebnis Bundestagswahlen 2025 Wahlbeteiligung 92,5 %

Zweitstimme CSU 50,6 %, AfD 14,5 %, SPD 11,7 %, GRÜNE 10,4 %, FW 4 %, Die Linke 3,6 %, Volt 2,1 %, FDP 1,9 %, die Basis 1,2 %

Der Gemeinderat hat 13 Sitze. Bei der Gemeinderatswahl vom 15. März 2020 haben von den 809 Stimmberechtigten 619 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, womit die Wahlbeteiligung bei 76,51 % lag.

Bei der Kommunalwahl vom 15. März 2020 wurde Daniel Bachmann (FWG) mit 88,99 % der Stimmen gewählt. Sein Vorgänger Klaus Beck (Freie Wählergemeinschaft) kandidierte nicht mehr.

14 Vereine und Organisationen prägen das gesellschaftliche Leben der Gemeinde

Seit dem 20. November 2014 ist Holzkirchen mit zwölf weiteren Gemeinden in der Allianz Waldsassengau organisiert. Der Verein dient der interkommunalen Zusammenarbeit.

* mit Wüstenzell



MEMBER OF
ELEVION GROUP

hofmockel
Elektrotechnik
Prozessautomation



Gewerbering Nord 11
91189 Rohr
Tel. 0 98 76 / 97 90 - 0
Fax 0 98 76 / 97 90 - 50
www.elektro-hofmockel.de
info@elektro-hofmockel.de

Elektrotechnik für kommunale und industrielle Anlagen

BÜRGERMEISTER - GEMEINDERAT



Holzkirchen

Michael Streitenberger	1881 - 1894
Johann Huppmann	1894 - 1900
Josef Hermann Schmitt	1900 - 1912
Philipp Waigand	1929 - 1938
Michael Huppmann	1946 - 1948
Karl Müller	1948 - 1966
Emil Schmitt	1966 - 1978

Wüstenzell

Johann Karpf	1894 - 1906
Anton Müller	1906 - 1912
Martin Jesberger	1912 - 1933
Brunno Lutz	1933 - 1944
August Müller	1944 - 1945
Josef Hörner	1945 - 1946
Josef Hörner	1946 - 1948
Anton Kämmer	1948 - 1952
Eugen Müller	1952 - 1960
Willi Fiederling	1960 - 1972
Oswald Köhler	1972 - 1978

Emil Schmitt	1978 - 1984
Günter Müller	1984 - 1996
Klaus Beck	1996 - 2020
Daniel Bachmann	seit 2020

+ VGem Vorsitzender
 + VGem Vorsitzender
 + VGem Vorsitzender

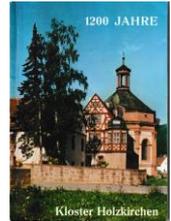
Gemeinderat 2020 - 2026



v.l. Schmitt Kai Uwe, Weigand Christian, Amschler Norbert, Laudenbacher Mark, Kempf Roland, Bürgermeister Bachmann Daniel, Krüger Elke, 2. Bürgermeister Schwab Reinhold, Müller Christine, Hupp Alexander, Reinlein Jochen, Traub Rolf, Jugendbeauftragte Fecher Tina;



1200 JAHRE HOLZKIRCHEN (RÜCKBLICK)



MainPost: Mittwoch, den 18. Juni 1975

Die 1200 Jahr Feier geht in die Geschichte als größtes Ereignis der Gemeinde Holzkirchen ein

Namensvetter aus dem Ries bei Nördlingen übernahm die Patenschaft zum Geburtstag Festakt in der Klosterkirche- Historischer Festzug

HOLZKIRCHEN. Als größtes, festliches Ereignis in der Geschichte der kleinen Aalbachgemeinde wird die 1200 Jahr Feier in die Chronik eingehen, die am Wochenende mit einem großen und abwechslungsreichen Programm über die Bühne lief. Höhepunkte waren der historische Festzug, der Festakt in der Klosterkirche und die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen Holzkirchen und der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Donau Ries, die auch die Patenschaft übernommen hatte.

Zwei Kommersabende, die von einheimischen Gruppen gestaltet wurden, sowie Tanz und Unterhaltung im Festzelt sorgten für abwechslungsreiche Tage. Zum Eröffnungsabend konnte Bürgermeister Emil Schmitt viele Ehrengäste begrüßen.

Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die 1200jährige Geschichte des Klosters Holzkirchen durch Regierungsdirektor Rother vom Bezirk Unterfranken gab Bürgermeister Emil Schmitt die Bühne frei für die Würzburger „Marktbärbel“ (Stadtrat Hirsch) der mit viel Witz und Humor durchs Programm führte, das mit einem Chorvortrag der Sängerrunde Holzkirchen eröffnet wurde.

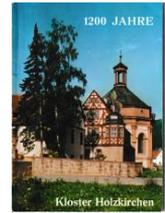
Viel Beifall erhielten die jüngsten Mädchen der Gemeinde für ihren fränkischen Tanz, der durch einen Rock n Roll dargeboten, von einer weiteren Mädchengruppe abgelöst wurde. Einstudiert wurden die Tänze von Anneliese Kohrmann.

Bereits nach dem großen Festakt in der Klosterkirche anlässlich des 1200. Geburtstages der Benediktiner-Propstei und der Balthasar-Neuman-Rundkirche herrschte den ganzen Tag über reger Festbetrieb.

In einem Festakt am Abend wurde die Patenschaftsurkunde unter dem Beifall der Gäste zwischen den beiden Gemeinden Holzkirchen im Aalbachtal und Holzkirchen im Ries (bei Nördlingen) von Bürgermeister Schmitt und Bürgermeister Greiner ausgetauscht. Zur Erinnerung an die Festlichkeiten wurden Wandbehänge überreicht.



1200 JAHRE HOLZKIRCHEN (RÜCKBLICK)



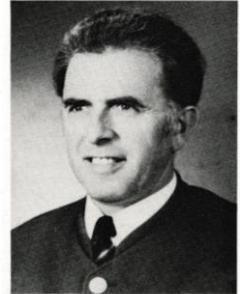
GRUßWORT BÜRGERMEISTER EMIL SCHMITT 1975

Liebe Gäste aus nah und fern, liebe Holzkirchner!

Die Gemeinde Holzkirchen grüßt alle Gäste, die aus Anlass der 1200 Jahr Feier und der damit verbundenen Festtage zu uns kommen, insbesondere die gesamte Einwohnerschaft unserer Patengemeinde Holzkirchen aus dem Riesessel.

Bürger und Gemeinde haben in den vergangenen Monaten daran gearbeitet, „ihr Holzkirchen“ den Festbesuchern in festlichem Gewand zu zeigen.

Können wir doch in Anspruch nehmen, dass unser Kloster erstmals 775 n. Chr. urkundlich erwähnt ist. Es darf als Urzelle des fränkischen Christentums angesehen werden. Baulich erfuhr die Propstei eine Krönung durch die 1730 vom Balthasar Neumann errichtete Rundkirche. Die Gemeinde hat ihre 1200 Jahr-Feier und die damit verbundene Geschichte in einer Festschrift festgehalten. Die Ortschronik wird den Einheimischen und den Auswärtigen einen Einblick in die Vergangenheit unseres Dorfes geben. Als Vertreter der Gemeinde lade ich alle Bürger und Gäste recht herzlich zum Mitfeiern ein.



1. Bürgermeister

Festprogramm 1975

Freitag, den 13. Juni 1975

20.00 Uhr Eröffnungsabend im Festzelt
Trachtenkapelle Burggrumbach

Samstag, den 14. Juni 1975

10.30 Uhr Festakt in der Klosterkirche
Festredner Dr. Worschech
15.00 Uhr Fußballfreundschaftsspiel
FC Holzkirchen/SV- Holzkirchen/Ries
20.00 Uhr Festakt: Begrüßung der Patengemeinde
anschl. Festbetrieb im Festzelt
Blaskapelle Jonetzko

Sonntag, den 15. Juni 1975

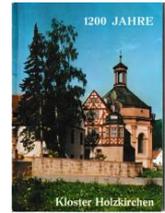
9.30 Uhr Festgottesdienst in der St.
Michaelskirche mit Bischof Dr.
Josef Stangl
14.00 Uhr Historischer Festzug
anschl. Festbetrieb im Festzelt

Montag, den 16. Juni 1975

8.30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche
9.30 Uhr Kreis- und Bauausschusssitzung im
Benediktushof
14.00 Uhr Kinderfest mit
Festbetrieb im Festzelt Kapelle
Keidel



1200 JAHRE HOLZKIRCHEN (RÜCKBLICK)



Die Gemeindevertreter aus Holzkirchen/Ries demonstrierten bei der offiziellen Übergabe der Urkunde mit 2 Ehepaaren und Kindern die Rieser Gautracht, die viel Bewunderung fand.

Aufführung der Tanzgruppen und Vorträge der Sängerrunde sowie Vorträge des Holzkirchen-Rieser Posaunenchores und des Blasorchesters Würzburg gestalteten den Abend.

Am Sonntagnachmittag startete der prächtige historische Festzug durch die mit Girlanden und Fahnen geschmückten Dorfstraßen, zu dem sich Tausende von Zuschauern einfanden. Die Holzkirchner hatten sich wirklich Mühe gemacht, um die 1200jährige Geschichte des Klosterdorfes zu demonstrieren. Nicht vergessen werden darf die historische Ausstellung im Prälatenbau der Klosteranlage.



Die Verantwortlichen hatten eine besonders reiche Auswahl von Geräten aus den wichtigen Erwerbszweigen der Vergangenheit der Landwirtschaft und dem Brauchtum zusammengetragen. Zu sehen waren auch wertvolle Münzen, Medaillen, Wappen und Urkunden sowie Kopien und Pläne für die Rundkirche und vieles mehr.

Am Montag demonstrierte der Landkreis Würzburg seine Verbundenheit mit Holzkirchen durch eine Sitzung des Kreis- und Bauausschusses im Benediktushof. Am Abend herrschte wieder reger Festbetrieb. Außerdem tagten die Feldgeschworenen in der Aalbachgemeinde.

Aufstellung zum Historischen Festzug 1975

- | | |
|---|--|
| 1 Fanfarenzug der Fränkischen Herolde Neubrunn/Gemeindewappen | 2 Festdamen |
| 3 Gründung des Klosters | 4 Wagen mit dem ersten Kirchlein |
| 5 Karl der Große zu Pferd dazu Abt von Fulda und Mönche | 6 Gruppe aus Urphar mit Pfarrkirche |
| 7 Festkapelle Würzburger Blasorchester Jonetzko | 8 Abt und Bischof von Würzburg |
| 9 Kreuzgang | 10 Klosterschule |
| 11 Bauernkrieg | 12 Schweden/Wertheimer – 30jähriger Krieg |
| 13 Balthasar Neumann: Erbauer der Rundkirche | 14 Kirchenmodell |
| 15 Wappen der Präpste | 16 Fanfarenzug Karbach |
| 17 Ehrengäste mit Kutsche | 18 Blumenwagen des Verschönerungsvereins |
| 19 Patengemeinde Holzkirchen mit Rieser Tracht | 20 Gruppe aus Wüstenzell |
| 21 Wagen über den Weinbau aus Erlenbach | 22 Jugendkapelle Uettingen |
| 23 Die Burgherren zu Homburg | 24 Neubrunner Gruppe mit Torhaus |
| 25 Flachswagen aus Holzkirchhausen | 26 Freiwillige Feuerwehr mit alter Spritze |



1200 JAHRE HOLZKIRCHEN (RÜCKBLICK)



Bilder: Ernst Pscheidl

Festzug am Sonntag, 15. Juni 1975



Balthasar Neumann



Karl der Große



Bauernkrieg (Gruppe aus Uettingen)



Patengemeinde Holzkirchen/Ries



Klosteranlage mit Klosterbrüdern



DERNBACH

Heizung - Installation - Sanitär

Hintere Gasse 7 - 97280 Remlingen
Tel. 09369 99150 Fax. 09369 99151

heizungsbau-dernbach.de

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



Quelle: Gemeinde Holzkirchen, Ergänzungen von Claus Müller 2025

Die Geschichte von Holzkirchen ist sehr eng verbunden mit der Geschichte des Klosters Holzkirchen. Die Bürger arbeiteten im oder für das Kloster, das Kloster gab ihnen dafür im Gegenzug ein Auskommen und Schutz in schwierigen Zeiten. Holzkirchen entstand als adeliges Eigenkloster mit eigenem Abt und Konvent.



742 - 762 Gründung des Klosters – nicht exakt eingrenzbar



Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

775 Schenkung von Karl dem Großen am 3. November 775 an Abtei Fulda;

erste urkundliche Erwähnung im 9. Jahrhundert
erster Höhepunkt im fuldischen Nebenkloster – Reliquienübertragungen 836/838 von Rom nach Fulda werden auch in Holzkirchen ausgestellt. Anlässlich einer Wunderheilung wird bei dieser Gelegenheit erstmals ein Dorf beim Kloster erwähnt.

10. Jahrhundert Mönchsgemeinschaft umfasst 70 Konventangehörige davon 32 Priester, 13 Diakone und 7 (Laien)Mönche sowie 18 Schüler.

Das Bistum Fulda unterhielt in Holzkirchen die einzige (belegte) Klosterschule im mainfränkischen Raum.

12. Jahrhundert zweiter Höhepunkt durch die Errichtung des prächtigen Kreuzgangflügels mit dem bedeutendem Kapitelschmuck an der Südseite der Klosteranlage.

1152 – 1162 Zusammenfassung der Besitzungen der Abtei Fulda im Codex Eberhardi.

12. Jahrhundert Rückgang des Einflusses der Reichsabtei Fulda in Mainfranken, damit verbunden auch Rückgang der Bedeutung des Nebenklosters Holzkirchen.



Bestattungs- und Überführungsinstitut



Trauerhilfe Emmerling

Inh.: Anette Dölzer-Nachtmann

- Beerdigungen
- Feuerbestattungen
- Umbettungen
- Überführungen im In- und Ausland
- auf allen Friedhöfen tätig

— TRAUERHILFE —
EMMERLING

Telefon 09344/355

97950 Gerchsheim · Herrenstraße 7

E-Mail: emmerling-trauerhilfe@online.de

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



1273 Das Klosters wird durch Plünderer niedergebrannt. 3 weitere Dörfer des Klosters werden ebenfalls niedergebrannt. Die Kirche und das Hospital gehen in Flammen auf.

1359 In der ältesten erhaltenen Steuerliste werden 41 Haushalte genannt.

1396 Der Pfarrer von Uettingen ist für Wüstenzell zuständig, also gut wie sicher auch für Holzkirchen.

1406 Erstes Weistum über das Dorf Holzkirchen, die Grafen von Wertheim sind Dorfherren.

1418 Pfarrer Heinrich von Gulpen von Uettingen ist auch Pfarrer von Holzkirchen.

1430 Im ältesten Gotteshauszinsbuch von Wüstenzell findet sich die erste bekannte Erwähnung der Michaelskirche.

1433 Im ältesten Urbar des Klosters wird eine Burg in Holzkirchen erwähnt, aber schon damals nur noch als Flurname.

15. Jahrhundert ökonomische Neukonsolidierung unter Probst Konrad von Lauberbach (1449-1483) und Neuregelung der Beziehungen zu den Grafen von Wertheim bezüglich Steuern und Untertanenpflichten.

1463 erste Erwähnung des Gasthauses zum goldenen Engel (hospes ad archangelum).

1481 Die Pfarrei Uettingen wird mit den Filialen Holzkirchen und Wüstenzell ins Wertheimer Chorstift inkorporiert. Der Uettinger Pfarrer Heinrich Fleischmann resigniert die Pfarrei zu Gunsten Wertheims, dafür erhält sein Sohn Christoph Fleischmann eine Chorherrenstelle.



Gasthaus zum goldenen Engel

1499 wird erstmals der alljährliche Bonifatiusmarkt in der Rechnung des Wertheimer Hühnervogts erwähnt.

1525 Ein Truppe Bauern vom Untermain nimmt nach Flucht der Mönche das Kloster kampfflos ein. Die Holzkirchner beteiligen sich zum Teil an der Einnahme, aber danach kräftig an der Plünderung des Klosters.

1527 Das Dorf Holzkirchen wird mit der Mutterkirche Uettingen evangelisch.





architekten gruber | hettiger | haus
karlstadt | marktheidenfeld

Neubau - Altbausanierung - Denkmalpflege - SiGeKo
Dorferneuerung - Altstadtsanierung - Energieberatung

„Wir gratulieren der Gemeinde Holzkirchen
zum 1250-jährigen Bestehen...

GEMEINDEHAUS HOLZKIRCHEN
AUSSEGNUMGSHALLE WÜSTENZELL
FEUERWEHRHAUS HOLZKIRCHEN
ALTES RATHAUS WÜSTENZELL
VORPLANUNG KIGA HOLZKIRCHEN
STRASSENSANIERUNGEN
FEUERWEHRHAUS WÜSTENZELL
FREIFLÄCHE KIRCHE HOLZKIRCHEN
RADWEG HOLZKIRCHEN-WÜSTENZELL
RATHAUS HOLZKIRCHEN + PLATZ
FRIEDHOF WÜSTENZELL

...und bedanken uns für die
tolle Zusammenarbeit!“

Karl Gruber | Johannes Hettiger | Manuel Haus

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



1542 Bei der Türkensteuer werden 21 Haushalte besteuert, davon zwei Witwen und zwei Vormundschaften – nur noch halb so viele wie 1359.

1552 wird das Kloster aufgehoben und die Klostergüter werden von Wertheim eingezogen.

1561 Die Propstei wird an Fulda zurückgegeben, aber nicht mehr mit Mönchen besetzt.

1584/85 Die Holzkirchner Schule wird bei der Michaelskirche eingerichtet, Paul Willunck ist der erste Lehrer. Zuvor war der Uettinger Lehrer immer mit dem Pastor nach Holzkirchen gelaufen.

1612 Holzkirchen und Wüstenzell fallen als erledigtes Lehen an Würzburg. Die Einwohner müssen nach 85 Jahren wieder katholisch werden. Da Uettingen evangelisch bleibt, stiftet Julius Echter eine eigene Pfarrei Holzkirchen, die Stiftungsurkunde ist datiert auf den 11. Februar 1613.

1613 Der neue Pfarrer Georg Bocklet erwirbt sich den Respekt seiner Pfarrkinder, da er bei einer Seuche bei ihnen bleibt und sie unterstützt. Schultheiß Andreas Müller, dessen Söhne die energischsten Gegner der Konversion waren, kommt ums Leben.

1632 Die Schweden haben das Hochstift Würzburg erobert und schenken das Amt Remlingen wieder der Grafschaft Wertheim, Holzkirchen wird wieder evangelisch und Caspar Hüttlinger Pastor. Die Einwohner folgen ihm jedoch nur sehr schleppend.

1633 In Holzkirchen werden 30 Männer und eine Witwe besteuert, in dieser Liste werden ihre Berufe genannt: Sieben Zimmerleute, ein Dachdecker, sieben Hecker, zwölf Tagelöhner, ein Müller, der Engelwirt und der Schultheiß. *(Es war damals schon ein Handwerker- und Arbeiterdorf, aber noch kein Steinhauer dabei!)*

1634 Die Schweden werden aus Süddeutschland verdrängt, Holzkirchen fällt an Würzburg zurück und wird wieder katholisch.

1700 Errichtung des Konventbaus mit Volutengiebel mit Treppenturm (1725) und Fortsetzung ab Treppenturm (1758).

1707 Neubau der St. Michaels Kirche.



St. Michaels Kirche





**Die Wegbereiter
sind aktiv für die
Region** und
bereiten den Weg
für die Mobilität
von morgen.



**KONRAD
BAU**
Ihr Wegbereiter

KONRAD BAU
GmbH & Co. KG

Waldstraße 29
97922 Lauda-Königshofen
Tel. 09343 6200-0

**1250 Jahre Holzkirchen –
eine starke Vergangenheit
und eine gut ausgebaute
Zukunft!**



Wir schaffen Verbindungen.
Tief- und Straßenbau

IhrWegbereiter.de



GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



17. Jahrhundert Der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) zerstört erneut das Kloster und es geht vorübergehend an Wertheim.

1724 – 1732 dritter Höhepunkt des Klosters unter Bonifaz von Hutten. Er ließ die steinerne Wendeltreppe zum Konventbau errichten.

1728 – 1730 Bau der Klosterkirche durch Bonifaz von Hutten als barockes Oktogon unter der Leitung von Balthasar Neumann.



ehemaliges Pfarrhaus

1735: Einwohner Holzkirchen: 35 Männer, 41 Weiber, 54 Söhne, 50 Töchter, 4 Knechte, 3 Mägde, 3 Beisassen, 1 Jude, insgesamt 191 und 4 leerstehende ungebaute Hofstätten.

1740 Einbau der Rokoko-Orgel in die St. Michaelskirche.

1796/97 Anbau der Sakristei unter dem letzten Probst des Klosters Adalbert Heinrich von Reisach.

1802 Säkularisation des Klosters – die Besitzer wechseln häufig. So ging der Besitz an die Grafen Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

1816 Das Kloster geht an die Grafen Castell bis zum Ende des 2. Weltkrieges.

1850/51 Bau des heutigen zweigeschossigen Pfarrhauses aus Rotsandstein auf Kosten des Choramtes.

1877 Bau des Schulhauses in der Ortsmitte mit 6 Zimmern aus rotem Sandstein. Integriert wurden auch das Rathaus und Standesamt. Durch die damals gleichbleibende Einwohnerzahl betrug die Anzahl der Kinder zwischen 50-80 Schüler, welche unterrichtet wurden.

1888 Renovierung der St. Michaels Kirche

1896 Gründung der Feuerwehr

1910 Erste Straßenbaumaßnahmen. Die damalige Hauptstraße, welche an den Steinbrüchen vorbei (heute Alte Straße), über den Michaelsberg in den Ort führte, wurde ins Tal, längs des Aalbaches verlegt. Ein Verkehrszeichen von damals, ein Hemmschuh, ist auch heute noch an der Abzweigung Remlinger Str./Alte Straße angebracht.



ehemaliges Schulhaus



GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



Dreschhalle am Marktplatz

Im Januar 1939 wurde wie sonst überall im Deutschen Reich die Bezeichnung Landkreis eingeführt. So wurde aus dem Bezirksamt der Landkreis Marktheidenfeld.

In den siebziger Jahren wurden die Ortsstraßen nach und nach mit Asphalt überzogen und Gehsteige angebracht.

1948 Die Bayerische Landessiedlung erwarb von den Grafen Castell die Gebäude und Besitzungen des Klosters. Bodenreform nach dem 2. Weltkrieg – die Felder wurden an Heimatvertriebene Bauern aus dem Sudetenland aufgeteilt.

1949 Gründung FC Holzkirchen und Sängerrunde Holzkirchen.

1954 Anschluss der Haushalte von Holzkirchen an die neue zentrale Wasserversorgung.

1957 Innenrenovierung der St. Michaelskirche durch Pfarrer Heinrich Bäumel.

1961 Anschluss von Wüstenzell an die Wasserversorgung (Gründung eines Zweckverbandes).

1962 Gründung des Schützenvereines

1964 Beginn mit der Tieferlegung des Aalbaches um durchschnittlich 1,2 m.

Am 8. November 1964 wurde nach nur 18 Monaten Bauzeit das neue Schulhaus eingeweiht. Es steht am Michaelsberg mit einem herrlichen Blick ins Aalbachtal. Der Schulbetrieb, welcher bisher im Schulhaus in der Ortsmitte erfolgte, wird in die neuen Räume verlegt.

1965 Anschluss von Holzkirchhausen an die Wasserversorgung von Holzkirchen.



Aalbach vor der Tieferlegung



GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



Da bei trockenen Jahren die Wassernot in Holzkirchhausen immer größer wurde und die Versorgung teilweise mit Fässern aus Holzkirchen erfolgen musste, beschloss man eine Wasserleitung nach Holzkirchhausen zu verlegen.

Der Verfall des Klosters schritt fort; die geplante Gründung des Vereins „Rettung des Klosters Holzkirchen“ kam nicht zustande.

1965 Übergang des Klosters an die Gemeinde Holzkirchen.



Ab 1965 Hochwasserfreilegung zum Schutze des Klosters. Hierbei musste beachtet werden, dass die Klosterkirche auf Eichenpfählen steht und diese weiterhin unterhalb des Grundwasserspiegels liegen müssen. Gleichzeitig Beginn der Restaurierungsarbeiten am Prälaten- und Konventbau.

1966 Innenrenovierung des Pfarrhauses in Eigenregie der Kath. Kirchengemeinde.

1966 Gründung des Verschönerungsvereines.

1967 Prälatenbau - auch „Roter Bau“ genannt wurde im I. Bauabschnitt wieder hergestellt. Im Untergeschoß wurde ein Gemeindesaal mit Bühne integriert. Im Obergeschoß sind zwei größere Wohnungen entstanden. In einem Teilbereich des Konventbaus wurde 1969 der Kindergarten untergebracht.

Am 1. Juli 1972 wurde der Landkreis Marktheidenfeld im Zuge der Gebietsreform in Bayern aufgelöst:

Die Gemeinden Böttigheim, Helmstadt, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Neubrunn, Remlingen, Uettingen und Wüstenzell kamen zum Landkreis Würzburg.





ARZ INGENIEURE

INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

- ✓ **Wasserversorgung**
- ✓ **Abwasserbeseitigung**
- ✓ **Verkehrsanlagen**
- ✓ **Bauleitplanung**
- ✓ **Erschließungsplanung**
- ✓ **Landschaftsgestaltung**
- ✓ **Bewässerung**
- ✓ **Wasserbau**
- ✓ **Vermessung**
- ✓ **SIGE-Koordination**



WÜRZBURG - LEIPZIG - TAUBERBISCHOFSCHEIM



GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



Ab 1970 Im Konventbau sowie im Kreuzganggebäude zieht nach Umbauarbeiten 1973 eine Gastwirtschaft mit Hotelbetrieb ein.

Die Bauabschnitte II. und III. werden der Konventbau sowie der Kreuzgangflügel und die Remise instandgesetzt. Die Kosten wurden aus dem Entschädigungsfond sowie aus Mitteln des Landkreises und des Bezirks Unterfranken stark gefördert.



1973 Eröffnung des Restaurants und Hotels Benediktshof durch Fam. Woller aus Frankfurt.

1974 Bau der Kläranlage am Ortsausgang Richtung Wüstenzell. Gründung des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Wüstenzell-Holzkirchen.

1975 Die 1200 Jahr Feier geht als größtes, festliches Ereignis in die Geschichte von Holzkirchen ein.

Kommersabende, der historische Festzug, den sich tausende Besucher ansahen, der Festakt in der Klosterkirche und die Übernahme der Patenschaft der Gemeinde Holzkirchen/Ries waren die Höhepunkte.

1975 Gründung der Patenschaft mit Holzkirchen/Ries durch die beiden Bürgermeister Schmitt und Greiner. Es erfolgten ein regelmäßiger Austausch und gegenseitige Besuche bei Veranstaltungen und Festen beider Gemeinden.

1978 Gebietsreform: Wüstenzell kommt als Ortsteil zu Holzkirchen. 1978 Am 1. Mai wurde die Verwaltungsgemeinschaft Helmstadt, bestehend aus dem Markt Helmstadt mit Gemeindeteil Holzkirchhausen, der Gemeinde Holzkirchen mit Gemeindeteil Wüstenzell, dem Markt Neubrunn, dem Markt Remlingen und der Gemeinde Uettingen, gegründet.



1980 Bau der Versorgungsleitung (Wasser, Kanal, Strom, Telefon) zum Sportgelände durch die Vereinsmitglieder des FCH.





CEMEX & BEUERLEIN GmbH & Co.KG

Ihr Partner in Sachen Splitt, Frostschutz und Gestein für **Beton und Asphalt**



Wir wünschen unseren
Nachbarn in Holzkirchen
alles Gute zum Jubiläum
und gelungene Festtage!

Ihr Team von
CEMEX & Beuerlein GmbH & Co. KG
Steinbruch Helmstadt
Am Kleitenberg | 97264 Helmstadt
Telefon: 09369 981030
Öffnungszeiten:
Mo-Do 7-16 Uhr, Fr 7-14 Uhr

1250 Jahre Holzkirchen

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



1981 Einweihung des Feuerwehrhauses Holzkirchen zum 85-jährigen Jubiläum. Von der Genehmigung durch die Gemeinde bis zur Fertigstellung benötigten die Mitglieder der Feuerwehr nur wenige Monate. Baubeginn war der 8. September 80.

1987 Renovierung des Jugendheimes Wüstenzell.

1992 Bau des gemeindlichen Bauhofes neben dem Feuerwehrhaus Wüstenzell.

1994 Anschluss der Kanalisation an den Zweckverband Wertheim/Urphar.

1996 Die zeitweise gut florierende Gastwirtschaft mit Hotelbetrieb im Benediktushof stellt den Betrieb ein. Es folgen Zwangsversteigerung und Übergang des Eigentums der Klosteranlage an die Sparkasse Mainfranken.

1997 –2002 Die Klosteranlage steht bis auf die Nutzung durch den Kindergarten leer. Es droht der Verfall, Wasser dringt durch die maroden Dächer. Investoren schreckt die schwierige rechtliche Gemengelage ab.

1998 – 2002 Errichtung des Vereinsheimes Wüstenzell über dem Bauhof.

1999 Errichtung Denkmal zur Jahrtausendwende am „Hädbrünle“ durch „Hobby Steinmetz“ Werner Fleischmann.

2002 Neubau des Gemeindehauses/Haus des Kindes (Kindergarten).

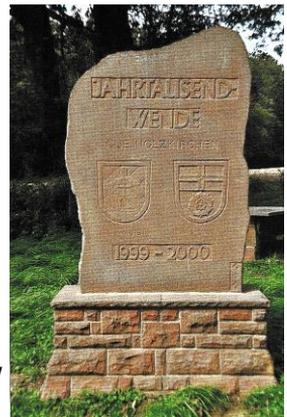
2002 Erwerb der Klosteranlage durch Frau Gertraud Gruber aus Rottach-Egern. Umzug des Kindergartens in neue Räume. Bereinigung der Rechtesituation.

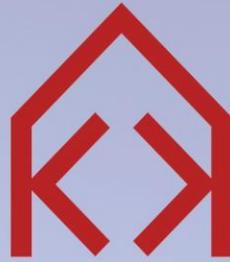
Es folgt eine General-Sanierungs- und Umbauphase des Klosters und der gesamten Außenanlage. Am 1. Dezember 2003 öffnete das Benediktus Tagungs- und Seminarzentrum seine Pforten.

2002 Gründung First Responder (HVO=Helfer vor Ort) FFW Wüstenzell.

2003 Fertigstellung des neuen Brunnens zur Trinkwasserversorgung. Ausweisung des Wasserschutzgebietes.

2003 Die Zweigstelle Holzkirchen der Raiffeisenbank wird zum 31. Dezember geschlossen.





Keller & Kiesel

BAUUNTERNEHMEN

- ▶ **Umbau**
- ▶ **Neubau**
- ▶ **Natursteinarbeiten**
- ▶ **Mauer- und Betonarbeiten**
- ▶ **Sanierung und Restaurierung**



Keller & Kiesel GmbH & Co. KG
Industriestraße 10
97249 Eisingen

Tel: 09306 1232
 [keller.und.kiesel](https://www.instagram.com/keller.und.kiesel)

info@keller-kiesel.de
www.keller-kiesel.de

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



2004 Am 6. März Eröffnung und offizielle Einweihung des neuen Benediktushofes (Zentrum für Meditation und Achtsamkeit).

2007 Fertigstellung der Sanierung des Wasserleitungsnetzes.

2007 Erstellung einer Gemeinde Homepage.

2008 Ausweisung des Baugebietes „Am Pfarrgarten“ (9 Bauplätze).

2008 Gasthaus „Zum Engel“ schließt.

2009 Die Gemeinde übernimmt die Aufgabe der Kinderbetreuung in Eigenregie ohne Trägerverein. 42 Kinder besuchen die Kindertageseinrichtung.



2009 Bau des neuen Radweges zwischen Holzkirchen und Wüstenzell im Wiesengrund, entlang der Staatsstraße 2310.

2010 Pfarrer Werner Wolfmeier wird nach 43 Jahren als Pfarrer von Holzkirchen in den Ruhestand verabschiedet. Wolfmeier kam 1966 in die Pfarrei Holzkirchen. Er bleibt in der Gemeinde als Ruhestandspriester.

2010/2011 Sanierung und Anbau Feuerwehrhaus Holzkirchen.

2011 St.-Michaels-Kirche in Holzkirchen ist fertig saniert.

2011 Holzkirchen hat mit Wüstenzell zusammen 937 Einwohner.

2012 Das Seminar- und Tagungszentrum Benediktushof Holzkirchen wird erweitert und somit fertiggestellt. Die Kapazität der Übernachtungen wird nach Fertigstellung auf 175 Betten steigen.

2012 Christa Huppmann schließt ihren Gemischtwarenladen zum Jahresende – das Geschäft bestand über 100 Jahre. Es ist ein Verlust für die ganze Gemeinde, denn das Geschäft war das letzte von einstmals drei in Holzkirchen.

2011/2012 Auflösung der Grundschulstandorte Holzkirchen und Remlingen nach dem Schuljahr.

2012 – 2014 Das ehemalige Schulgebäude auf dem St.-Michaelsberg wird zum Gemeindehaus umgebaut. Ungeachtet der bereits im Untergeschoss vorhandenen Kindertagesstätte wurde das Obergeschoss komplett umgebaut.



- GARTENPFLEGE ALLER ART
- STRÄUCHER- & HECKENSCHNITT
- FORMSCHNITT & RÜCKSCHNITT
- BAUMPFLEGE & BAUMFÄLLUNG
- KLEINERE PFLASTERARBEITEN



■ GARTEN ■ SERVICE ■ PFLEGE



Für mehr Inspiration folgt mir auf Instagram @as_gartenservicepflege

ALEXANDER SUTTNER • 97292 Holzkirchen • T. 0170 5486267 • E. as-garten@web.de



- *Naturstein*
- *Pflastern*
- *Garten*

Tel.: 0170-2057390
97292 Holzkirchen

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



Die Räume können künftig für gemeindliche Veranstaltungen, von den Vereinen, für Altentage, Treffen der Senioren, Bastelnachmittage, sportliche Aktivitäten wie Gymnastik oder Zumba genutzt werden, jedoch nicht für Tanzveranstaltungen oder private Feiern. Auch der Gemeinderat wird seine Sitzungen ab Mai 2014 dort abhalten.

2015 Einführung des Bürgerbusses.

Hauptzielgruppe sind Senioren, die oft aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so mobil sind und keine Möglichkeit haben allein zum Arzt oder zum Supermarkt zu kommen. Dabei geht es sowohl um Ziele innerhalb der Orte der VGem als auch um Fahrten zwischen den Gemeinden.



Gemeindehaus mit Bauhof und Haus des Kindes

2015 Ausweisung des Baugebietes „Alte Straße II“ (4 Bauplätze).

2016 Erstellung Kernwegnetz als Grundlage für Rad- und Wanderwegeausbau.

2017 Sanierung Feuerwehrhaus Wüstenzell.

2019 Seniorenpolitik „Marktplatz der Generationen“.

2020 Sanierung Friedhof Wüstenzell.

2020 Einstieg in die geplante Dorferneuerung von Holzkirchen und Wüstenzell.



„Holzkirchner Gschichtli“

2020 Es ist 192 Seiten stark und enthält über 400 Anekdoten aus dem Ort: Das Heimatbuch "Holzkirchner Gschichtli", verfasst von Berthold Kohrmann.

Beiträge lieferten auch Gusti Jung (geborene Wießmann), Elfriede Slama (geborene Traub), Sofie Duffek und Johanna Kohrmann.





WIR BAUEN UM...

...Ihr Bad oder Ihre Heizung!

Ihr Profi für Sanitär, Heizung, Klima- und Lüftungsbau in Helmstadt und Würzburg.

- » Sanitärinstallationen
- » Behindertengerechte Bäder
- » Heizungsbau (Öl, Gas, Wärmepumpe, Pellet, Holz, Solar)
- » Klima- und Lüftungsbau

**MARTIN**
HAUSTECHNIK

Luitpoldstraße 4
97264 Helmstadt

Telefon: 0 93 69 / 99 203
Telefax: 0 93 69 / 99 205

E-Mail: info@martinhaustechnik.de
Internet: www.martinhaustechnik.de

 [martinhaustechnik](https://www.facebook.com/martinhaustechnik)

GESCHICHTE VON HOLZKIRCHEN



2021 Intensivierung der Seniorenarbeit durch die Einrichtung „Offener Treff“ und Nachbarschaftshilfe.

2022 Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED.

2022 Einführung von Tempo 30 auf allen Ortsstraßen.

2023 Eingang des Förderbescheides zum geplanten Fernwasseranschluss in Uettingen.

2024 Bauleitplanung für Flächen-PV-Anlagen in Holzkirchen (Auf der Heide) und Wüstenzell (An der Bildeiche) In der Gemarkung Wüstenzell ist eine Gesamtfläche von 6,42 Hektar vorgesehen. Die Fläche entspricht rund neun Fußballfeldern.

2024 Die Jugend bekommt einen Jugendraum im Gebäude des Rathauses Wüstenzell.

2025 Erweiterungsbau des Gemeindehauses/Haus des Kindes (geplant).

2025 Offizieller Startschuss für die Dorferneuerung in Holzkirchen und Wüstenzell (geplant).

28.- 30. Juni 2025 Festlichkeiten zu 1250 Jahre Holzkirchen.

2026 Realisierung des Fernwasseranschlusses an die FWM (geplant).





**Unser Raum für
besondere Momente.**
So einzigartig wie
wir selbst.

Alles im Einklang – in dem Bad, das Ihrem Wesen entspricht. Vereinen Sie individuelle Anforderungen und modernen Lifestyle an einem Ort und genießen Sie jeden Tag aufs Neue das Gefühl von Erfrischung und Erholung.

BäderStore Würzburg
Leitenäckerweg 6

richter-frenzel.de

Vereinbaren Sie einen
Beratungstermin in
unserem **BäderStore**



RICHTER+FRENZEL

BENEDIKTINERKLOSTER



Ein geschichtlicher Überblick – Autor Johannes Schreiber

748 wendet sich Papst Zacharias in einem Brief an fränkische Adelige. Er lobt ihre frommen Werke und bittet, in diesem Sinne fortzufahren und Klöster und Kirchen zu errichten. Ein gewisser Troand, in dem Schreiben des Papstes namentlich erwähnt, ist Gaugraf im Waldsassengau. Er baut in einem schmalen Abschnitt des Aalbachtals das Kloster „holzchiricha“, stattet es mit Eigenmitteln aus und beruft Mönche, nach der Regel des hl. Benedikt hier zu leben und zu missionieren. Die Klosterkirche wird Maria der Gottesmutter, geweiht.

Um den Fortbestand und die Rechtsstellung seines Eigenklosters zu sichern, übergibt Troand, wie viele andere Klosterstifter jener Zeit, seine Gründung zwischen 768 und 775 dem König. Das noch unbekanntes Gründungsjahr Holzkirchens wird also nach 748 und vor 768 zu suchen sein. Bereits im November 775 tradiert Karl der Große das Kloster am Aalbach der Reichsabtei Fulda. Die Übergabeurkunde nennt weitläufige Besitzungen, zu denen auch Weinberge gehören. So ist die Schenkungsurkunde zugleich ein frühes Zeugnis für den Weinbau in Franken.



Noch im achten Jahrhundert – zum Teil wohl vor der Klostergründung – fallen Fulda reiche Schenkungen vom Besitz fränkischer und rheinfränkischer Adelige aus unserem Raume zu. So in Helmstadt, Uettingen, Billingshausen, Birkenfeld, Karbach, Remlingen, Lengfurt, um nur einige zu nennen. Ob sie damals schon der jungen Gründung zugute kamen, bleibt dahingestellt, aber in Holzkirchen bekommt Fulda einen Mittelpunkt für seinen Streubesitz im Bistum Würzburg.



BENEDIKTINERKLOSTER



Im Retzbacher Vertrag von 815 zwischen Fulda und Würzburg einigen sich Abt Ratgar und Bischof Wolfgar über strittige Rechtsverhältnisse. Die Reichsabtei erhält u.a. die Kirchenzehnten im Dorf Erlenbach, während die aus den anderen fuldischen Orten im Bistum Würzburg (u.a. Helmstadt, Neubrunn, Holzkirchen, Unteraltertheim) dem Kloster St. Sixtus in Holzkirchen zugewiesen werden. Einen ersten Höhepunkt erlebt das fuldische Nebenkloster im neunten Jahrhundert. Bei den zahlreichen Reliquienübertragungen von Rom nach Fulda werden diese unterwegs auch in Holzkirchen zur Verehrung ausgestellt. 838 werden auf Bitten der Holzkirchner die Gebeine der Heiligen Januarius und Magnus nach Holzkirchen zurückgebracht, bzw. dort belassen. Abt Rhabanus Maurus und Bischof Humbert konsekrieren den diesen Märtyrern gewidmeten Schrein. Altäre zu Ehren der Gottesmutter, des hl. Bonifatius, der Apostel und anderer Heiliger zieren die Kirche, deren Krypta und Kapelle; der im Chor befindliche Altar weist einen Kreuzpartikel auf. Zahlreiche Wunder im Zusammenhang mit den Reliquienprozessionen sind für Holzkirchen in zeitgenössischen Fuldaer Berichten bezeugt, so dass sich das mittelalterliche Gotteshaus wohl – für eine kurze Zeit – zu einer zentralen Wallfahrtsstätte entwickelt haben mag. Zu dieser Zeit umfasst der Konvent 70 Personen, unter ihnen 30 Priester und 17 Scholastiker. Hier unterhielt Fulda seine einzige im mainfränkischen Raum belegte Klosterschule.



Romanischer Kreuzgang.



Das 12. Jahrhundert brachte einen zweiten Höhepunkt. Zwar berichten darüber kaum schriftliche Zeugnisse. Der prächtige Kreuzgangflügel an der Südseite des Klostergevierts spricht dafür eine umso beredtere Sprache. In den letzten Jahren freigelegt und restauriert, zeigen die Säulenbündel der sieben erhaltenen Doppelarkaden mit ihren Basen, Säulchen und Kapitellen reiche Bildhauerkunst der späten Romantik in Blatt-, Palmetten- und Tierornamenten.

Als Fulda durch den Mönch Eberhard im sog. Codex Eberhardi zwischen 1152 und 1162 seine Besitzungen zusammenfassen läßt, verfügt Holzkirchen über Rechte und Grundbesitz z.B. in

Altfeld, Remlingen, Tiefenthal, Uettingen und Wüstenzell, wobei man wenigstens Holzkirchen und Wüstenzell als Klostergründungen ansehen muss.



BENEDIKTINERKLOSTER



Eine neue Entwicklung – zum Nachteil Holzkirchens – bahnt sich an. Seit dem 12. Jahrhundert sind die Grafen von Wertheim im Besitz der Klostersvogtei. Das schließt nicht aus, dass auch die Wertheimer zunächst das Kloster ausstatten. Noch kann das Kloster – auch durch Kauf – seinen Besitzstand erweitern. Aber der Rückgang des Einflusses der Reichsabtei Fulda im Mainfränkischen bringt auch seinem Nebenkloster ein Schwinden an Bedeutung.

1273 wird das Kloster unerwartet von Plünderern niedergebrannt. Die Kirche und das Armenspital gehen in Flammen auf. Sammlungen haben einen Wiederaufbau ermöglicht.

Vor allem Elisabeth von Hohenlohe, eine geborene Gräfin von Wertheim, der man auch die Niederlassung des Deutschen Ordens in Neubrunn und Stadtprozelten zuschreibt, wendet dem Kloster weitere Stiftungen zu, eine von 1305 auch ausdrücklich als Sühne für erlittenes Unrecht. Aber auch Neubauten können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Propstei als Ganzes kein neuer Aufschwung gegeben ist.

1395 nimmt das bereits hochverschuldete Kloster unter Propst Johannes von Merlau, vermutlich im Zusammenhang mit dessen bevorstehender Wahl zum Abt in Fulda, mehrere hochriskante Kredite auf, die es schon im Folgejahr nicht mehr bedienen kann. In Folge dieser Misere wird es 1401 für fünf Jahre unter wertheimische Zwangsverwaltung gestellt, denen ab 1406 weitere fünf Jahre folgen. Im zweiten Zeitraum fungieren die Grafen Johann I. und Johann II. von Wertheim, Vater und Sohn, selbst als Vormünder.



Wappen Johann I. von Merlau, Fürstabt von Fulda 1395–1440

Schon fünf Monate später, am 26.9.1406, lässt Graf Johann II. einen offenen Brief über das Holzkirchner *Brytergericht* beurkunden. Damit beginnt eine Serie von Weistümern über Holzkirchen und die ehemals zum Kloster gehörigen Orte, die die Rechte allesamt zu Gunsten Wertheims weisen. 1420 gelingt es dem Kloster, sich durch den Verkauf eines großen Teils der klösterlichen Rechte im wohl wichtigsten seiner Orte, nämlich Remlingen, etwas aus der finanziellen Notlage zu befreien.



BI

x 169

*Bau-Jahre grafizieren
zum*

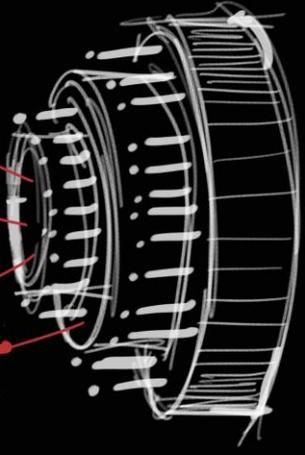
ND

1250.

RM

seit 1856

M.COM



BENEDIKTINERKLOSTER



In den Jahren 1421, 1424 und 1429 protestieren die Pröpste heftig gegen die Besetzung des Gerichts durch Wertheim, können ihre angeblich alten Rechte aber nicht mehr durchsetzen.

Propst Konrad von Lauberbach kann 1451 einen vertraglichen Ausgleich mit der Grafschaft Wertheim schließen und die Irrungen für fast siebzig Jahre beilegen, aber Hochwasser und Fehden setzen dem Kloster weiterhin zu. Von den vormals klösterlichen Rechten ist nur noch die Grundherrschaft in einigen Orten, und das Recht die Pfarreien zu besetzen, geblieben: Holzkirchen, Wüstenzell, Heidenfeld, Erlenbach, halb Lengfurt, Tiefenthal, Uettingen, Helmstadt, Holzkirchhausen, Neubrunn und Böttigheim.

1466 zerstören Truppen des Deutschen Ordens im Zug der Koadjutorfehde das Haus des Propstes, das Mägdehaus und mehrere Scheunen im Kloster. Die Aufbauarbeiten ziehen sich über Jahrzehnte hin, eine Inschrift im Kreuzgang zeugt noch heute von Propst Lauberbachs Werk.



Wappen Reinhard von der Tann 1500-1518
Abt im Kloster

Mit dem Tod Propst Reinhard von der Tann 1518 endet diese Phase ruhigen Mönchslebens. Der schon damals umstrittene fuldische Abt Hartmann von Kirchberg ernennt sich selbst zum Propst in Holzkirchen, das heißt er bekommt die Einkünfte der Propstei. Ein von ihm eingesetzter Verwalter, der altgediente Mönch Andreas Reck, übernimmt die Pflichten.

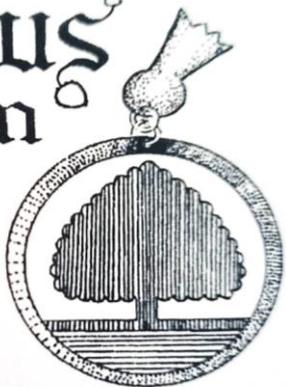
1521 zwingt das Stiftskapitel in Fulda Abt Hartmann von Kirchberg zur Abdankung. Er zieht sich nach Mainz auf seine dortige Stelle als Domkapitular zurück und verbrachte dort seinen Ruhestand mit seiner Lebensgefährtin

und drei Kindern, behielt aber die nominelle Abtswürde in Fulda und die Einkünfte der Propstei Holzkirchen. Sein Nachfolger als Koadjutor wurde der erst achtzehnjährige Johann von Henneberg, den es gar nicht nach geistlichem Leben drängte.

In diese turbulente Zeit fällt nun die Reformation, rasch greifen die neuen Thesen um sich.



Gasthaus zum Grünen Baum



Hauptstraße 8, 97264 Holzkirchhausen Tel. 09397 432

Kiesel & Großmann GmbH *24h Service*
Wasserschadensoforthilfe
und Brandschadensanierung

Schimmelbeseitigung
Rohrbruchortung · Sanierung
Fliesenarbeiten · Wasserschadentrocknung
Tapezier- und Trockenbauarbeiten
Neubautrocknung/Baubehheizung
Entfeuchtungs- und Heizgerätevermietung
Bodenlegerarbeiten



*Wir lassen Sie
nicht im Regen stehen,
die Spezialisten,
wenn es um Ihren
Versicherungsfall geht!*

Notfall-Nr.: 0171/ 210 62 09
www.kiesel-grossmann.de · Tel.: 09306/ 58 20 640

BENEDIKTINERKLOSTER



1524 bestellt Graf Georg II. von Wertheim die Geistlichen der Klöster und Pfarreien in der Grafschaft zu einer Synode nach Wertheim, offenbar mit dem Ziel, sie zur Annahme der Lehre Martin Luthers zu bewegen. Die meisten antworten hinhaltend, für Holzkirchen verfasst Verwalter Reck eine relativ scharf formulierte Gegenäußerung.

Der Bauernkrieg verschont Holzkirchen ebenso wenig wie andere Klöster. Am 7. April 1525 kommt Graf Georg II. persönlich ins Kloster und teilt den Mönchen mit, dass er ihren Schutz nicht mehr gewährleisten könne. Stattdessen lädt er sie ein, mit zwei Wägen voll ihrer wertvollsten Dinge auf die Burg nach Wertheim zu kommen. Die Mönche verlassen daraufhin Holzkirchen und flüchten nach Wertheim. Kurz danach nehmen Bauern vom Untermain das Kloster kampflos ein, verbrennen Bücher und decken sich mit Proviant ein. In der Folge holen sich die Einwohner der umliegenden Dörfer, was nicht niet- und nagelfest ist. Zu Zerstörungen an den Gebäuden kommt es aber nicht.

Nach Niederschlagung des Aufstands kehren die Mönche Ende Juni 1525 nach Holzkirchen zurück und beleben den Konvent wieder, die Reformation ist aber, mit allenfalls halbherziger Unterstützung durch Fulda und Würzburg, nicht mehr aufzuhalten. Die dem Kloster zugehörigen Dörfer werden eines nach dem anderen evangelisch, Holzkirchen mit Uettingen als eines der ersten 1527. In Heidenfeld hält sich der katholische Pfarrer am längsten, bis ungefähr 1532.

GRAF v. WERTHEIM.



1529 stirbt Hartmann von Kirchberg und die Einkünfte der Propstei werden wieder frei, Fulda besetzt die Propstei wieder neu. Der Niedergang des Klosters schreitet aber weiter voran.

1552 hebt Graf Michael III. das Kloster auf und zieht es für Wertheim ein. Der mittlerweile wohl überalterte Konvent löst sich auf, der Dechant stirbt 1558 in Wertheim, andere scheinen nach Fulda gegangen zu sein.

Nach dem Aussterben der Wertheimer Grafen 1556 müssen ihre Erben die Propstei 1561 an Fulda

zurückgeben, das Kloster wird aber nur noch als Körperschaft wiederhergestellt, nicht als Glaubensgemeinschaft. Ein Klosterleben kann nahezu zwei Jahrhunderte nicht mehr aufkommen.



KUHN Bauzentrum

Bauen für die Ewigkeit
in Triefenstein / Lengfurt und Zellingen

Bei uns finden Sie alles rund ums Thema Bauen!



FLIESEN & SANITÄR



TÜREN, TORE & FENSTER



PFLASTER & PLATTEN



BAUSTOFFE & WERKZEUG

Zentrale: Kuhn Bauzentrum Nachf. GmbH

Siemensstr. 5 ■ 97855 Triefenstein / Lengfurt ■ Tel. 0 93 95 / 97 20 0 Mo. - Fr. 7 - 18 Uhr, Sa. 7 - 13 Uhr

Filiale Zellingen ■ Sonnenstr. 72 ■ 97225 Zellingen ■ Tel. 0 93 64 / 81 52 10 ■ Mo. - Fr. 7 - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr

www.kuhn-bauzentrum.de ■ info@kuhn-bauzentrum.de

So können Sie sich sehen lassen



Attraktive,
innovative
Außenwerbung

WERBUNG AUF STROMKÄSTEN



X-PO
DESIGN GMBH

x-po.de

Unser X-PO Ansprechpartner in Höchberg

Thomas Albert - Handelsvertretung • Tel. 0171 - 752 72 47

BENEDIKTINERKLOSTER



Der Dreißigjährige Krieg zerstört erneut, was aufgebaut war, und 1632 gelangt das Kloster für zwei Jahre noch einmal an Wertheim.

1673 bestehen nach einer zeitgenössischen Baubeschreibung ein wohlgebautes Herrenhaus mit sauberen Zimmern, des Reparierens notwendig, ein Kornhaus, ein Backhaus, eine Scheuer mit zwei Tennen und ein Viehstall. Die übrigen Gebäude samt der Kirche sind zugrunde gerichtet. Mit dem „wohlgebautes Herrenhaus“ ist wahrscheinlich der sich an die heutige Klosterkirche anschließende Prälatenbau (Roter Bau) identisch, von dem Bauinschriften aus den Jahren 1511 und 1562 erhalten sind und der in den vergangenen Jahren stilvoll restauriert wurde.

Das Konventgebäude, das die Klosteranlage nach Osten abschließt, ist ein Barockbau aus der Zeit um 1700. Die ältesten Inschriften an den Außenmauern nennen das Jahr 1679. Der Volutengiebel an der nördlichen Schmalseite ist restauriert, der Erker am Prälatenbau erneuert.



Der Treppenturm im Innenhof 1725 der Bequemlichkeit halber errichtet. Sein Erbauer ist Propst Bonifatius von Hutten, ein Prälat, dem der dritte Höhepunkt des Klosters zuzuschreiben ist. Bonifaz von Hutten, ein Bruder des Würzburger Fürstbischofs Christoph Franz von Hutten (1673-1730) leitet einen dritten Höhepunkt ein. Es verwundert nicht, dass dieser Propst zunächst Dientzenhofer gewinnt, Pläne für eine neue Klosterkirche zu zeichnen, die wegen zu großer Kosten aber verworfen werden. Durch seine Beziehungen zu Würzburg kommt er schließlich mit Balthasar Neumann zusammen, der hier in Holzkirchen eine „Rundkirche“ baut, wie sie der Volksmund nennt.

Dieses barocke Oktogon, 1730 vollendet, „bringt den Zentralgedanken in idealer Weise zum Ausdruck“, formulieren die Kunstgeschichtler und wollen damit sagen, dass sich alle Bauteile der Kirche in ihren Abmessungen gleichmäßig um einen Mittelpunkt gruppieren. Berufene haben darüber ausführlich geschrieben



WIR-SIND-SPENGLEREI.DE



WIE EIN ST



WIR-SIND-SPENGLEREI.DE

KAI
MECKELEIN GmbH
WIR SIND SPENGLEREI

BENEDIKTINERKLOSTER



Von der ursprünglichen Ausstattung sind nur noch die Stuckaturen in der Kuppel, hauptsächlich Bandelwerk im Fries des Hauptgesimses und an den Fensterwänden erhalten. Über dem Altar in barocker Umrahmung das Wappen des damaligen Propstes.

Zusätzliche Erweiterungen der Klostergebäude erfolgen durch Propst Ferdinand Zobel von Giebelstadt (am Prälatenbau), durch Heinrich von Reisach und an der Klostermühle durch Propst von Sickingen, die alle ihre Beteiligung am Baubestand des Klosters wenigstens mit ihren Wappen bekunden. Dem wechselhaften, mehr als tausendjährigen Bestand des Klosters bringt die Säkularisation 1802 ein jähes Ende. In rascher Folge wechseln nun die Besitzer, vom neapolitanischen General Duroc bis zu den Grafen von Castell. Vielfacher Initiative ist es zu danken, dass in den sechziger Jahren dem Verfall der Klosteranlagen Einhalt geboten und eine großzügige Restaurierung eingeleitet wurde. Es bleibt zu hoffen, dass der Eifer zur Wiederherstellung nicht erlahmt und die dazu notwendigen Mittel nicht versiegen, damit die Propstei Holzkirchen wenigstens vom Baubestand her ihre eigene, für unseren Landkreis so bedeutungsvolle, Geschichte auch in der Zukunft erzählen kann.



Text: Johannes Schreiber 1975

Ergänzungen von Claus Müller 2025



BENEDIKTINERKLOSTER



Das Benediktinerkloster von 1960 - heute

1961 gab es einen öffentlichen Aufruf zur „Rettung des Klosters Holzkirchen“. Mit dem gespendeten Geld wurden die Gebäude, vor allem der Kreuzgang, nicht nur saniert, es wurden auch Wohnungen errichtet. Später zogen eine Gaststätte und ein Hotel in das Klostergebäude. Ab 1995 stand der Benediktushof wieder leer.

BENEDIKTUSHOF

Quelle und Bilder Benediktushof

Im Jahr 2002 erwarb Gertraud Gruber, eine Unternehmerin und langjährige Weggefährtin von Willigis Jäger, das Anwesen mit der Absicht, es Willigis Jäger und seiner spirituellen Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Sie ließ den Benediktushof von Grund auf restaurieren, um- und ausbauen. Am 1. Dezember 2003 konnte der Kursbetrieb aufgenommen werden.

Als Seminar- und Tagungszentrum bietet er seitdem ein breites Spektrum an Meditationskursen, daneben auch Management- und Führungskräfte-Seminare sowie Tagungen zu Themen der Philosophie, Theologie, Psychologie, Gesundheit und Naturwissenschaften. Der Benediktushof ist an keine Konfession gebunden. Er ist ein Zentrum für Meditation und Achtsamkeit, für spirituelle Traditionen des Ostens und Westens.

Seit seinem Bestehen entwickelte sich das Zentrum zu einem der bekanntesten und größten dieser Art in Europa.



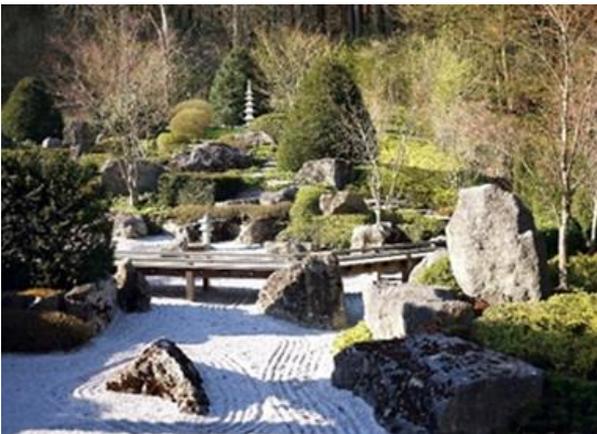
BENEDIKTUSHOF



Im Jahr 2007 gab Willigis Jäger den operativen Teil der spirituellen Leitung an Doris Zölls und Alexander Poraj ab. Inzwischen besteht die spirituelle Leitung aus Alexander Poraj, Fernand Braun und Maria Kolek Braun, die auch die von Willigis Jäger gegründete Zen- bzw. Kontemplationslinie vertreten.

Heute – ein Zentrum für Meditation und Achtsamkeit

Dank der erfreulich guten Entwicklung des Kurs- und Tagungsbetriebes und des nochmaligen finanziellen Engagements von Gertraud Gruber konnte in den Jahren 2012 und 2013 der Gebäudekomplex des Benediktushofes durch die Restaurierung der noch nicht sanierten ehemaligen Stall- und Scheunenbereiche, jetzt Ostflügel benannt, erweitert werden. Durch Um- und Ausbau entstanden weitere Seminarräume und Unterkunftsmöglichkeiten sowie das Bistro Troand, das derzeit abendlich als Austauschraum für Kursteilnehmer*innen genutzt wird, sowie die Buchhandlung und der Hofladen.



Willigis Jäger verstarb am 20. März 2020 und wurde auf seinen Wunsch hin im Kreise seiner Mitbrüder auf dem Klosterfriedhof in Münsterschwarzach beerdigt. Sein geistiges Erbe wird von der am Benediktushof ansässigen, gemeinnützigen West-Östliche Weisheit Willigis Jäger Stiftung weiter in die Zukunft geführt.

Gertraud Gruber verstarb am 12. März 2022. Ihr Wunsch nach einem Ort der spirituellen Praxis wird seitdem nahtlos und beständig durch die Gertraud und Josef Gruber Stiftung weitergetragen und unterstützt.





Holzkirchen
feiert 1250
Jahre

Wir feiern mit!

Die Geschichte des Ortes Holzkirchen und des Benediktushofes sind untrennbar miteinander verwoben. Im 8. Jahrhundert als Benediktinerkloster gegründet hat die Anlage im Aalbachtal eine wechselvolle Entwicklung erlebt sowie stets einen regen Austausch und gute Nachbarschaft mit den Bewohner*innen von Holzkirchen gepflegt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch zum Jubiläumswochenende!

Unser Programm am Sonntag, 29. Juni 2025

- | | |
|----------------------|---|
| 15.00 und 16.00 Uhr: | Taiji mit Blandina von Collande |
| 15.30 und 17.00 Uhr: | Taiko-Trommeln mit Andreas Prescher |
| 16.30 und 17.30 Uhr: | Führungen durch die Anlage und Gärten des Benediktushofes |

Schauen Sie auch in unserer Buchhandlung und unserem Hofladen vorbei!

BENEDIKTUSHOF



Was macht den Benediktushof aus?

Die überreligiöse und überkonfessionelle Ausrichtung

Meditation und Achtsamkeit sind unabhängig von Kultur und Religion. Das gilt auch für den Benediktushof, der für keine Weltanschauung steht – sondern einzig für mehr Lebendigkeit. Ein Aufenthalt am Benediktushof ist gleichermaßen offen für Menschen, die interessiert sind an Kontemplation, Zen-Meditation oder Achtsamkeit.

Das Ambiente und die Stille

Der Benediktushof ist ein ehemaliges Benediktinerkloster aus dem 8. Jahrhundert – ein idyllisch gelegener, alter Kraftort, eine ruhige Oase von intensiver Atmosphäre. Historische und moderne Gebäude ergänzen sich harmonisch, die Außenanlagen mit Zen-Garten und Rasenlabyrinth klären den Geist durch ihre klare Ästhetik.



Die Stille ist am Benediktushof wesentlicher Teil des Ambientes, der Struktur gebenden Rituale und auch Kern einer Vielzahl von Kursen. Zu sich kommen und zur Ruhe finden können, sich achtsam gewahr werden, was gerade jetzt im Augenblick ist und sich selbst erleben, all das wird durch die Praxis in Stille unterstützt.

Das breit gefächerte Angebot

Es umfasst neben den großen westlichen und östlichen Meditationswegen Kontemplation und Zen auch vielfältige moderne Achtsamkeitsmethoden wie etwa MBSR; außerdem Yoga, Kurse aus den Bereichen Führungskompetenz, Kreativität, Gesundheit und Selbsterfahrung sowie spirituelle Wege aus den Weltreligionen als auch Angebote für junge Menschen und Familien.

Die Offenheit

Der Benediktushof ist offen für jeden – 365 Tage im Jahr. Jeder Gast ist herzlich willkommen! Zur spirituellen Präsenz gehören neben der spirituellen Leitung auch langjährig erfahrene Mitarbeiter*innen des Benediktushofes.





Fritz Eberlein
Altertheimer Bau GmbH

„Wir realisieren Ihr Bauvorhaben – ganz individuell nach Ihren Wünschen.“

Altertheimer
Bau GmbH 

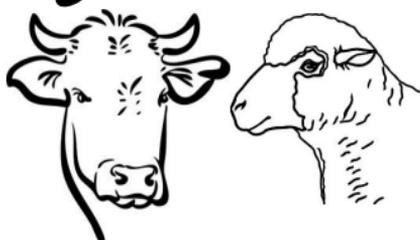
Unsere Leistungen im Überblick:

-  Pflasterarbeiten
-  Maurerarbeiten
-  Gartengestaltung

-  Erdarbeiten
-  Baustoffe

Altertheimer Bau GmbH · Lindenstraße 6a · 97237 Altertheim
Tel. 0 93 07/98 99 57 · Fax 0 93 07/98 99 58 · info@altertheimer-bau.de
www.altertheimer-bau.de

Hoffmann's



Biohöfle

Kirchbergstr. 13 97292 Uettingen Tel: 09369 2224 Mobil: 0177 2929287

RETTUNG DES KLOSTERS

TEIL 1

1947 – 1974, VOM KLOSTER ZUR GASTSTÄTTE „BENEDIKTUSHOF“



„Aus der Festschrift 1200 Jahre Kloster Holzkirchen (A. Amrhein)“

Bilder: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Fotograf: Soweija 1965

Seit 1947 bemüht man sich intensiv, das gesamte Kloster vor dem Verfall zu retten, nachdem die Anstrengungen in den ersten Nachkriegsjahren gescheitert sind, das einstige Kloster wieder einer Ordensgemeinschaft anzuvertrauen. In den 50er und 60er Jahren schalteten sich Abgeordnete und um Kulturarbeit verdiente Persönlichkeiten ein, auch amtliche Stellen wollten sich für die Renovierungsmaßnahmen einsetzen.

Regierungs- und Bezirkstagspräsident wandten sich in einem Aufruf zur Rettung des Klosters Holzkirchen an die Öffentlichkeit. Doktor Günter wies mit folgenden Worten auf die große Bedeutung des Klosters hin: „Die Mahnung zur Rettung des ehemaligen Klosters Holzkirchen richtet sich an alle Förderer europäischer Kultur, weil es sich bei dieser Klosteranlage um ein kulturhistorisches Baudenkmal von europäischer Bedeutung handelt.“

Gleichzeitig wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Zur weiteren Unterstützung der Rettungsmaßnahmen stellten das Landesamt für Denkmalpflege und der Bezirkstag von Unterfranken je 100.000 DM und der Landkreis Marktheidenfeld 12.000 DM zur Verfügung. Wie sehr auch den Ortsbewohnern an der Rettungsaktion gelegen ist, bewies ein im Dezember 1961 vom damaligen Ortspfarrer Glückler veranstalteter Heimatabend, dessen Reinerlös der Restaurierung der Klosteranlage zukam.

Bevor mit der Instandsetzung des Klosters begonnen wurde, musste man über die zukünftige Verwendung der Räumlichkeiten Klarheit schaffen. Zunächst sollte es den Benediktinern von Münsterschwarzach übereignet oder einer anderen kirchlichen Einrichtung zugeführt werden. Auch die Bemühungen, ein Schullandheim, eine Jugendherberge, ein Altersheim oder ein Archiv einzurichten, schlugen fehl.

RETTUNG DES KLOSTERS

TEIL 1

1947 – 1974, VOM KLOSTER ZUR GASTSTÄTTE „BENEDIKTUSHOF“



Die wichtigste Baumaßnahme stellte die Tieferlegung des Bachbettes dar, denn durch häufiges Hochwasser, Grundwasser und zahlreiche Quellen erlitten die Klostergebäude und der Kreuzgang großen Schaden. Im Jahre 1964 begannen die Arbeiten zur Tieferlegung des Aalbaches um durchschnittlich 1,2 Meter.



Klosterinnenhof 1964

Zur gleichen Zeit liefen die Restaurierungsarbeiten am Prälaten- und Konventbau an. Ersterer wurde bis zum Untergeschoss abgetragen. Das Obergeschoss musste neu erstellt werden, das Gebälk entsprach genau dem früheren Fachwerk. Im November 1964 wurde am Prälatenbau Richtfest gefeiert. Die Renovierung ging zügig voran.

Bis zum Einbruch des Winters war an diesem Teil des Klosters das Dach gedeckt, so dass mit den Innenarbeiten begonnen werden konnte. 1967 war der Prälatenbau, auch als „Roter Bau“ bekannt, fertiggestellt.

Im Untergeschoss wurde ein Gemeindesaal mit Bühne eingerichtet, dieser diente von Oktober 1967 bis zur Fertigstellung des eigentlichen Kindergartens 1969 als Ausweichraum. Daneben ist eine kleine Wohnung eingerichtet. Zwei größere Wohnungen befinden sich im Obergeschoss, die dem Stil der Zeit angepasst wurden, während die sechseckigen mit Blei ausgelegten Fenster geblieben sind. Am Konventbau und an den Wirtschaftsgebäuden mussten zum Teil der Dachstuhl und das Dach selbst erneuert werden. Auch neue Dachrinnen wurden angebracht. Nachdem der Kindergarten im Jahre 1969 bezogen werden konnte, gingen die weiteren Ausbauarbeiten nur zögernd voran.

RETTUNG DES KLOSTERS

TEIL 1

1947 – 1974, VOM KLOSTER ZUR GASTSTÄTTE „BENEDIKTUSHOF“



Erst im Dezember 1973 konnte die Klosteranlage „Benediktushof“ eröffnet werden. Für das Obergeschoss waren Fremdenzimmer vorgesehen. 1974 bekam die Ostseite dieses Gebäudes einen neuen Außenputz. Um das äußere Bild abzurunden, wurde 1969 auch die Klostermauer längs des Aalbaches ausgebessert und den neuen baulichen Veränderungen angepasst.



Kreuzgang vor der Tieferlegung

Der älteste Teil der Klosteranlage, der romanische Kreuzgang, bedurfte einer weiteren gründlichen Renovierung.

Zuerst musste das Gelände trockengelegt werden. Dies geschah zunächst durch Anlegen von Gräben. Die im Laufe der Zeit angefallenen Schuttmassen in den Gewölben wurden beseitigt und das aufgeschüttete Erdreich in ca. zwei Meter Breite vor dem Kreuzgang abgetragen.

Dann erst konnten die wertvollen Säulen, die zum Teil eingemauert waren, freigelegt werden. Wegen Einsturzgefahr war es in der letzten Zeit notwendig geworden, die Kreuzgangdecke abzustützen. Es wäre schade, wenn dieses Kulturdenkmal aus dem 12. Jahrhundert dem weiteren Verfall preisgegeben wäre.

Die Gastwirtschaft „Benediktushof“ mit Hotelbetrieb stellt 1996 den Betrieb ein. Es folgten Zwangsversteigerung und Übergang des Eigentums der Klosteranlage an die Sparkasse Mainfranken.

1997 – 2002 Die Anlage stand bis auf die Nutzung durch den Kindergarten leer. Es drohte der Zerfall, Wasser drang durch die maroden Dächer. Investoren schreckte die schwierige rechtliche Gemengelage.

KLOPF

ORTHOPÄDIE



Wir fertigen für Sie in eigener Werkstatt:

- ✓ Prothesen
- ✓ Schuheinlagen
- ✓ Schuhzurichtungen
- ✓ Orthopädische Maßschuhe
- ✓ Orthesen
- ✓ Korsette und Leibbinden



Beratung und Lieferung von

- ✓ Rehabilitationsmittel
- ✓ Bandagen
- ✓ Brustprothesen und Zubehör
- ✓ Kompressionsstrümpfe für Arm und Bein
- ✓ Kranken-/Altenpflegeartikel

**Gerne stehen wir Ihnen persönlich als kompetenter Ansprechpartner für
Beratung und Betreuung zur Verfügung.**

Würzburg · Juliuspromenade 54-56 · 97070 Würzburg · Tel.: 0931/16666 · Fax: 0931/16051

buero@klopf-orthopaedie.de · www.klopf-orthopaedie.de

RETTUNG DES KLOSTERS

TEIL 2

1996 – 2004 – HEUTE, VOM LEERSTAND ZUM SEMINAR- UND TAGUNGSZENTRUM



Im Jahr **2002** erwarb Gertraud Gruber, eine Unternehmerin und langjährige Weggefährtin von Willigis Jäger, das Anwesen mit der Absicht, es Willigis Jäger und seiner spirituellen Arbeit zur Verfügung zu stellen.



Gertraud Gruber ließ den Benediktushof von Grund auf restaurieren, um- und ausbauen. Am 1. Dezember 2003 konnte der Kursbetrieb aufgenommen werden.

Als Seminar- und Tagungszentrum bietet er seitdem ein breites Spektrum an Meditationskursen, daneben auch Management- und Führungskräfte-Seminare sowie Tagungen zu Themen der Philosophie, Theologie, Psychologie, Gesundheit und Naturwissenschaften.

Der Benediktushof ist an keine Konfession gebunden. Er ist ein Zentrum für Meditation und Achtsamkeit, für spirituelle Traditionen des Ostens und Westens.

Seit seinem Bestehen entwickelte sich das Zentrum zu einem der bekanntesten und größten dieser Art in Europa.

2004 – heute Der Seminarbetrieb floriert. Das Kloster wird erneut zum Mittelpunkt Holzkirchens. Durch Um- und Ausbau entstanden weitere Seminarräume und Unterkunftsmöglichkeiten sowie das Bistro Troand, das derzeit abendlich als Austauschraum für Kursteilnehmer*innen genutzt wird, sowie die Buchhandlung und der Hofladen.

Bild: Benediktushof



LACKBAR

- KOSMETISCHE FUSSPFLEGE
- FUSSMASSAGE
- RINGANA - BOTSCHAFTERIN FÜR GANZHEITLICHE HAUT & KÖRPERPFLEGE

Speckgasse 9
97292 Holzkirchen



017643966679



direkt scannen & online shoppen

SCHÖNMACHBAR

- PERMANENT MAKE UP
- LASH & BROWLIFT
- TATTOOS
- OLFAZETA PARFUMBOTSCHAFTER



016093433900



direkt scannen & online shoppen

Würzburger Straße 1a
97292 Uettingen



KLOSTERKIRCHE



Ehemalige Benediktinerpropsteikirche St. Sixtus. Bauzeit einer 836 genannten Klosterkirche unbekannt. 1351 wird innerhalb der Klostermauern eine Katharinenkapelle genannt.

Als beherrschender Mittelpunkt der heutigen Klosteranlage fällt dem Besucher die Propstei- oder Klosterkirche ins Auge, welche die einzige von Balthasar Neumann von 1728 - 1730 erbaute Rundkirche ist. Die ehemalige Klosterkirche ist eine Zentralanlage mit Kuppel. Der Grundriss ist ein fast regelmäßiges Achteck mit Orientierung nach Süden.

Der signierte Originalgrundriss ist erhalten und wird in der Universitätsbibliothek Würzburg verwahrt. Dort finden wir auch die Konkurrenzpläne von Dientzenhofer aus früherer Zeit (etwa 1725) die wohl wegen der Kosten nicht zur Ausführung gelangten.

Außen: Gliederung durch Pilaster (Wandpfeiler) mit Kompositkapitälen (zusammengesetzten Kapitälern). Auf diesen ruht das Gebälk, das über den Wandpfeilern verkröpft ist. Die Attika über dem Gebälk ist ungegliedert und wird nur von den Kuppelfenstern durchbrochen. Die Portalseite wird durch zusammengesetzte Dreiviertel-Säulen, die die Höhe der Wandpfeiler haben, betont. Auf den Säulen ruht ein kräftig ausladendes Gebälk mit Dreiecksgiebel, in dessen Bogenfeld das Stiftswappen des Fürstbistums von Fulda, Adolf Freiherr von Dalberg (1726 - 1737), angebracht ist. Die Klosterkirche wurde von Balthasar Neumann mit einem Kuppeldach entworfen und auch versehen.

Innen: Die Kirche ist gegliedert durch acht zusammengesetzte Dreiviertelsäulen, die auf hohem Sockel ein auf Säulen ruhendes Hauptgesims tragen. Über diesen ruht auf Tambour (von Fenstern durchbrochener Sockel einer Kuppel) die im Querschnitt gestelzte halbkreisförmige Kuppel mit Laterne. An der Nordseite über dem Eingang ist die Orgelempore.



Bild: Staatsarchiv
Würzburg



Sauberer und gesunder Trinkwasser! *Wir haben die Lösungen!*

Wasserhygiene: Reinigung und Desinfektion von Anlagen, Behältern, Rohrleitungen, Filtern
Wasseraufbereitung: Filterung, Kalkschutz, Rostwasser-Vermeidung, Desinfektionsanlagen
Anlagenwartung: UV-Desinfektion, Chlorungsanlagen, Ultrafiltration, Dosieranlagen
Gebäude-Installationen: Legionellenbekämpfung, Soforthilfe bei Kontaminationen,
Facility-Service: Neuinbetriebnahmen DIN 1988, Luft-Wasser-Spülungen, Anlagenvermietung



KLOSTERKIRCHE



Die Klosterkirche ist der einzige Kirchenbau Neumanns, der den Zentralgedanken in strengster Form zum Ausdruck bringt

Die Neigung zum Klassischen, die das ganze Lebenswerk des Meisters durchdringt, tritt nirgends mehr in solcher Bestimmtheit zutage wie in diesem Frühwerk. Die Architekturformen sind ganz der klassischen Baukunst entnommen und vermeiden jede Umformung im Sinne des Rokokos, wie sie in zeitlich gleichen Werken in Franken und Südbayern üblich ist.

Durch die Säkularisation 1802/1803 fielen Kloster und Rundkirche in weltlichen Besitz. Vor dem 1. Weltkrieg (1908) wurden an der Klosterkirche bereits Restaurierungsarbeiten vorgenommen. Unter Pfarrer Freund schenkte der Fürst von Castell, als Besitzer des Klosters die Propsteikirche der Kirchengemeinde Holzkirchen. Es wurde auch eine Kreiskollekte für die Renovierung der Kirche gehalten.



Nordseite mit Orgel

Doch alle Mittel reichten nicht aus, die Kirche vollständig zu renovieren, denn die Kirche wurde von 1803 bis 1933 als Lagerraum, Geräteschuppen und Scheune verwendet. Von der ursprünglich barocken Ausstattung der Kirche ist leider außer der Stuck-Kuppel, die vor 1914 renoviert wurde, nichts mehr erhalten geblieben. Die Orgel mit 7 Registern stammt von Fa. Siemann, München und wurde 1931 eingebaut. Als ab 1933 wieder Gottesdienst in der Klosterkirche gehalten werden konnte, wurde sie von Bischof Mattias neu geweiht.

1964 erwarb die Kirchenstiftung den an die bisherige Sakristei anschließenden Teil des Klosterbaues. Im Zuge der Klosterrenovierung wurden diese Räume ebenfalls hergerichtet. Im Erdgeschoss befinden sich 2 Sakristeiräume, darüber eine Bühne, die mit dem Gemeindesaal verbunden ist und ein Raum für die Pfarrbücherei.

Eine Renovierung der Klosterkirche war im Zuge der Wiederherstellung der Klostergebäude vorgesehen. Doch wurde diese vorgezogen, da im Januar 1969 sich ein Stück vom Stuck der Kuppel löste.

KLOSTERKIRCHE



Die vorher farbig bemalte Kuppel ist entsprechend ihrer ursprünglichen Fassung restauriert worden: Der Stuck in Weiß, der Untergrund graugrün.

In die neuen Bänke wurde eine elektrische Heizung eingebaut. Der barocke Tabernakel wurde erneuert und auf einem Sandsteinsockel frei aufgestellt. Da kein passender Barockaltar gefunden werden konnte, entschloss man sich zur jetzigen Lösung. Hierbei wurde die alte Altar-Holzverkleidung für einen Zelebrationsaltar verwendet und entsprechend ergänzt. Zugleich mit der Innenrenovierung wurde die Rundkirche auch außen erneuert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 123.000,- DM, die durch kirchliche und staatliche Zuschüsse, durch Spenden der Gläubigen und Darlehensaufnahme gedeckt wurden. Weihnachten 1970 stand das Gotteshaus in neuem Glanze wieder für die gottesdienstliche Feier zur Verfügung.

Nachdem Ende der Ausbesserungen, war das Dach Ende der 1980er Jahre so beschädigt, dass man nach langen Planungs- und Finanzierungsüberlegungen von Seiten des bischöflichen Ordinariats Würzburg und des Landesamtes für Denkmalpflege sich zu einer gesamten



Südseite mit Altar u. Altarbild

Dacherneuerung entschloss. Es sollte im fürstlichen Archiv zu Castell nach eventuellen Unterlagen geforscht werden, die Aufschluss über die Dachkonstruktion beim Bau der Kirche geben. Unter der Bauleitung von Architekt Müller in der Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt und dem Landesamt für Denkmalpflege wurde 1990 das Zeltdach abgetragen einschließlich der auf dem Gesimse errichteten Mauern. Es wurde ein neues Kuppeldach entworfen und ausgeführt, wie dies von Balthasar Neumann. Die Planung und Ausführung dieser Arbeiten zogen sich einige Jahre hin vor allem wegen der schwierigen Finanzierung der Kosten.

KLOSTERKIRCHE



Diese neue Kuppelkonstruktion und der Außenanstrich verschlangen etwa 1,1 Millionen DM. 1992 wurden die Außenrenovierungsarbeiten mit dem neuen Kuppeldach abgeschlossen. Leider erwies sich die 1970 erfolgte Innenrenovierung der Klosterkirche als nicht sehr beständig. In wenigen Jahren war der weiße Stuck mit graugrünem Hintergrund dunkel und unansehnlich.



Kuppel der Klosterkirche

Zur seit 1992 erstrahlten Außenseite der Kirche kam das unansehnliche Innere des Gotteshauses. Nach Begleichung der Restschulden für die Außenrenovierung, begann man 1997 mit der Planung einer gründlichen Innenrenovierung, die im August 1998 begonnen wurde.

Die vor 1970 erfolgte Bemalung der Kuppel und des Raumes wurde in dezenter Farbgebung wiederhergestellt. Am 25. Juni 1999 wurde die Innenrenovierung mit einem feierlichen Dankgottesdienst abgeschlossen. Ab sofort erstrahlt nun die Klosterkirche, die auch gerne „Dom des Aalbachtals“ genannt wird, außen und innen im vollen Glanze. Die Grundfläche der Klosterkirche beträgt 151,66 qm. Eigentümer ist die Kath. Kirchenstiftung St. Michael. Die Kirche steht unter Denkmalschutz.

1250 Jahre Holzkirchen – Ein stolzes Jubiläum

Unsere Apotheken gratulieren der **Gemeinde Holzkirchen**
herzlich zum **1250-jährigen Bestehen!**

Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein **Anlass zum Feiern**,
sondern auch ein Zeichen für eine lange Geschichte und gewachsene Traditionen.

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie allen Gästen
ein wunderschönes Jubiläumsjahr mit vielen besonderen Momenten
und unvergesslichen Feierlichkeiten!

Mit besten Grüßen

von der Rathaus-Apotheke Uettingen und der Schloss-Apotheke Remlingen



Würzburger Straße 6
97292 Uettingen
Tel.: 09369 / 2755



Marktplatz 2
97280 Remlingen
Tel.: 09369 99199

KLOSTERKIRCHE



DAS ALTARBILD

Das Altarbild wurde 1912 in München von Marla Adalbert Hock aus Aschaffenburg geschaffen. Darauf ist die Klostergründung dargestellt. In der Mitte die Gottesmutter Maria mit dem Jesuskind (sie gehört laut Stiftungsurkunde zusammen mit Papst Sixtus II. oder Xystus und anderen Heiligen schon zur Zeit des Abtes Rhabanus Maurus zu dem Patron des Klosters).

Links hinten: Kaiser Karl der Große mit Reichsinsignien, davor links Gaugraf Troandus mit Bauplan und damaligem Modell der Kirche. Rechts Papst Sixtus II., neben ihm: Bischof Bonifatius (mit der Bibel in der Hand, vom Schwert durchbohrt), vor ihm: Abt Sturmius von Fulda. Über dem Fenster am Altar das Wappen des Propstes Bonifatius von Hutten, ebenfalls links davon an der hölzernen Brüstung durch korinthische Wandsäulen gegliedert, der sogenannte „Propststuhl“, Einlegearbeit mit Wappen und Jahreszahl 1730, der Fertigstellung der Kirche.



DER HOLZKIRCHNER REITER

Er befindet sich links vom Beichtstuhl an der Wand. Beim Abbruch der alten Klosterkirche 1729 fand man zwei sehr alte Steine, Reliefbilder aus rotem Sandstein. Die Steine waren bis zum Ende der Renovierungsarbeiten 1932 an der südlichen Außenseite der Kirche angebracht.



Es enthält zwei Reliefs in rechteckigen Blenden. Auf dem oberen Teil eine Christusdarstellung mit fliegendem Mantel auf einer Eselin sitzend die rechte Hand zum Segen erhoben. Das untere Bild stellt einen Mann mit einem Einhorn dar. Man glaubte, darin einen Gedenkstein zu erblicken, der bedeutet, dass der einzige Sohn des Gaugrafen Troandus aus dem Waldsassengau von einem Einhorn getötet wurde und an dieser Stelle das Kloster Holzkirchen errichtet worden sei.

Diese alten Reliefs mit ihren unbeholfenen Formen und der altertümlichen Typik sind wohl noch im ausgehenden 11. Jahrhundert entstanden.

C. Kupper

Ihr Fliesenleger – Meisterbetrieb

Fliesenverlegung durch den Profi!
Wir erledigen Ihre Fliesenarbeiten!
Fordern Sie ein unverbindliches Angebot!



Fachgerecht
Preiswert
Zuverlässig

CK
Fliesenleger
Meisterbetrieb

Christian Kupper
An der Hardt 9, 97292 Wüstenzell
☎ 09369 / 8133 oder 0151 / 28703824
✉ ckupper@gmx.net



Seit 45 Jahren

Steinigke Showtechnic ist Ihr Großhändler für
Veranstaltungstechnik und Event-Dekoration.

Besuchen Sie uns auf:
www.steinigke.de

Kommen Sie bei uns
in Waldbüttelbrunn
vorbei!

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL



Als Fürstbischof Julius Echter 1612 die Pfarrei Holzkirchen errichtete, war außer der Klosterkirche, eine Vorgängerin unserer heutigen Rundkirche, noch eine andere auf dem Berg gegen Remlingen hin gelegene Kirche vorhanden, die bereits genannte St. Michaelskirche. Diese wurde schon 1430 im Wüstenzeller Gotteshauszinsbuch erwähnt.

Die genaue Zeit ihrer Erbauung ist unbekannt. Hier befand sich auch der Friedhof und so hielt man die Leichengottesdienste dort ab. Diese „Berg- oder „Schloßkirche“, wie die Chronik sie nennt, bestimmte Julius Echter 1613 zur Pfarrkirche. Außer einem Chorrock war nichts Brauchbares mehr vorhanden. So schenkte der Bischof der Pfarrei zwei rote und zwei weiße Atlas-Antependien (an der Vorderseite des Altars aufgehängte Altartücher), zwei Messingleuchter, Matrikelbücher, in denen Taufen und Beerdigungen aufgezeichnet werden, und noch einige Dinge.



So war auch nur eine kleine Schelle am Turm, die aber nicht bis ins Dorf hinunterzuhören war. Die Gemeinde bat den Bischof um eine Glocke, „damit sie an Sonn- und Feiertagen und an Walltagen das Geläut hören können. Seine Lage weit außerhalb des Dorfes am Berg gegen Remlingen hat schon in vergangenen Jahrhunderten zu Spekulationen und zur Entstehung von Sagen geführt, die die ungewöhnliche Lage durch das Wirken übernatürlicher Kräfte erklären wollten.

Bei der Erhebung zur Pfarrei wurde ernsthaft über eine Verlegung der Kirche nachgedacht, anlässlich der ersten katholischen Visitation vom 10.8.1613 schlug die Kommission vor: „Wan ein neue Kirchen solle gebaut werden, ist kein ander Platz als uber der Pfarrscheuer in des Pfarrers Garten befunden worden, dan doch am Berg und zimblich unbequem, würde auch den Prospect Kirchen von der Scheuern so unden am Berg bei dem Pfarrhof ligt nit wenig verhindert“.

Auch 1687 berichtet der Visitationsbericht, dass die alten Einwohner klagten, sie könnten im Winter nicht zur Kirche gehen.



PFARRKIRCHE ST. MICHAEL



Die Visitationskommission schlug erneut vor, einen Kirchenneubau näher am Dorf zu errichten, wie es schon Bischof Julius' Intention gewesen sei. Auch die Pfarrer empfanden diese Lage als Belastung. Amrhein erwähnt, dass die Kirche 1613 die „Schloßkirche“ genannt wurde, auch wenn Julius Echter sie die „Kapelle auf dem Berg“ nannte. Es scheint also in früheren Zeiten einmal eine Befestigungsanlage auf dem Berg gegeben zu haben. Diese Vermutung lässt sich archivalisch belegen. Auch im Würzburger Salbuch von 1613 wird die Flurbezeichnung „auf der Burg“ noch genannt. Auf die Existenz einer Burg oder eines befestigten Sitzes oberhalb von Holzkirchen deutet auch das Vorkommen einer niederadeligen Familie „von Holzkirchen“ im 14. Jahrhundert hin, die in den Würzburger Lehenbüchern mehrfach mit Besitz in Frickenhausen erwähnt ist.

Unter Fürstbischof Johann Philipp II. von Greiffenklau erfolgte dann Ende des 17. Jahrhunderts der Neubau der Kirche. Besondere Verdienste erwarb sich hier Propst Ildefons von Havichorst (1678 – 1697), der aus Lüneburg stammte. 1717 weihte sie Weihbischof Johann Bernhard Mayer ein. Die Gesamtkosten betragen 3.800 Gulden und sieben Batzen. Das Kirchweihfest der alten Kirche wurde am Fest des hl. Bonifatius (05. Juni) gefeiert, welches zugleich Patrozinium der Klosterkirche war. Auch für die neue Kirche wurde als Kirchenpatron St. Michael beibehalten und sein Fest am 29. September gefeiert.

Das Hauptgemälde der Decke stellt mit St. Michael den Sturz der Engel, die kleinen runden Bilder in den vier Ecken des Langhauses alt- und neutestamentliche Engelsszenen dar.

Vorne links „Erzengel Raphael mit Tobias auf der Reis“, rechts „Mariä Verkündigung“, hinten links „Ismael und Hagar in der



Wüste“ und rechts „Petrus im Gefängnis“.

Die Altäre fertigte der Meister Andreas Prell aus Wien zusammen mit dem Schreiner Jörg Hauch aus Trennfeld.

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL



Das Hauptbild des Hochaltars „Mariä Himmelfahrt“ und das Schutzengelbild über dem linken Seitenaltar stammt vom Würzburger Hofmaler Remele. Als Turm erhielt die Kirche einen Dachreiter. Zwei anscheinend bereits vorhandene Glocken (vielleicht v. Fürstbischof gestiftet?) wurden 1888 umgegossen. Die größere wurde dem hl. Michael geweiht. Durch die Mildtätigkeit des Posthalters Horn aus Roßbrunn wurde 1888 die Kirche restauriert. Die Sakristei wurde erst später angebaut.

1954 wurde unter Pfarrer Heinrich Bäuml das Dach umgedeckt, Fenster erneuert und neue Dachrinnen angebracht. 1957 erfolgte eine Innenrenovierung, die bis zum Patrozinium 1958 abgeschlossen war. Es wurden die beschädigten Deckengemälde von Kunstmaler Ludwig Gramberger, Würzburg, restauriert.



Die Altargemälde und die Vergoldungen der Statuen wurden erneuert, im Hauptschiff ein Teil des Bodens mit neuen Platten belegt und neue Kirchenbänke angeschafft. Die Gesamtkosten für diese Renovierung betragen 40.000 DM.

1959 erneuerte man anlässlich der Visitation der Pfarrei durch Bischof Josef das Kirchenportal. 1968 wurde die Kirchentüre mit Kupferblech beschlagen.

1964 bekam die Kirche elektrisches Licht. 1966 legte der Verschönerungsverein einen Teil des Hauptweges im Friedhof an. Diese Arbeiten wurden 1968 in Eigenleistung von der Kirchengemeinde für den gesamten Friedhof weitergeführt.

1969 übernahm den kirchlichen Ortsfriedhof zur Verwaltung und Erhaltung die politische Gemeinde.

Diese errichtete 1973 unter Einbeziehung eines Teiles der Friedhofsmauer ein Leichenhaus in rotem Sandstein. Das Dach der Kirche wurde im Jahre 2011 erneuert. Die Sanierung und Neugestaltung des Zugangs und des Vorplatzes, wie auch der untere Weg der katholischen Pfarrkirche sowie der Aussegnungshalle mit barrierefreiem Zugang wurde 2016 geschaffen.



XXX Lutz

gratuliert zu
**1250 Jahre
Holzkirchen**



JOOP!

XXX Lutz

XXXLutz Würzburg-Heidingsfeld |
Mergentheimer Str. 59 | 97084 Würzburg | Tel. (030) 25549172-0 |
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 10.00 - 19.00 Uhr |
wuerzburg@xxxlutz.de



© 2024 XXXLutz Group

Für Druckfehler keine Haftung.

Mein Möbelhaus.
Mein xxxlutz.de

XXX Lutz

Pfarrei Holzkirchen

Die Gemeinde Holzkirchen liegt umgeben von bewaldeten Bergrücken im Aalbachtal, ca. 20 km westlich von Würzburg im Landkreis Würzburg. Im Jahre 775 wird die Benediktinerpropstei Holzkirchen erstmals urkundlich genannt. 1803 kommt der Ort an Kurbayern und 1806 an das Großherzogtum Würzburg. 1814 wird das Dorf endgültig bayrisch.

Pfarrgeschichte:

Die pfarrliche Organisation Holzkirchens geht in einer im Detail noch nicht geklärten Weise zweifellos auf das Kloster zurück. In vatikanischen Akten wird die Pfarrei 1418/20 „Uettingen alias Holzkirchen“ genannt. Der Pfarrsitz soll aber schon 1212 in Uettingen gewesen sein. Bis 1481 besaß der Holzkirchner Propst das Präsentationsrecht auf die Pfarrei Uettingen mit den Filialen Holzkirchen und Wüstenzell, dann wurde die Pfarrei ins Chorstift Wertheim eingegliedert. Mit dem Chorstift wurden die drei Orte 1527 evangelisch. Die Aufhebung des Klosters 1552 und seine Rückgabe 1561 änderten daran nichts, erst 1612 wurden Holzkirchen und Wüstenzell als erledigte Lehen wieder vom Hochstift Würzburg einverleibt.

1612 wird Andreas Reus als erster katholischer Pfarrer für Erlenbach bei Marktheidenfeld, Tiefenthal, Holzkirchen und Wüstenzell genannt; von 1652 bis 1658 ist die Pfarrei Holzkirchen nicht besetzt; die Einwohner werden durch den Pfarrer von Helmstadt betreut; Vereinigung des ausgeparrten Propsteibezirks mit der Pfarrei durch Dekret des bischöflichen Vikariats Würzburg von 1805. Präsentationsrecht: bis 1803 Bischof von Würzburg; bis 1888 König von Bayern; seitdem liberia collatio ordinarii.

Die Pfarrer von Holzkirchen seit 1871

1871 - 1896	Aloys Carnier	*1827 - 1896 in Holzkirchen beerdigt
1896 - 1898	Kaplan A. Oehlinger	
1898 - 1899	Dr. Michael Faulhaber	*1869 - 1952 anschl. Kardinal v. München-Freising
1899 - 1934	Josef Freund	*1870 - 1934 in Holzkirchen beerdigt
1933 - 1946	Lorenz Firsching	*1888 - 1973
1946 - 1949	Rudolf Müller	1949 Eintritt ins Kloster
1949 - 1959	Heinrich Bäuml	* 1906 - 1982
1960 - 1966	Hermann Glückler	* 1927 - 2020
1966 - 2010	Werner Wolfmeier	* 1947 - 2014 in Holzkirchen beerdigt
seit 2010	Berthold Grönert	
seit 2010	Pfr. Vuletic	

Quelle Amrehn "Landkapitel Lengfurt"



TUMULTX®



besonders entwicklungsfördernd
Ein Qualitätsiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltung- und Bewegungsförderung e.V.



Eine Kletteranlage der S.H. Spessart Holzgeräte GmbH, 97892 Kreuzwertheim
- weitere Infos auf: spessart-holz.de

Marlene

Fußpflege & Kosmetik




Marlene Pfister
Schulstraße 3 | 97292 Holzkirchen

Terminvereinbarung: 09369 – 8663

Quelle: *Historisches Handbuch Bayern 1852*

Holzkirchen * (Holzkiricha), Pfarrdorf am krebbereichen Aalbache mit 85 Familien, 402 Einwohnern, 56 Häusern und den Gebäuden der aufgelösten Benediktinerprobstei, einem Jahrmarkte und einer Mühle. Im Jahre 776 erscheint der Name schon urkundlich, als König Karl der Große das Klosterlein Holzkirchen, welches Troandus aus seinem Vermögen gestiftet und erbaut hatte, mit allen dessen Besitzungen an Häusern, Gütern, Weinbergen an das Kloster Fulda schenkt. Nach der Säkularisation kam die Probstei als Entschädigung an den Fürsten v. Nassau-Oranien, der sie inkammerierte; bei der 1806 erfolgten Besetzung des Stiftes Fulda schenkte Kaiser Napoleon das Gut 1808 dem Marschall Duroc, nach dessen Ableben es von der französischen Regierung administriert wurde; nach seinem Sturze übergab es Kaiser Franz, dem es durch Beschluß des Wiener Congresses vom 9. Juni 1815 Art. 15. zugefallen war, am 9. Nov. 1816 dem Prinzen Leopold v. Sachsen-Coburg, der es seinem Schwager, dem Grafen v. Menzdorf, zugunsten überließ, später ging es als Domalgut an den Herzog Max in Bayern über.



Ehem. Klostermauer mit Tor bez. 1466 u.1740.

Quelle: Historisches Handbuch Bayern

Holzkirchen i. Ufr.

(umf. Pfarrdorf Holzkirchen mit 368 Einwohnern)

Amtsgericht: Marktweidenfeld. — **Bahnstation:** Marktweidenfeld. — **Postbestellbezirk:** Holzkirchen. — **Fernspr.-A.:** Uettingen. — **Deffentl. Fernspr. b. Postagentur** (Josef Ziegler). — **Darlehenskassenverein** (Vorst.: Gg. Zentgraf; Rechner: Georg Schmitt). — **Kath. Pfarramt** (Pfarrer Jos. Freund). — **Volksschule** (Lehrer Valtin Schumm). — **Vereine:** Freiw. Feuerwehr, Kriegerverein, Kath. Arbeiterverein, Kleinkaliberschützenverein, Turnverein, Viehverversicherungsverein.

1. **Bürgermeister:** Weigand Philipp
2. **Bürgermeister:** Zehnter Jakob
Gemeindefassier: Schmitt Gg. Adam
Gemeindefschreiber: Weigand Philipp

Gemeinderäte: Dinslbacher Heinr.
Huppmann Mich., Volk Friedr.
Schmitt Josef, Schmitt Michael
Gemeindediener: Weigand Friedel

	Hs.-Nr.
Alton August, Aufkäufer	60
Bachmann Josef, Straßenaufseher	18
— Leonhard, pens. Straßenaufseher	18
Ballmann Viktor, Bäcker	31
Diez Karl, Tagelöhner	59
Dinslbacher Sch., Steinh., Gem.-Rat	35
— Kasimier, Steinhauer	35
Freund Josef, Pfarrer	3
Hartmann Karl, Waldaufseher	25
Heim Heinrich, Schmied	28
Huppmann Heinrich, Schneidermstr.,	31
— Johann, Schneidermeister	31
— Michael, Landwirt, Korbflechter, Gemeinderat u. Vorstand des Viehverversicherungsvereins	30

	Hs.-Nr.
Karpf Fridol, Landw., Hausmehzer	49 1/2
Ködel Johann, Steinhauer	79
Kohlhepp August, Steinbrecher	7
— Friedrich, Obstbaumwart	31
— Gregor, Schneidermeister,  16	26
— Johann, Schneidermeister	36
Kohrmann Anton, Landwirt	51
— Philipp, Wagner	35
Leppig Emil, pens. Schutzmann	62
Mattern Ignaz, Steinhauer	32
Menig Heinrich, Landwirt	13
Möhner August, Oberschweizer	1
Müller Edm., Fürstl. Castellischer Förster	
— Johann, Steinhauer und Vorstand des Turnvereins	16

	Hs.-Nr.
Müller Josef, Tagelöhner	55 1/2
— Karl, Gastwirt	9
Pabst Heinrich, Gutspächter u. Vorst. d. Kleinkal.-Schützenvereins,  43	1
— Wilhelm, Dekonominerat,  43	1
Rothaug Georg, Invalidenrentner	57
— Johann, Landwirt	1
Schmitt Gg. Ad., Steinhauer, Gem.- Rassier, Darlehensf.-Rechner	11
— Josef, Landwirt und Gemeinderat	22
— Josef Gottfried, Steinmehmeister	15
— Michael, Landwirt u. Gemeinderat	23
Schraut August, Steinhauer	29
— Martin, Straßenwärter	51
Schumm Valtin, Lehrer	48
Streitenberger Philipp, Steinhauer u. Vorstand d. Kriegervereins	

	Hs.-Nr.
Traub Georg, Steinhauer	55 1/2
— Philipp, Steinhauer	8
Volk Friedrich, Gastwirt, Gemeinderat	5
Weigand Friedel, Schuhmacher und Gemeindediener	
— Philipp, Landwirt, 1. Bürgermstr. und Gemeindefschreiber	24
— Philipp, Steinhauer	24
Weiß Johann, Landwirt u. Vorstand des Kath. Arbeitervereins	
Zehnter Jakob, Müllermeister und 2. Bürgermeister,  2	11 1/2
Zentgraf Georg, Tünchermeister und Darlehenskassenvorstand	49
— Josef, Tünchermeister	61
Ziegler Josef, Postagentur, Deffentl. Fernsprechstelle	



HISTORISCHES HOLZKIRCHEN EIN HOLZKIRCHNER ORIGINAL

In unserer Zeit scheint es gar keine richtigen Originale mehr zu geben. Anders als der Schmiedemeister der „**Alte Schmelz**“ das Dorfbild belebte. Kein anderer Schmied in der Umgebung verstand es so gut wie er, die Schneiden der Beile, die Werkzeuge der Steinhauer und Steinbrecher und der Mauerhämmer zu härten und zu schärfen.

Er war auch ein Mann der immer lustig und vergnügt sein konnte und jederzeit zu Späßen aufgelegt war.

Als im Jahre 1910/11 die Klosterkirche renoviert wurde, waren auch Maler und Stuckateuren aus München im Ort. Der Schmied, ein interessierter Mann wurde bald ein guter Freund dieser Truppe. So bekam er auch eines Tages den Auftrag, ein Spanferkel zu besorgen und es auch zubereiten. Im Hof des Gasthauses „Zur Krone“ wurde die Feuerstelle angelegt. Erfinderisch wie der „Alte Schmelz“ war, hatte er in seiner Werkstatt eine Eisenstange mit 2 Gabeln angefertigt, welche mit einer Kurbel gedreht werden konnte. Schon bald drehte sich das Spanferkel über dem offenen Feuer. Um die richtige Farbe und einen ausgezeichneten Geschmack zu Erreichen, wurde es von Zeit zu Zeit mit Bier übergossen.



Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der „Alte Schmelz“ bestimmt so viel Bier trank wie er dem Spanferkel zu kommen ließ. Eine Pioniertat war vollbracht. Das erste Spanferkel am offenen Feuer wurde in Holzkirchen gebraten.

Da das Spanferkel und die Feier den Malern und Stuckateuren so gut gefallen hatte, erfüllten sie dem Schmied einen lang ersehnten Wunsch. Aus Gips formten sie ein lebensgroßes Gesicht mit ausgestreckter Zunge. Dieses Gesicht ließ der Schmied an seiner Hauswand zur Hauptstraße in Höhe des 1. Stockwerkes anbringen.

Die Ähnlichkeit der Darstellung mit dem Gesicht des „Alten Schmelz“ waren unverkennbar.

So erregte die Abbildung sehr bald das Missfallen vieler Leute. Nach Beschwerde des damaligen Orts Pfarrers und auch nach Eingreifen des Bezirksamtes, musste das seltsame Gesicht entfernt werden.

An dieser Stelle wurde nun ein Hufeisen, das Symbol eines Schmiedes angebracht, welches heute auch noch an der Ecke Nibelungenstr./Raiffeisenstr. zu sehen ist.



**.. und wurde im Schwedenkrieg von den
Bewohnern verlassen
Wüstungen in der Umgebung Helmstadts**

Bernd Schätzlein

*Begleitschrift zum geschichtlichen Vortrag
des ADG am 25. Februar 2012 im
Feuerwehrhaus Helmstadt*



Busental und Wüstenzell

Das um 776 gegründete Kloster Holzkirchen liegt in einem tief eingeschnittenen Tal, das von der Formation des Buntsandsteins geprägt wird. Die sandigen Böden, die aus der Verwitterung dieses Gesteines entstehen, sind arm an Nährstoffen. Eine landwirtschaftliche Nutzung ist hier nur sehr eingeschränkt möglich, bzw. bringt im Gegensatz zu den in der Nähe liegenden Lösslagen nur äußerst begrenzte Erträge. Daher errichtete das Kloster mit den beiden Ausbausiedlungen Busental und Wüstenzell schon früh eigene Niederlassungen in der Nähe, die, günstiger gelegen, die Versorgung der Mönchsgemeinschaft sicherstellen sollten.¹

Obwohl ein genaues Gründungsdatum der beiden Siedlungen nicht bekannt ist, kann aber aufgrund der Einteilung der beiden Orte in Lehen eine Entstehung im Hochmittelalter als gesichert gelten: Erstmalig genannt wird Wüstenzell in dem um das Jahr 1160 abgefassten Codex Eberhardi als Celle.² Beim unmittelbar darauffolgenden „item Celle“, was übersetzt „ebenfalls Gelle“ bedeutet, könnte es sich um den Ort Busental als die zweite Ausbausiedlung Holzkirchens handeln. Beide Orte, ursprünglich als Zellen, d. h. kleine Nebenklöster geplant, entwickelten sich zu landwirtschaftlich geprägten Siedlungen, die in späterer Zeit, zumindest teilweise, in den Besitz des Adels gerieten.³

Diesen Verlauf können wir auch beim Weiler Busental beobachten, dessen Dorfherrschaft sich um 1306 im Besitz der Elisabeth von Hohenlohe, einer Tochter des Wertheimer Grafen, wiederfindet. Elisabeth schenkte dieses Recht, samt einer jährlich zu entrichtender Abgabe an Hafer und Weizen dem Kloster Holzkirchen.

¹Zur Geschichte Busentals siehe Claus Müller, *Beiträge zur Geschichte der Gotteshäuser von Holzkirchen und Wüstenzell*, Würzburger Diözesangeschichtsblätter, Band 71, 2009, Seite 178 ff.

²Müller, *Holzkirchen*, Seite 178

³Zelle, *Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm*

⁴Staatsarchiv Wertheim G-Rep. 43 Nr. 60, ohne Datum

Neben ihrem Seelenheil und zum Lobe Gottes und der Heiligen, sollten damit vor allem der Dekan und die Brüder des Konventes mit Kleidung versorgt werden, damit diese umso freier Gott dienen können.⁴

Der Ort Busental bestand aus 14 vermutlich gleich großen Lehen, die jeweils identische Abgaben an das Kloster zu entrichten hatten. Da, wie eingangs schon erwähnt, die Lehen als hochmittelalterliche Gründungen keinen Waldanteil hatten, findet sich unter den Abgaben auch jeweils ein sogenanntes Holzhuhn. Dieses stellte den fälligen Zins für die Nutzung des klösterlichen Waldes dar.⁵

Die Gründung des Ortes Busental scheint keine Erfolgsgeschichte gewesen zu sein. Die 14 geschaffenen Betriebseinheiten waren vermutlich in der Praxis zu keiner Zeit vollständig besetzt. Schon in der Bedeliste des Grafen Eberhard von Wertheim aus dem Jahr 1359 erscheinen lediglich 6 Steuerpflichtige in Busental. Bereits zu diesem Zeitpunkt sind ein Cunradus Witze de Busental in Holzkirchen und ein Eberlin Busental in Remlingen⁶ nachweisbar.

1433 im Holzkirchner Urbar⁷ sind von den 14 Höfen in Busental nur 12 $\frac{2}{3}$ aufgeführt. Der Auflösungsprozess hatte sich zu diesem Zeitpunkt weiter fortgesetzt. Mittlerweile hatte der Propst an 4 Lehen auch das Untereigentum erworben, von den 8 restlichen Besitzern werden 6 auch mit Besitz in Holzkirchen erwähnt. Bei 5 dieser Personen bleibt der tatsächliche Wohnsitz unklar. Sicher in Holzkirchen wohnte aber der Busentaler Claus mit dem Kind.

Im folgenden Zinsbuch des Klosters Holzkirchen, das ab dem Jahr 1470 geführt wurde, spiegelt sich der weitere Niedergang der Ortschaft wieder. Der Holzkirchner Propst hatte weitere 3 $\frac{1}{2}$ Lehen aufgekauft und betrieb diese nun ein Eigenregie. Dabei sind 4 der ehemaligen Vorbesitzer genannt. Neben dem schon 1433 genannten Claus mit dem Kinde und einem Gottfried, finden wir Cuntz und Henslein Bauer. Die letzteren werden zu diesem Zeitpunkt bereits als Steuerzahler in Helmstadt erwähnt. Ihren Wohnsitz hatte sie zu diesem Zeitpunkt schon längere Zeit nicht mehr in Busental. Bereits 1463 während der Mainzer Stiftsfehde finden sich beide im Helmstadter Kontingent unter den Truppen Johanns von Wertheim.⁸ Nach der Eroberung Külsheims erhielten sie dort ihren Anteil an der in der Stadt gemachten Beute.

⁵Holzhuhn, DWB

⁶Staatsarchiv Wertheim, G-Rep. 54 Nr. 93 Precaria des Grafen Eberhard von Wertheim

⁷Staatsarchiv Wertheim, G-Rep. 54 Nr. 65 Zins- und Gültbuch von Holzkirchen

⁸Staatsarchiv Würzburg, MRA Stollberg 116

Seit diesem Zeitpunkt sind Mitglieder dieser Familie durchgehend unter den Einwohnern Helmstadts nachzuweisen, deren Wurzeln somit in der Ortschaft Busental liegen dürften. Auch wenn im Zinsbuch von 1470 die letzten verbliebenen Besitzer ihre Abgaben noch regelmäßig bezahlten, hatten diese ihren Wohnsitz in den umliegenden Orten. Busental war zu diesem Zeitpunkt schon aufgegeben worden.

In die Endphase der Siedlungsgeschichte fällt ein bemerkenswertes Ereignis, das wohl das Ende Busentals markiert. Im Jahr 1494 ließ Propst Ludwig von Mansbach „das Holz über dem Gras“ anzünden, um Äcker daraus zu machen. Diese Brandrodung geriet aber außer Kontrolle, so dass man das Feuer bis auf die Burg Wertheim sehen konnte, und Graf Johann etliche Reiter nach Holzkirchen schickte, um nach dem Rechten zu sehen. Dieses Feuer griff auch auf die Uettinger Markung, „die Rödte“ genannt, über, so dass das Kloster den Uettingern den Schaden ersetzen musste.⁹

Ein letztes Zinsregister über Busental hat sich aus dem Jahr 1512 erhalten.¹⁰ Noch immer werden die vierzehn Lehen aufgezählt, vier ganze und Teile von zwei weiteren Lehen gehörten Holzkirchner Einwohnern, die übrigen ließ das Kloster selbst bebauen.

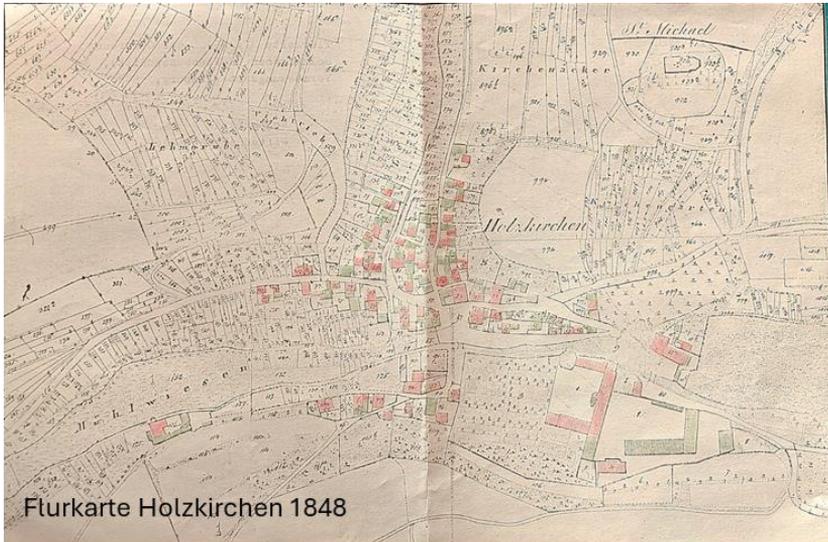
Schließlich beschreibt eine Ortsbegehung von 1582, wo sich diese Busentaler Lehen befunden hatten, die vormals Äcker gewesen sein sollen, dann zwischenzeitlich mit Wald bewachsen waren und danach wieder gerodet wurden. Man ging von der Holzmühle zu einem Ort „hinterm Spieß“ genannt, weiter zum „Teufelsbrunnen“ von dort einen guten Büchenschuss gegen Helmstadt und Aufgang (Osten) zu, und dann zu einem weiteren Ort „im oberen Löchlein oder Buch“ genannt.¹¹

Im Gegensatz zum Ort Busental, dessen Felder nach seiner planmäßigen Absiedelung vom Kloster wieder in Eigenregie bewirtschaftet worden waren, unterstützte die Mönchsgemeinschaft das ebenfalls von Wüstungserscheinungen und Bevölkerungsschwund heimgesuchte Wüstenzell. Dort sind 1433 und 1470 Nachlässe auf die zu leistenden Abgaben nachzuweisen, denen es vermutlich zu verdanken ist, dass sich der Ort bis in die heutige Zeit gehalten hat.

⁹Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 92 Nr. 682, f. 62.

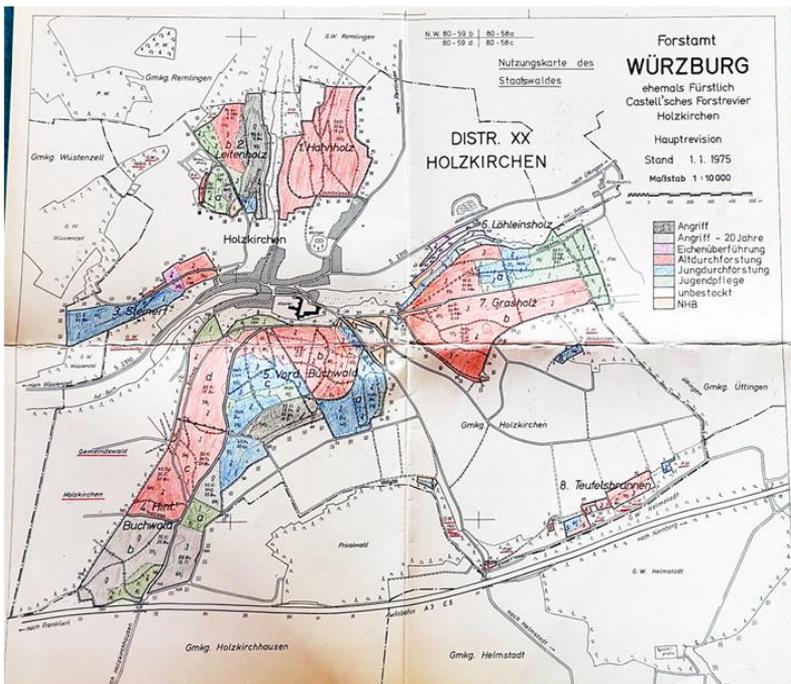
¹⁰In einer Abschrift von 1582, in Staatsarchiv Wertheim-G Rep. 43 Nr. 31 a I.

¹¹Staatsarchiv Wertheim-G Rep. 43 Nr. 31 a I.



Flurkarte Holzkirchen 1848

Quelle: Vermessungsamt Würzburg 1975



schwend **metallbau** Wertheim

Wir bilden ab dem 1. September 2025 aus:

Metallbauer (m/w/d)

Nach der Ausbildung steht eine Vielzahl von Fortbildungsmöglichkeiten offen.

Ob zum Metallbauermeister, Techniker oder zum Technischen Fachwirt.

Wir unterstützen Euch gerne dabei!

jetzt bewerben unter:

bewerbung@schwend-metallbau.de

Unsere 24-Stunden-Metzgerei
ums Eck. Schauen Sie mal rein!

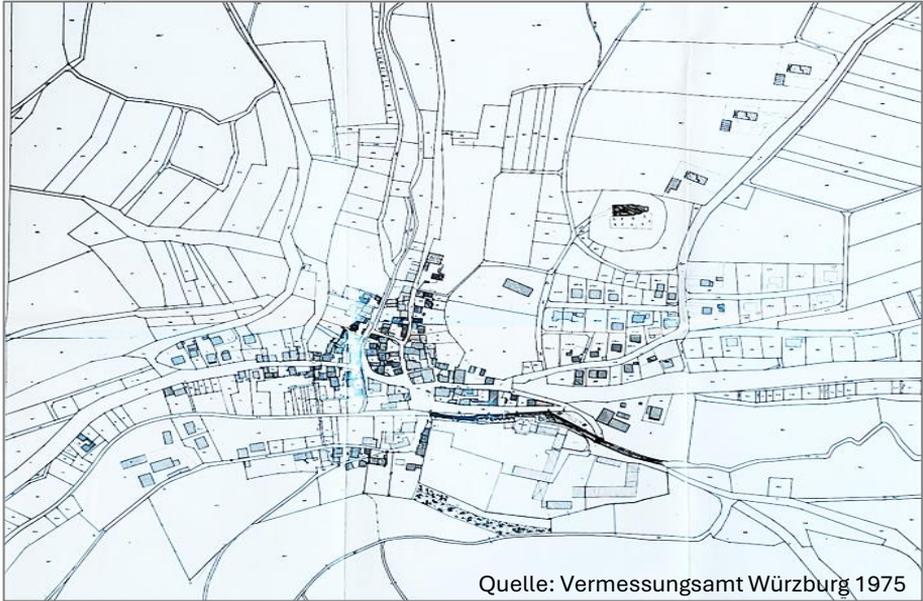
**Kulinarische Grillartikel für
Ihre Grillsaison.**

**Lassen Sie sich jede Woche
aufs neue Begeistern.**



*Wir produzieren
auf hohem Niveau
...zum Wohle unserer Kunden!*

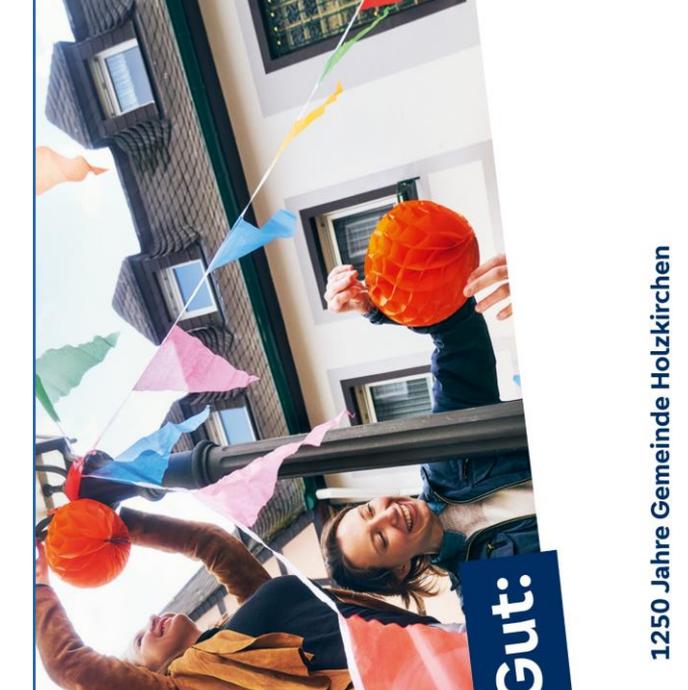
**Unser Fachgeschäft für Ihren Einkauf:
Metzgerei G. Schumacher · Remlingen (Tel. 09369-900700)**



Quelle: Vermessungsamt Würzburg 1975



Bild: Diplomarbeit Edeltraud Werner 1975



**Unser wichtigstes Gut:
Das sind Sie.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

1250 Jahre Gemeinde Holzkirchen

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen allen Einwohnern eine weiterhin erfolgreiche und erfreuliche Entwicklung.

**Raiffeisenbank
Höchberg eG**



WALDSASSENGAU



Quelle: Wikipedia

Der **Waldsassengau** bezeichnete im Frühmittelalter einen ostfränkischen Gau im westlichen Landkreis Würzburg und ist heute Namensgeber einer Allianz von Landkreisgemeinden.

Benannt ist der *pagus Waltsazzin* (auch *Waltsazi*) nach den sogenannten Waldsassen oder Waldseißen, d.h. die im Wald Ansässigen, die das im frühen Mittelalter dicht bewaldete Gebiet besiedelten. Das Gebiet umfasste das Gebiet zwischen Mainviereck und Mairdreieck und die trockenen Hochflächen der östlichen Hälfte des Spessarts. Wegen der Bewaldung war von einer Urbarmachung lange Zeit abgesehen worden und Ansiedlungen entstanden vorwiegend in Tälern und in den wenigen lichten Bereichen. Folgende Orte im westlichen Landkreis Würzburg wurden dem Waldsassengau zugeordnet:

Holzkircha (Holzkirchen), *Ottingen* (Uettingen), *Adalhalmestat* (Helmstadt) und *Rameningen* (Remlingen). Die älteste Nachricht über den Waldsassengau stammt aus einer von Karl dem Großen im Jahr 775 zu Düren ausgestellte Urkunde, durch welche er das von einem gewissen Troandus erbaute und mit seinem Eigengute dotierte Klosterlein Holzkirchen im Waldsassengau dem Abt Sturmius zu Fulda übergibt.

Am 1. Oktober 779 wird in der Würzburger Markbeschreibung die Grenze zwischen dem Waldsassengau und der Stadt Würzburg beschrieben. Die Bezeichnung „Comitat Waldsassengau“ beinhaltet, dass ein Graf (Comis) unabhängig von der Kirche die Rechtssprechung über das Gebiet ausübte.

Am 30. Mai 1000 schenkte Kaiser Otto III. dem Würzburger Bischof Heinrich I. die zwei Grafschaften Waldsassengau und Rangau in der Provinz Ostfranken und zwar mit allem Gerichtszwange, kaiserlichen Banne und allen Rechten nebst der Befugnis, die Grafschaften einzuteilen und Gaugrafen aufzustellen. Damit wurde die Trennung von Kirche und Staat beendet.

Heute hat sich unter dem Namen "Allianz Waldsassengau" eine Interessengemeinschaft im westlichen Landkreis Würzburg gebildet.

Geförderte Objekte 2024 in Holzkirchen:

Errichtung eines Gemeinschaftsbereiches mit Sitzgelegenheit, Feuerstelle und Bäumen,
FC Holzkirchen 1949 e.V.

Kennzeichnung Wanderwege-Wegzeichen in Holzkirchen und Wüstenzell, **Gemeinde Holzkirchen**



MÖBEL DEIN LEBEN AUF!



Infos & Aktionen
www.spitzhuettl.de

SPITZHÜTTL HOME COMPANY®

97277 Neubrunn - Tel. 09307-90600



MÖBEL DEIN LEBEN AUF



Baumaschinen Service Zettl

www.b-s-zettl.de

Dienstleistungen:

-  Vertrieb von Schmierstoffen und Filtern
-  Ersatzteilvertrieb verschiedener Hersteller
-  Prüfung und Wartung von Hebebühnen, Elurförderfahrzeuge, Erdbaugeräten uvm.

Kontakt:

-  Inhaber: Sebastian Zettl
-  Wiesenstraße 9 – 97264 Helmstadt
-  T. 0176 – 569 208 21
-  E. info@b-s-zettl.de



DER ERSTE WEINBERG IN UNTERFRANKEN

Quelle: „Wikipedia“ und „Aus der Festschrift 1200 Jahre Kloster Holzkirchen (A.Amrhein)“

Die ersten schriftlichen Nachweise von Weingärten in Franken gehen auf die 770er Jahre zurück. Die Nennungen beschränkten sich in dieser frühen Phase noch weitgehend auf reine Aufzählungen einzelner Weingärten. Im „Codex Eberhardi“ taucht für den 28. Dezember 770 eine Schenkung an das Kloster Fulda auf. Als älteste urkundlich belegte Weinstadt Frankens gilt Hammelburg (Lkr. Bad Kissingen).

Die zweite Erwähnung entstammt ebenfalls dem „Codex Eberhardi“. Es handelt sich allerdings nicht um eine originale Siegelurkunde, sondern um eine Abschrift eines karolingischen Diploms.

Der Adelige Troand schenkte Kaiser Karl im Jahr 775 sein Eigenkloster Holzkirchen. In der Urkunde wurden ebenfalls „vinae“ erwähnt. Wiederum ist unklar, wo genau die Weinberge lokalisiert waren. Höchstwahrscheinlich waren sie im nahegelegenen Maintal gelegen.

In beiden Erwähnungen im „Codex“ tauchten die Weinberge zunächst in der Hand von ostfränkischen Adligen auf. Sie gelangten von ihnen aus an Klöster, insbesondere das Kloster Fulda.

Somit haben die Mönche, die Gründer des Klosters Holzkirchen,

nicht nur den christlichen Glauben, die christliche Kultur und Gesittung verbreitet, sondern sorgten sich auch um den Obst- und Gartenbau. Sie widmeten sich auch mit besonderer Sorgfalt dem Weinbau. Wenn das Kloster als die Wiege des unterfränkischen Christentums bezeichnet wird, so darf man auch annehmen, dass von hier aus der Weinbau seine Anfänge genommen hat.

Sicherlich sind zu den ersten Weinanlagen des Klosters auch die Weinberge von Wüstenzell zu zählen, wo auch heute noch Weinberge am Hühberg und am Klosterberg zu finden sind.



Erste urkundliche Erwähnung von Weinbau in Franken: Urkunde Karls des Großen an das Kloster Fulda. (Staatsarchiv Würzburg, Hochstift Fulda Urkunden 777 Januar 7) Abbildung der Urkunde

DER ERSTE WEINBERG IN UNTERFRANKEN

Der Name Klosterberg scheint noch die enge Beziehung zum ehemaligen Kloster anzuzeigen. Aus alten Schriften und Büchern geht hervor, dass die Mönche des Benediktinerklosters Holzkirchen den Weinbau auch nach Erlenbach gebracht haben. Sie hatten die Rebzucht schon vor hunderten von Jahren gekannt und rund um ihr Kloster verbreitet, denn in alten Urkunden ist die Abgabe des Wein-Zehnt dorthin festgehalten.

Nach diesen frühen Belegen reißt die schriftliche Überlieferung zum fränkischen Weinbau zunächst ab und setzt erst im 11. und frühen 12. Jahrhundert wieder ein.

Heute wird von Winzern aus der Umgebung und einigen Hobbywinzern aus Wüstenzell immer noch Weinbau am Klosterberg betrieben.



Ehemaliges Weinflaschenetikett

ZEHNTHOFWEISS

R E M L I N G E N

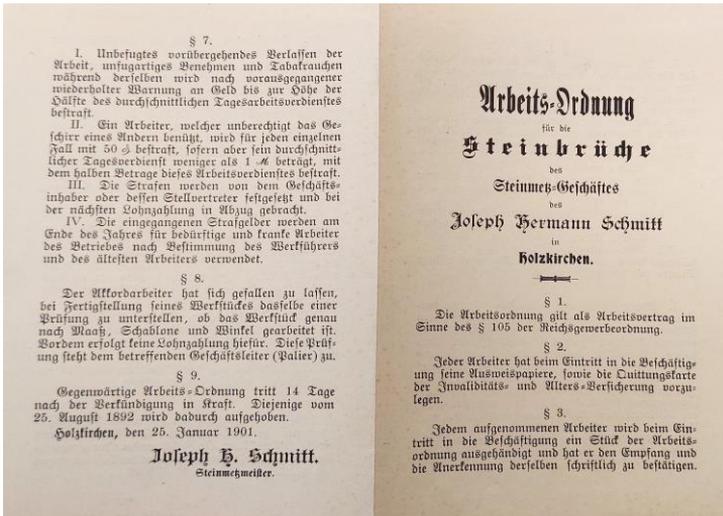


Weiss-Weine. Gibt es auch in Rot.

Marktheidenfelder Str. 10 | 97280 Remlingen | Telefon 09369-20509 oder -9820500

HOLZKIRCHEN EIN STEINHAUERDORF

Anfangs der dreißiger Jahre wurde nur noch in einem Steinbruch mit 25 Mann gearbeitet. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurden auch hier die Arbeiten eingestellt. Lange glaubt man der Beruf des Steinhauers sei am Aussterben. Wer diesen Beruf dennoch erlernen wollte, konnte im Remlinger Steinbruch in die Lehre gehen.



Arbeitsordnung des Steinbruches um 1900

Im Jahre 1951 wurde ein Holzkirchner Steinbruch von der Firma Altenhöfer in Würzburg gepachtet und wieder eröffnet. Anfangs fanden noch 15 Männer des Dorfes in diesem Steinbruch Arbeit und Verdienst. Bis in die 80er Jahre waren noch 2 Männer im Steinbruch beschäftigt.

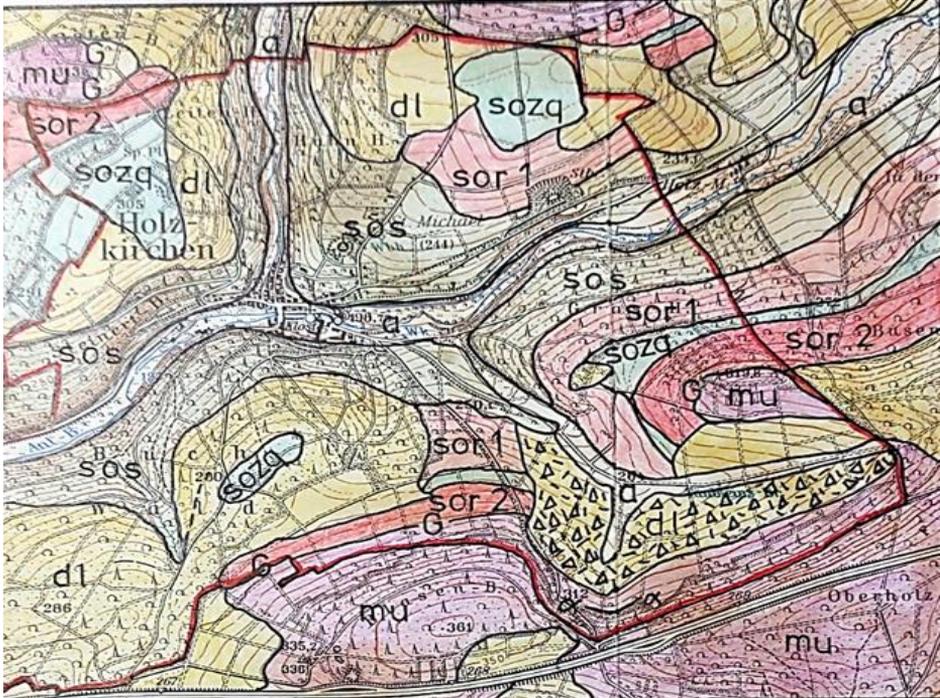
Auch Hannes Redelberger arbeitete nach dem Krieg alleine in seinem Steinbruch. Er "bänkte" seine Rohlinge an der Klostermauer auf, um diese dort zu bearbeiten. Er fertigte Torpfosten und Grabsteine.

Als der Steinbruch dann geschlossen wurde, hat sich die Natur schnell wieder ausgebreitet und der Steinbruch ist heute wieder mit Hecken und Bäumen zwischen noch einigen zurückgelassenen großen Sandsteinfelsen bewachsen. Er dient heute auch als Unterschlupf zahlreicher heimischer Tiere.

HOLZKIRCHEN EIN STEINHAUERDORF

Geologie von Holzkirchen

Quelle: Diplomarbeit Geologie Würzburg 1967



mu	Unt. Muschelkalk	sos	Plattensandstein
α	Konglomeratbank α	dl	Löß
G	Grenzgelbkalk		Hangschutt
sor 2	Obere Röt-Tone	a	Talboden
sozq	Rötquarzit		Verwerfungen
sor 1	Untere Röt-Tone	a)	festgestellt
		b)	vermutet



- Hautanalyse mit Produktberatung für wirksames Anti-ageing und Problemhaut
- Hochzeits Make-up
- Wimpernlifting
- Augenbrauenwaxing

Haut- und Make-up
Fachberatung

Kristin Zettl

Jetzt Termin buchen!

01 71 - 79 53 41 3

Wiesenstraße 9, 97264 Helmstadt



Gasthaus
»Zum Löwen«

Inh. Familie Taege

Telefon 0 93 97 / 2 01 • Fax 92 94 45

Am Oberen Tor 1 • 97877 Wertheim-Dertingen

VON DER LANDSCHULE ZUR VERBANDSSCHULE

Aus der Festschrift 1200 Jahre Kloster Holzkirchen

Seit wann die Gemeinde ein Schulhaus besitzt, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Nach den Holzkirchner Gotteshausrechnungen wurde bis 1584 der Uettinger Schulmeister dafür bezahlt, dass er mit dem Pfarrer nach Holzkirchen lief. Ab 1585 erhielt diesen Bezug ein einheimischer Schulmeister. Erster namentlich bekannter Schulmeister war 1595 Paul Willunck.

Jedenfalls 1613, so nach August Amrhein (1847–1934, katholischer Geistlicher Rat, Kirchen- und Heimatforscher), kamen während der Wintermonate 20 Kinder zur Schule, die Sommermonate über nur die Hälfte.

Diese Schule, soll wie in alten Schriften zu lesen ist an den Ringmauern des Kirchhofes am Berg gestanden haben. Die Lehrer damals waren nicht nur Schulmeister, sondern auch Kirchendiener, Cantor, Organist, Gemeindeschreiber, Gemeindegeldkassier und er hatte die Aufgabe die Uhr am Schulhaus aufzuziehen.

Ein festes Gehalt bekam der Lehrer zur damaligen Zeit nicht. Er wurde aber für die Nebenämter mit barem Geld vergütet. So erhielt er zum Beispiel als Kirchendiener im Jahr 15 Gulden, wegen Versehen der Orgel 3 Gulden 38 Kreuzer und als Gemeindeschreiber 28 Gulden.

Alte Dorfbewohner erzählen noch heute, dass früher Schulgeld zur Besoldung des Lehrers entrichtet werden musste. Und zwar musste jeder Bürger des Ortes, ob er schulpflichtige Kinder hatte oder nicht, jährlich 12 Kreuzer zahlen. Für uneheliche Kinder und die katholischen Schüler von Remlingen



Schulklasse 1948

verlangte man 45 Kreuzer. Anfang und Mitte des letzten Jahrhunderts besuchten schon um die 50 Kinder die Schule in Holzkirchen. Dazu zählten allerdings auch die Wüstenzeller Schulkinder.

VON DER LANDSCHULE ZUR VERBANDSSCHULE

Der damalige 40-jährige Lehrer Schlör schrieb 1859: „das hiesige Schulhaus ist ein zweistöckiges, altes Gebäude aus Holz und hat einen Realwert von 600 Gulden“.

Da die Räumlichkeiten im Erdgeschoss und im Speicher sehr beschränkt, die Wohnung im Winter sehr feucht ist, kann die freie Wohnung des Lehrers höchstens auf 10 Gulden in Anschlag genommen werden“. So ist es nicht verwunderlich, dass man sich zum Bau eines neuen Schulhauses entschloss. Dieses wurde in der Mitte des Ortes gegenüber dem Pfarrhaus im Jahr 1877 fertiggestellt. Es wurde aus rotem Sandstein erbaut, der ja reichlich zur Verfügung stand. Das neue Schulhaus hatte 6 Zimmer, Keller, Waschhaus und Stall. Im 1. Stock befanden sich Schule, Rathaus und Standesamt. Außerdem war ein Heuboden angebaut. Auf dem Dach des Schulhauses wurde ein Dachreiter mit Glocke aufgesetzt.

Früher gab es die sogenannte Werktags- und Sonntagsschule. Die Werktagsschule wurde 7 Jahre lang vormittags und nachmittags besucht. Die Sonntagsschule wie der Name schon sagt nur am Sonntag von 12:00 Uhr bis zu Beginn der Nachmittagsandacht. Sie wurde 3 Jahre lang besucht. Die Zeugnissächer unterschieden sich sehr von den heutigen. So gab es Kopfrechnen, Tafelrechnen, Religion, Lesen, Rechtschreiben, Singen, gemeinnützige Kenntnisse und sittliches Verhalten. Es gab nur vier Schulnoten.

Besonders auf sittliches Verhalten legte man großen Wert. So kann man noch heute lesen: „ein Junge wurde vom Empfang der Heiligen Kommunion ausgeschlossen, weil er in der Kirche schwätzte“.

Wegen Misshandlung eines Hundes wurde ein 13-Jähriger mit 6 Rutenhieben bestraft. Das 1877 erbaute Schulhaus tat fast 90 Jahre lang seinen Dienst. Wenn vom 19. Jahrhundert bis zum 2. Weltkrieg zwischen 50 und 80 Kinder in einem Schulsaal unterrichtet wurden, kann man daraus schließen, dass sich die Bevölkerungszahl über mehr als 90 Jahre nur wenig verändert hat. So lebten um 1900 ca. 400 Einwohner in Holzkirchen.



1. Schulhaus von 1877 und alter Brunnen

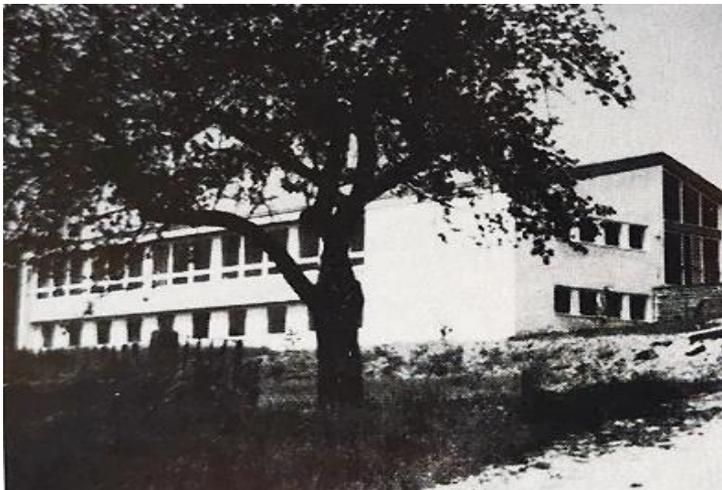
VON DER LANDSCHULE ZUR VERBANDSSCHULE

Während des Zweiten Weltkrieges kamen in das stille und ruhige Dorf Evakuierte, Ausgebombte und Flüchtlinge. Das wirkte sich vor allem in schulischer Hinsicht aus. Zur damaligen Zeit hatten die Lehrer bis zu 104 Schüler in einem Klassenzimmer zu unterrichten. Erst nach dem Kriegsende normalisierte sich der Bevölkerungsstand durch Wegzüge.

Erst seit dem Schuljahr 1947 wurde die Schule Holzkirchen zweiklassig.

Seit dem Schuljahr 1960/61 durfte nur noch in einem Schulsaal im Wechselunterricht unterrichtet werden. Intensiv wurde an einer neuen Schule geplant. Erst 1962, als ein 4600 Quadratmeter großes Baugelände von der katholischen Pfarrpfünde-Stiftung erworben wurde, konnte gebaut werden. Am 8. November 1964, nach 18 Monaten Bauzeit, wurde das neue Schulhaus eingeweiht. Groß war die Freude für die gesamte Dorfbevölkerung, als das neue Schulhaus übergeben wurde.

Es steht auf dem Michaelsberg unterhalb der Pfarrkirche mit der Hauptfront dem Süden zugewandt. Der Bau ist 31 m lang und 11,5 m breit. Die beiden Schulräume haben eine Größe von je 73 qm. Ein gut eingerichteter Werkraum und eine schöne Schulküche konnten nur 3 Jahre genutzt werden, da am 22.10.1967 die Verbandsschule in Helmstadt eingeweiht wurde.



Neue Schule von 1964



Caritas-Sozialstation St. Burkard e. V., Rienecker Str. 17/23 Greußenheim

Die Caritas-Sozialstation St. Burkard e. V. mit ihren Tagespflegen in Greußenheim und Margetshöchheim sind Einrichtungen, die Hand in Hand mit dem ambulanten Pflegedienst eine komplette Rund-um-Versorgung für pflegebedürftige Menschen sicherstellen kann.

☎ 09369 8575

🌐 www.sozialstation-greussenheim.de



Sozialstation
St. Burkard e.V.

**STARKE
WERTE.
STARKE
MENSCHEN.
STARKES
TEAM.**

VON DER LANDSCHULE ZUR VERBANDSSCHULE



Abschlussklasse 1965

Ab dem Schuljahr 1967/68 wurden die Schüler in der Hauptschule Helmstadt unterrichtet.

Zuerst mussten die Hauptschüler der Gemeinden Holzkirchen, Holzkirchhausen und Wüstenzell die neue Verbandsschule besuchen. Aber kurze Zeit später wurden die Grundschulen von Wüstenzell und Holzkirchhausen aufgelöst.

In der Schule Holzkirchen verblieben weiterhin 2 Klassen den Schülern aus Holzkirchen und Wüstenzell.

Bis zum Schuljahr 2011/12 bestand die Grundschule in Holzkirchen, bevor alle Schüler nach Helmstadt wechseln mussten. Holzkirchen gehört nun zum Schulverband der Astrid-Lindgren-Grundschule Helmstadt, der acht Orte angehören und in der etwa 340 Schüler in 13 Klassen unterrichtet werden.



Schulklasse 1979/80



Ein weiterer Schulverband besteht zwischen den Mittelschulen Höchberg, Helmstadt und Waldbüttelbrunn. Seit 2012 ist der Schulverband Helmstadt mit in der Mittelschule Waldbüttelbrunn integriert.

Letzter Schultag an der Schule in Holzkirchen am 31. Juli 2012

Bild: Ernst Pscheidl

RUCK G m b H MALER - UND STUCKGESCHÄFT



**WIR SORGEN FÜR EIN SCHÖNES ZUHAUSE,
OB DRINNEN ODER DRAUSSEN !**

Zu dem großen Leistungsspektrum der Firma gehören heute:



Innen- und Außenputze



Malerarbeiten aller Art



Raum- und Fassadengestaltung



Trockenbau



Gerüstbau



Vollwärmeschutz

**Ihre Firma Ruck ist der richtige Ansprechpartner
für alle Putz- und Malerarbeiten rund ums Haus.
Rufen Sie uns doch einfach unter 09369/1328 an.**

Firma Ruck GmbH – Mittlere Stämmig 22 – 97292 Uettingen

BILDSTÖCKE IN HOLZKIRCHEN



Bildstöcke sind Haltestationen bei Flur- und Fronleichnamsprozessionen. Anstoß zur Setzung solcher Zeichen sind mannigfaltig. Voran steht das Motiv „Gott zu ehren“ und wird in den Inschriften häufig ausgesprochen.



Muttergottesstau

Unmittelbar an der Aalbachbrücke hat eine Muttergottesstatue, flankiert von zwei Engeln, ihren Platz gefunden. Diese aus dem 17. Jahrhundert stammende Gruppe zierte bis zum Jahre 1967 eine Hofeinfahrt im fränkischen Sachsenheim. Mit reicher Gewanddrapierung zeigt sich die fast lebensgroße Statue.

In der rechten trägt Maria eine Lilie. Die barocke Gruppe auf quadratischen Sockeln und dieser wiederum auf einer angedeuteten Ringmauer, lässt manchen Besucher innehalten.

Nepomuk

Den Blick in den ehemals krebserreichen Aalbach gerichtet, zeigt sich Johann Nepomuk auf der nach ihm benannten Brücke. Diese aus Rotsandstein gehauene Figur wurde im Jahre 1746 erstellt. Früher thronte diese Statue an der westlichen Dorfbrücke.



Mitten im Ort an der Bushaltestelle steht ein **Bildstock** mit der Inschrift:

„1739 ZU GRÖßEREN GOT = TES EHREN UND DIE ANDACHT ZU VERMEHREN.

OLA BRÖNNER 1865“ (vollständiger Name ist NICOLAS BRÖNNER)





Jahrtausendstein

Aus Anlass der Jahrtausendwende (Wechsel in das 3. Jahrtausend) wurde „Am Heidbrunnen“ von Werner Fleischmann ein Gedenkstein errichtet. Dieser bildet die beiden Gemeindewappen ab und die Inschrift „Jahrtausendwende 1999 – 2000“. Die an diesem Platz errichteten Sitzbänke mit Tisch sollen zum Verweilen bei einer Rast einladen. Ein schöner Platz mit einem herrlichen Blick ins Tal, ein ruhiges Plätzchen zum Innehalten.

Die **Einheimmstelle** in der Remlinger Straße ist ein Relikt aus der Postkutschenzeit und befand sich damals vor abschüssigen Weggefällstrecken. Die Pferdefuhrwerke mussten anhalten und der Hemmschuh angelegt werden, um den Wagen auf der Gefällstrecke abbremsen zu können. Der Hemmschuh wurde mit einer Kette am Fuhrwerk befestigt und vor eines der Hinterräder gelegt und dann vorsichtig darauf gefahren. Damit wurde das Rad blockiert und so verhindert, dass das Fuhrwerk die Zugtiere überholte oder das Gefährt wegen zu hoher Geschwindigkeit umstürzte.



Einheimmstelle



Wappen an der ehemaligen Klostermühle

Die Klostermühle wurde 1732 - 1739 erbaut. Bis zum Jahre 1950 wurde der Mühlenbetrieb aufrecht erhalten. Das Wappen des Probstes von Sickingen beinhaltet fünf Kugeln.

BILDSTÖCKE IN HOLZKIRCHEN



Bildstock Hl. Erzengel Michael

Unmittelbar neben der Pfarrscheune an der Mauer erhöht mit einigen Stufen steht der schlichte Bildstock zu Ehren des Hl. Erzengel Michael.

Text: „ZU EHREN DES HEI ERTZENDEL MICHAELIS HAT DIESES BILD HÄUSLEIN MACHEN LASSEN“ MICHAEL AMERSBACH ANNO - 1755



Bildstock 1719 Remlinger Straße

Einige Schritte entfernt vom Bildstock zu Ehren des Hl. Erzengel Michael steht ein Bildstock mit der Jahreszahl 1719. Auf einem großen Felsen postiert, steht auf einem stark gefasten Vierkantpfeiler mit kleinem Aufsatz und Rundbogennische mit Steinkreuz.



Ein schöner Bildstock, der im Jahre 1744 erstellt wurde. Er trägt folgende eingemeißelte Worte der Widmung:

„1744 GOTT ZU EHREN HAT DER EHRSAME JOHANNES MÜLLER SCHULTHEIS DAHER UNT ANNA BARBARA SEINE EHEL HAUSFRAU DIESES BILT MACHEN LASEN“

Darüber zeigt sich die heilige Familie im Schein des Hl. Geistes, der in Form einer Taube zu sehen ist. Oben abschließend sieht man einen Bischof mit Stab. Dieses religiöse Denkmal zeugt durch seine Bildinhalte von großer Bedeutung.

Dieser Bildstock stand früher in der Speckgasse vor dem Anwesen Bachmann.

Bildstock am Marktplatz



TEGA. WIR SIND VOLLER ENERGIE.



QR-Code scannen
und mehr über TEGA
erfahren.



TEGA bietet optimale Flüssiggaslösungen für Privat- und Geschäftskunden aus allen Bereichen. Mit einem Service voller Energie, zu dem umfassende Beratung ebenso gehört wie zuverlässige Lieferung.

Ganz gleich, für was Sie den nachhaltigen Energieträger Flüssiggas benötigen,

TEGA ist Ihr kompetenter Partner.

Erfahren Sie mehr über die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten von Flüssiggas, unseren Produkten und Dienstleistungen unter www.tega.de

TEGA-Technische Gase und Gasetechnik GmbH

Werner-von-Siemens-Straße 18 | 97076 Würzburg | info@tega.de | Hotline: 0800 12 11 000 | www.tega.de

BILDSTÖCKE IN HOLZKIRCHEN



Bildstock Remlinger Straße seit 1999



Bildstock Hahnholz seit 1999



Kreuz im Friedhof der St.
Michaelskirche
Sandstein, 19. Jahrhundert

**Bildstock Betonstraße nach Helmstadt
seit 1992**



Diese Bildstöcke wurden im Jahre 1992 bzw. 1999 vom Verschönerungsverein Holzkirchen erstellt und dienen seitdem als Station bei der jährlichen Flurprozession.

Praxisteam Markus Wendling

Physiotherapie & Osteopathie

*Ihre Spezialisten für
Gesundheit & Prävention!*

Würzburger Str. 25, 97264 Helmstadt

Telefon: 09369 - 20414

info@t-z-h.de - www.t-z-h.de



Unsere Leistungen:

Physiotherapie

Osteopathie / Kinder-Osteopathie

Manuelle Therapie

Massagen

Manuelle Therapie

Manuelle Lymphdrainage

*Physikalische Therapie (Kryotherapie /
Elektrotherapie)*

Triggerpunktbehandlung

Akupunkt-Massage / Meridianbehandlung



Wir wünschen allen Gästen

viel Spaß beim Fest!

DER AALBACH



Quelle: Wikipedia

Woher der Name Aalbach kommt, ist nicht genau bekannt. Er hat jedenfalls nichts mit dem Fisch Aal zu tun. Man geht eher davon aus, dass sich der Name des Baches vom mittelalterlichen und wüst gefallenem Dorf Albstadt ableitet, das sich in der Nähe der Pfetzerquelle befand. Alternativ existiert eine Herleitung des Namens über die Zusammensetzung aus germ. *albō (Weißwasser) und ahd. aha (Fließgewässer).

Der Namenslauf des Aalbachs beginnt am Zusammenfluss zweier Wasserläufe etwa 2,5 km nordwestlich von Waldbrunn. Beide Zweige führen auf längerer Strecke nur periodisch Wasser. Der kürzere, linke Wasserlauf heißt Haselbach, der längere rechte Waldbüttelbrunner Augraben, trägt wie der Aalbach die Gewässerkennzahl 2458 und wird also amtlich zum Hauptstrang des Aalbach-Flusssystem gerechnet. Liegen die beiden Oberläufe trocken, führt der Aalbach erst ab der gefassten Pfetzerquelle südöstlich von Mädelhofen, in der Nähe der Ruine Jagdschloss Mädelhofen, dauerhaft Wasser.



Aalbachquelle

Der Aalbach fließt dann insgesamt westlich mit einem anfänglichen Bogen nach Norden. Er passiert Mädelhofen, durchquert Roßbrunn und dann das größtenteils rechtsseitige Uettingen. Daraufhin durchläuft er in engerem, meist am Hang bewaldeten Tal Holzkirchen, an der ehemaligen Klosteranlage (heute Benediktushof) vorbei, passiert dessen Ortsteil Wüstenzell, wonach er dann ins Gebiet der Stadt Wertheim im Baden-Württembergischen Main-Tauber Kreis wechselt.

Dort liegt Dertingen überwiegend am rechten Ufer, ab welchem die A 3 eine Weile im wieder breiteren Tal neben dem Bach läuft.

Nachdem diese Autobahn das Tal nordwärts verlassen hat, berührt der Aalbach Bettingen an dessen Südrand und mündet bei diesem Ort unterhalb von Main-Kilometer 166 auf etwa 139 m ü. NHN von links in den Main, der hier im Südosten des Flussabschnitts Mainviereck eben in die Urpharer Mainschleife einläuft. Das Einzugsgebiet des Aalbaches beträgt 140,2 km².



DER LEITENBACH

Quelle: Wikipedia



Der Leitenbach ist ein knapp 9 Kilometer langer Bach. der nordöstlich von Remlingen seinen Lauf beginnt und in Holzkirchen von rechts in den Aalbach fließt. Der Leitenbach entspringt als Hardtgraben innerhalb des Gebiets der Gemeinde Greußenheim, südlich des Johannishofs, östlich der Grenze zur Gemeinde Birkenfeld. Seine Quelle liegt in einer Wiese am östlichen Fuße des Büchelbergs.

Der Hardtgraben fließt zunächst im gleichnamigen Graben in südwestlicher Richtung durch Felder und Wiesen, und dann am hohen Roßköpflein vorbei. Er verlässt dort das Gebiet der Gemeinde Greußenheim und betritt das Gebiet der Gemeinde Remlingen. Danach läuft er durch ein enges Tal zwischen dem bewaldeten und Alten Berg auf seiner linken Seite und dem Rapplesberg auf der rechten. Spätesten ab dort trägt der Bach die Bezeichnung Klingelgraben.



Der Leitenbach in den 50er Jahren

Er fließt nun in südsüdwestlicher Richtung und erreicht dann den Nordostrand der Marktgemeinde Remlingen, wo er die WÜ 61, dort auch Birkenfelder Straße genannt, unterquert. Ab dort führt er ganzjährig Wasser und wird nunmehr Leitenbach genannt.

Der Leitenbach fließt in einer Grünzone durch Remlingen. Der Bach verlässt Remlingen und wird knapp 800 Meter bachabwärts von rechts durch den Hubertusgraben gespeist.

Er wechselt nun nach Süden und läuft durch ein romantisches, enges und bewaldetes Tal an einem Steinbruch vorbei. Er passiert dort die Gemeindegrenze von Remlingen nach Holzkirchen und erreicht dann knapp 700 Meter später den Nordrand von Holzkirchen. Er durchfließt unterirdisch verdolt die Ortschaft in südlicher Richtung, und mündet schließlich von rechts in den aus dem Osten kommenden Aalbach.

Das Einzugsgebiet des Leitenbaches beträgt 19,467 km².



HÄDBRÜNNLE



Durch die Bodenbeschaffenheit der Heide gibt es mehrere Stellen, an denen bei viel Regen oder nach der Schneeschmelze im Frühjahr das Wasser sehr schlecht in den Boden einsickert und lange feucht bleibt.

Im Bereich des Denkmals „Jahrtausendstein“ ist so eine Stelle, aber nicht tief und das eindringende Wasser findet einen Ausweg.

Am sogenannten „Hädbrünnele“ kommt eine Quelle aus dem Boden, die hauptsächlich im Frühjahr bei der Schneeschmelze und nach starkem Regen fließt. Nach längerer Trockenheit versiegt sie jedoch.

Das aus der Quelle hervorströmende Wasser bleibt aber nicht lange an der Erdoberfläche. Es fließt nach circa 20 m durch einen Graben, dann durch die Rohre des vorbeiführenden Weges und verschwindet dann wieder in dem steinigen zerklüfteten Untergrund des Steinert Waldes.



Zutage tritt es erst wieder unten in der Talsohle unterhalb der Straße von Wüstenzell nach Holzkirchen. Im Frühjahr 2011 konnte man dies gut beobachten, den mehrere Wochen floss im Bereich der Gemarkungsgrenze Wüstenzell mit Holzkirchen das Wasser über den geteerten Wiesenweg in die Wiese.

Vielen Generationen aus Holzkirchen und Wüstenzell war diese Quelle bekannt und die Mär: „Vom Hädbrünnele kummä die klenni Kinn har“. Auch im 1947 verfassten Heimatlied findet das Hädbrünnele Erwähnung: „Wo das Heidebrünnele aus dem Felsen springt – uns das schöne traute Kindermärchen singt“.



**DAS GESAMTE ENGLERT TEAM
WÜNSCHT DER
DORFGEMEINSCHAFT HOLZKIRCHEN
ALLES GUTE ZUM
1250 JÄHRIGEN JUBILÄUM!**

SEIT MITTLERWEILE 40 JAHREN
WIRD TEAM WORK BEI UNS
GROSS GESCHRIEBEN

WERDE TEIL VON ENGLERT



Melodie: Wo die Nordseewellen ...

1. Wo der muntre Aalbach unser Dorf durch - fließt,
wo die Michels - kirche von den Bergen grüßt.: wo die
Wälder rauschen leis im Wind'sgebraus, träumt ein
kleines Dörflein, da bin ich zu Haus.:

2. Neben diesem stillen dunklen Fichtenwald,
steht ein Kloster viele hundert Jahre alt,
:wo zur Abendstunde unser Glöcklein klingt,
wo man frohe Lieder im Albachgrunde singt.:
3. Steil der Steinert mit den Eichen alt,
um sein Haupt die grüne Heide wallt,
:und das Heidebrünnlein aus dem Felsen springt,
uns das schöne traute Kindermärchen singt.:
4. Wo in ferner, rauher Kriegeszeit,
einst ein Dorf versank in Not und Streit,
:winkt von weißen Bergen, grün der Rebenkranz,
liegt im stillen Tale goldner Ährenlanz.:
5. Wo als Kinder wir die Jugendzeit verlebt,
wo noch immer unser Elternhäuschen steht,
:wo auch unsre Ahnen immer uns verwandt,
bleibt uns nie vergessen unser Heimatland.:

gedichtet von Hedwig Huppmann (geb. Kohrmann), Elfriede Slama (geb. Traub) und Helmtrud Feser im Jahre 1947.

frank ott bau
kreativ in stein

IHR SPEZIALIST FÜR
MAURER- UND
NATURSTEINARBEITEN



BARBARASTR. 8 - 97074 WÜRZBURG -
WWW.FRANK-OTT-BAU.DE
TEL: +49 176 60919073

FELDGESCHWORENE



Für die Gemeinde Holzkirchen wurde die Anzahl von vier Feldgeschworenen festgelegt. Das Königreich Bayern erließ am 16. Mai 1868 ein Gesetz, wonach in den Gemeinden vier bis sieben Feldgeschworene aufzustellen sind.

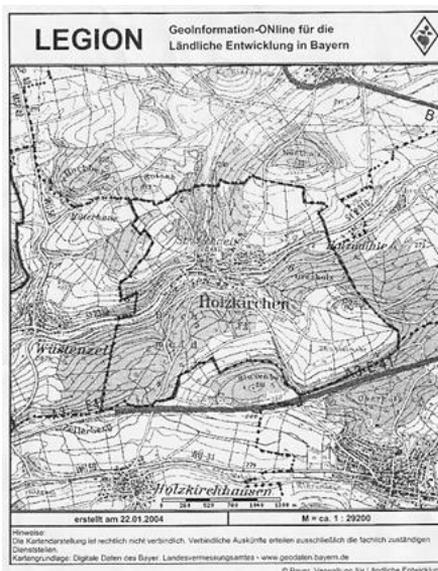
Erster Eintrag in das Tage-Buch über die Verrichtung der Feldgeschworenen-tätigkeit der Gemeinde Holzkirchen war am 3. September 1868. Im Jahr 1906 wurde die Feldgeschworenenvereinigung Marktheidenfeld gegründet. Ab jetzt fand jährlich ein Feldgeschworenentag statt.

1940-1949 wurden keine Feldgeschworenentage abgehalten.

1950 war der erste Feldgeschworenentag nach dem Krieg in Tiefenthal.

Durch die Gebietsreform 1972 kam dann 1973 Holzkirchen mit sieben weiteren Gemeinden zum Landkreis Würzburg und zur Vereinigung Würzburg links des Mains, diese wurde 1903 gegründet. Die weiteren Vereinigungen im Landkreis Würzburg sind Würzburg rechts des Mains und Ochsenfurt.

Zur 1200 Jahrfeier der Gemeinde Holzkirchen im Jahr 1975 wurde auch der erste Feldgeschworenentag in Holzkirchen abgehalten. (17. Juni 1975, Tag der Deutschen Einheit - Das Datum und der Titel des Feiertags 17. Juni sollten in der Bundesrepublik Deutschland die



Erinnerung und die Ermahnung wachhalten, die deutsche Wiedervereinigung anzustreben). Das Feldgeschworenenamt kann seit 1981 auch von Frauen ausgeübt werden. Das Feldgeschworenenwesen in Bayern wurde im Dezember 2016 in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Am 10. Juni 2006 fand der zweite Feldgeschworenentag in Holzkirchen statt (am 110-jährigen Jubiläumsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Holzkirchen).

Die aktuellen Feldgeschworenen sind Peter Duffek, Obmann Karl Karpf, Karl Kohrmann, Artur Mattern für Holzkirchen, Thomas Hörner, Obmann Norbert Jesberger, Matthias Jesberger, Kurt Kämmer für Wüstenzell.





🌟 Evys Plotterie – Selbstbedienungs-Schränke 🌟

🕒 Geöffnet: Mo - So von 9-21 Uhr

📍 Sportplatzstraße, 97292 Holzkirchen

Hier findest du liebevoll gestaltete
Geschenkideen & Dekoartikel – alles handgemacht!

💰 Bezahlung: Einfach bar direkt in die Kasse
oder bequem per PayPal.



Struwwelpeter

Salon Struwwelpeter

Bronnbacherstraße 10
97828 Marktheidenfeld
Tel.: 09391/7247

ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZKIRCHEN



1896

Relativ jung im Vergleich zu Nachbarwehren ist die Freiwillige Feuerwehr Holzkirchen. Das Geburtsdatum ist das Jahr 1896. Der erste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr war damals Heinrich Pabst. Sein Adjutant hieß Johann Philipp Weigand. Aus der Feuerwehr-Akte von 1898 ist zu entnehmen, dass die Ortswehr bereits zwei Jahre nach Gründung 34 aktive Wehrmänner hatte.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass bereits vor der offiziellen Gründung ein organisierter Brandschutz im Ort vorhanden war.

Die erste Saug- und Druckspritze wurde im Jahre 1902 angeschafft. Es war ein kleines Gerät, das die Wehrmänner noch selbst ziehen mussten. Jedoch wenige Jahre später wurde die Ortswehr mit



einer wesentlich größeren und auch leistungsfähigeren Saug- und Druckspritze ausgerüstet. Diese wurde auch schon durch ein Gespann gezogen und hatte vier Sitzplätze. Beide Veteranen längst vergangener Zeit sind noch gut erhalten.

Viele Männer zogen zu den beiden Weltkriegen ein. Während dieser Jahre bestand eine Pflichtfeuerwehr. Es wurden durch diese Pflichtfeuerwehr auch regelmäßige Übungen abgehalten. Die erste Motorspritze erwarb man von einem Schlachterzug der deutschen Wehrmacht aus dem Zweiten Weltkrieg. Zuletzt benutzten amerikanische Soldaten dieses Gerät im Gutshof.

Im April 1945 übernahm die Gemeinde diese Spritze. Über zwei Jahrzehnte tat sie gute Dienste. Bis es dann im Jahre 1967 so weit war. Eine neue Tragkraftspritze mit Anhänger und die notwendigste Ausrüstung schaffte die Gemeinde an. 1949 erlebte die Aalbachtalgemeinde zusammen mit der Wehr einen festlichen Höhepunkt. Man konnte das längst fällige Jubiläum zum 50. Geburtstag gleich zusammen mit dem Kreisfeuerwehrtag des Landkreises Marktheidenfeld feiern. Sämtliche Vorräte der Metzgereien in den Nachbargemeinden wurden aufgekauft. Die Wehr schaffte sich damals ein Tanzpodium an, welches 800 Mark kostete. Zum 75jährigen Geburtstag der Wehr im Jahre 1971 schenkte man sich eine Fahne. Dem Hl. Florian und dem Erzengel Michael, Kirchenpatron der St. Michaels-Pfarrkirche, widmete man die neue Fahne.



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZKIRCHEN



Der Leitspruch der Wehr heißt: „Gott, hilf uns Mensch und Heimat schützen“. Er steht auch auf der Fahne, bei dessen Weihe die Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld Pate stand und als Fahnenbräut Monika Schmitt fungierte.

Seit fast zehn Jahren versuchte die Gemeinde zusammen mit der Feuerwehr das zentral gelegene und gemeindeeigene Gelände im Klostersgarten für den Standort des neuen Gerätehauses zu gewinnen. Das Landesamt für Denkmalpflege war jedoch nicht bereit, das Grundstück einer anderen Verwendung zuzuführen.



Feuerwehrfest 1971 mit Bgm. Emil Schmitt

Man verließ nach vielen Gesprächen nun den Ortsbereich und ging an die westliche Seite des Dorfes in Richtung Wüstenzell. Nun ging es Schlag auf Schlag. Der Termin der Einweihung wurde bereits abgesteckt, es war das 85-jährige Jubiläum im Jahre 1981. Die Gesamtkosten wurden mit etwa 350.000 DM veranschlagt. Baubeginn war der 8. September 1980. Die Wehrleute hatten es sich vorgenommen, so viel wie möglich in Eigenleistung zu erfüllen. Allen Helfern, die bei den über 2.000 Stunden Eigenleistung beteiligt waren, sei herzlich gedankt.

Das nächste Ziel war ein eigenes Fahrzeug. Ein Ausschuss besuchte die Feuerweherschule in Würzburg, um sich über ein Löschfahrzeug vom Typ LF 8 zu informieren. Nach einigen schwierigen Diskussionen im Gemeinderat wurde dann das Löschfahrzeug LF 8 bei der Fa. Metz in Karlsruhe bestellt. Zu erwähnen sei hier die Finanzierung der Fahrzeugkosten in Höhe von 118.000,00 DM, die zu dieser Zeit wohl einmalig in Bayern gewesen sein dürfte. So zahlte die Feuerwehr 40.000,00 DM, die Gemeinde schoss 40.000,00 DM vor, die die Wehr in 10 Jahresraten a 4.000,00 DM zurückzahlte. Der Rest waren Zuschüsse vom Landkreis und der Brandversicherung. Am 6. Mai 1983 war es dann so weit.



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZKIRCHEN



Das Feuerwehrauto, der langjährige Wunsch der Wehr, konnte im Werk abgeholt werden.

Mit einem kleinen Fest 1983 wurde durch Pfarrer Wolfmeier die Segnung des Fahrzeuges vorgenommen. Im November 1999 wurden 15 Alarmmeldeempfänger vom Typ Pagebos 2000 von der Gemeinde angeschafft.

Im September 2001 wurde ein weiterer Meilenstein unserer Wehr gelegt. Es wurde ein VW-Bus als Mannschaftstransportwagen angeschafft. Beim Fest zum 120-jährigen Bestehen der Wehr im Jahr 2016 wurde der Bus von der Freiwilligen Feuerwehr Holzkirchen Niederbayern gekauft und soll dort als Mehrzweckfahrzeug für die Jugendfeuerwehr dienen, nachdem er von sachkundigen Wehrleuten repariert worden ist.

Lange geplant, viel diskutiert, doch am 22. Mai 2009 wurde das Schnurgerüst für unseren Erweiterungsanbau gestellt. Es war nicht immer leicht die einzelnen Fachleute aus unserer Wehr für den Rohbau zu motivieren. Neben dem Anbau, in dem sich die Küche, WC-Anlagen und



Lagerraum befinden, wurde ja noch der bestehende Schulungsraum, die Werkstatt, der Technikraum, sowie ein Raum für den Atemschutz neu gebaut, bzw. neugestaltet. In der Halle wurden neue Tore montiert. Im Außenbereich wurde der Pflasterbelag ergänzt und das komplette Feuerwehrhaus neu verputzt. Trotz der großen Herausforderung wurde der gesetzte Termin mit Fertigstellung zu unserem 115-jährigen Jubiläum im September 2011 eingehalten. Am Festsonntag, dem 11. September 2011 wurden die fertig gestellten Räume und der Anbau nach der heiligen Messe durch Don Stefan gesegnet.



ORTSVEREINE FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZKIRCHEN



Im Februar 2016 wurde ein Ford Transit 2,0 l TDCi als neuer Mannschaftstransportwagen beschafft.

Das LF 8, Baujahr 1983 leistete seit mittlerweile über 30 Jahren treue Dienste. Allerdings wurden die notwendigen Reparaturen immer mehr und die Ersatzteilbeschaffung gestaltet sich nicht einfach, so dass die Gemeinde im Februar 2016 einen Zuwendungsantrag bei der Regierung von Unterfranken für die Beschaffung eines Mittleren Löschfahrzeuges (MLF) gestellt hat, welcher auch bewilligt wurde. Beim Tag der offenen Tür am 01.07.2018 wurde das MLF seinem Verwendungszweck übergeben.



Mitglieder der Feuerwehr 2016

Bild: Foto Schwab

Die Vorstände unserer Wehr

Ernst Pscheidl	1970 – 2000
Dieter Kohrmann	2000
Klaus Neumann	2000 – 2018
Daniel Bachmann	2018 – heute



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZKIRCHEN



Die Kommandanten unserer Wehr

Heinrich Pabst	1896 – 1898
Michael Huppmann	1898 – unbekannt
Johann Philipp Weigand	unbekannt
Philipp Streitenberger	unbekannt – 1919
Heinrich Dinselbacher	1919 – 1937
Ignaz Kohrmann	1937 – 1955
Josef Weis	1955 – 1957
Karl Müller	1957 – 1970
Ernst Pscheidl	1970 – 2000
Tino Schmelz	2000 – 2009
Klaus Neumann	2009 – 2012
Matthias Müller	2012 – 2018
Sebastian Huppmann	2018 – heute

Die Vorstandschaft 2025



v.l. Jürgen Weis, Vorstand Daniel Bachmann, Lukas Kohrmann, Markus Folly, Magdalena West, Jonas Bachmann, Henrik Hannaske, Klaus Neumann, Pascal Schmitt, Patrick Pilsner, Klaus Bacher, Kommandant Sebastian Huppmann
Es fehlen: Klaus Pfister und Valentin Amon

Bild: Feuerwehr





Meckelein und Söhne GmbH

*...vom Holzmöbel bis zum Holzhaus.
Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung*

- **Holzhäuser**
- **Dachstühle**
- **Dachsanierungen**
- **Dacheindeckungen**
- **Carports**
- **Balkone**
- **Möbel**
- **Küchen**
- **Treppen**
- **Türen**
- **Objekteinrichtungen**

Wir bieten ein umfassendes Leistungsprogramm aus den Bereichen Schreiner- und Zimmererhandwerk.

Fachkundige Beratung und sorgfältige Planung, Auswahl und Prüfung des geeigneten Materials, fachgerechte Ausführung und millimetergenaue Montage vor Ort gehören zu unserem Leistungsspektrum.



Meckelein & Söhne GmbH

Zimmerei, Schreinerei, Innenausbau, Treppenbau

Wertheimer Straße 1, 97292 Uettingen

Tel. 09369 8228 • info@meckelein-soehne.de • www.meckelein-soehne.de

Wir suchen Dich! Zimmerer/Bauhelfer (m/w/d)

ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 E.V



1949



1. Mannschaft 1949

st.v.l. Grysczyk Herbert, Müller Josef, Jocham Alfons, Schmitt Alfred, Kohlhepp Hans
vorne: Schmitt Konrad, Kroyer Otto, Kohrmann Erhard, Förster Helmut, Spiegel Karl, Kohrmann Anton

Das Vereinsjahr 1949 – Gründung

In dieser Zeit suchten die Menschen nach Gemeinschaft und sportlicher Betätigung, um die schwierigen Nachkriegsjahre zu bewältigen. Die ersten Spiele wurden auf einer einfachen Wiese ausgetragen, da es noch keinen richtigen Sportplatz gab. Zuerst hatte die Vorstandschaft die Platzfrage zu klären. Im Ort und am Ortsrand standen einige Flächen für einen Platz zur Diskussion. Man einigte sich dann auf das Gelände auf der Heide.

Anmeldung durch den 1. Vorsitzenden Amtmann am 27. 2. 1950 beim BFV.

Das Vereinsjahr 1953 – Die Lehrjahre und die ersten Erfolge Man kann sich in der heutigen Zeit kaum mehr vorstellen, unter welchen schlechten Bedingungen der Fußballspielbetrieb zur damaligen Zeit abgewickelt werden musste. In den ersten Jahren belegte die Fußballmannschaft jeweils den letzten Tabellenplatz. Da sich nun immer mehr jugendliche Ortsbürger für den Fußballsport begeisterten und sich an den ersten Erfolgen der 1. Mannschaft erfreuten, konnte der Verein 1954 auch eine Reservemannschaft stellen.

Das Vereinsjahr 1954 – Sportplatzvergrößerung um 10 m in der Breite und Meldung einer Reservemannschaft.

Das Vereinsjahr 1958 Gründung der Tischtennisabteilung.

Tischtennispieler Josef Wiesmann





NADINE LAUDENBACHER

Am Pfarrgarten 3
97292 Holzkirchen
0170-5204450

Dekorations- und Verleihservice
Feiern jeglicher Art - Plotterarbeiten - Präsentkörbe



HOLZDESIGN

Drechsler

Jürgen Kohrmann

Bergstraße 13
97292 Holzkirchen - Wüstenzell
09369 8105
0151 212 234 16
j.kohrmann@t-online.de

ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Das Vereinsjahr 1964 – Beginn der Jugendarbeit in den Jahren 1963/64 mit einer A-Jugendmannschaft, mit 16 Spielern aus Holzkirchen und Wüstenzell.

Das Vereinsjahr 1968 – Der Sportheimbau Im Frühjahr 1968 begannen die Planungen zur Erweiterung der Vereinsräume. Ein 90qm großes Vereinsheim, teilweise unterkellert und Sanitärräume mit 30qm sowie ein Wasserturm wurden geplant. Ca. 3000 Std. an Eigenleistung investierten die Vereinsmitglieder von 1968 - 1972 in diesen Bau, der 4 Jahre dauerte. Da diese Räume bald wieder zu klein wurden, kamen im Laufe der Jahre ein weiterer Umkleideraum, ein Geräteschuppen und ein Grillstand dazu.

Das Vereinsjahr 1969 – Die 1. Meisterschaft im Sportjahr (C-Klasse Gruppe 7

Die erste Meisterschaft der Mannschaft und des Vereins, 20 Jahre nach der Gründung und Aufstieg in die B-Klasse. **Das Vereinsjahr 1970** wurde zusätzlich eine C-Jugendmannschaft beim BFV gemeldet.



Meistermannschaft 1969 und 1972

Das Vereinsjahr 1971 und 1972 – Die Meisterschaft in der B-Klasse Drei Jahre nach dem Aufstieg in die B-Klasse, Sprung in die A-Klasse.

v.l. Spielleiter Erhard Kohrmann, Alfred Mühlberger, Wolfgang Schulz, Karl Zentgraf, Hermann Laudenbacher, Dieter Rosenfeld, Alfred Schmelz, Walter Anton, Oskar Kohrmann, Herbert Müller, 1. Vorsitzender Phillip Kohrmann, Trainer Franz Müller
kn.v.l. Günter Dinselbacher, Erwin Kohrmann, Winfried Laudenbacher, Waldemar Streitenberger

Das Vereinsjahr 1975 Gründung der Damengymnastikgruppe durch Anneliese Kohrmann.

Das Vereinsjahr 1978 – Die Zeit der Baumaßnahmen bricht an

Baumaßnahme 1: Sportplatzsanierung. Im Rahmen des nun jährlich stattfindenden Sportfestes wurde am 26. u. 27.7.1980 der neue Sportplatz den Spielern zur Verfügung gestellt.



ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Erdarbeiten durch Amerikaner mit 1038 Stunden und von Vereinsmitgliedern wurden 2198 Stunden an Eigenleistung eingebracht.

Das Vereinsjahr 1980 Baumaßnahme 2: Strom- und Wasserversorgung Auf einer Länge von 700m und einen Höhenunterschied von 70m wurde die Stromversorgung integriert, Wasser- und Abwasserleitung, sowie Telefonleitung in ca. 3000 Std. an Eigenleistung eingebaut. So wurde dieser Meilenstein in der Geschichte des FC Holzkirchen (Aussage des Bürgermeisters Schmitt) rechtzeitig zu den Festlichkeiten im Juli 1981 fertiggestellt und im Rahmen eines Sportfestes gebührend gefeiert.

Das Vereinsjahr 1982 Baumaßnahme 3: Neubau eines Trainingsplatzes um den Spiel- bzw. Trainingsbetrieb ausweiten und verbessern zu können.

Das Vereinsjahr 1983 – Gründung der Alte-Herren-Abteilung.

Das Vereinsjahr 1986 Der Verein beabsichtigt eine Woche vor dem 1. Advent auf den Marktplatz einen Weihnachtsbasar durchzuführen, dieser war ein riesiger Erfolg und soll künftig im 2 Jahresrhythmus abgehalten werden.

Das Vereinsjahr 1987 – Der FC Holzkirchen startet mit dem **Sportabzeichen Wettbewerb**.

Das Vereinsjahr 1989 – 40 Jahre FC Holzkirchen und Beginn der Sportwochen - Neun Tage Sportwoche. Die Idee eines Turnieres mit den Nachbargemeinden von Heinz Halbig wurde von den Verantwortlichen in die Tat umgesetzt. Im 2 Jahres Rhythmus findet künftig dieses Turnier mit 16 Mannschaften statt. (bis 2019)



Die Gymnastikgruppe mit 102 Teilnehmer formt die Initialen des FC Holzkirchen bei der 1. Sportwoche 1989



ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Das Vereinsjahr 1994 - Baumaßnahme 4: Neubau des Sportheimes

Vergrößerung des Sportheimes, Neubau von Küche, Vorrats- und Erste Hilferaum, sowie die Neuschaffung von zwei Umkleieräumen mit Duschen, großzügige Sanitäranlagen, Grillraum und Sitzungszimmer, sowie Umkleidemöglichkeiten für Schiedsrichter. Die Gesamtfläche des Neubaus beträgt 330 qm. Der neu entstandene überdachte Freisitz mit einer Grundfläche von 130qm bietet Möglichkeiten für Festlichkeiten aller Art. 7.200 Stunden boten die Mitglieder an Eigenleistung auf.

Das Vereinsjahr 1997 – Zehn Jahre ununterbrochen die Nummer 1 im Sportabzeichen Wettbewerbes. Von elf Vereinen im Landkreis belegte der FC Holzkirchen zehn Jahre lang in ununterbrochener Reihenfolge den 1. Platz. Der Verein ist mit Abstand die beste Mannschaft des Kreises.

Meisterschaft in der Saison1996/1997 und Aufstieg in die A-Klasse.

Das Vereinsjahr 1998 – Vizemeister und Aufstieg in die Bezirksliga Der Klassenerhalt war das oberste Ziel. Jedoch fand sich der FC am Ende der Runde der A-Klasse auf dem 2. Tabellenplatz wieder. Der FC hat nur 12 Monate nach seinem Aufstieg in die A-Klasse den Sprung in die Bezirksliga geschafft. Auch die Reservemannschaft beendete die Saison auf dem 1. Tabellenplatz und feierte die Meisterschaft. Zusätzlich feiert auch die Tischtennisabteilung des FC Holzkirchen ihren Meisterschaftstitel.



Das Team in der Bezirksliga



ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Das Vereinsjahr 2009 – Zum 60. Jubiläumsfest im Juli dominierten die Farben Grün und Weiß Schirmherr der Jubiläumsfestwoche war Landrat Eberhard Nuß. Bundestagsabgeordneter Paul Lehrieder gratulierte dem FC Holzkirchen namens der Bundesrepublik Deutschland. Dieser sei genau so alt wie die BRD und dadurch in „erlauchter“ Gesellschaft.

November 2009 - Fusion zwischen Remlingen und Holzkirchen

Das Vereinsjahr 2012

1. Trainingslager der Alten Herren in Toscolano-Maderno am Gardasee mit 16 Spielern. Das Trainingslager soll künftig alle Jahre stattfinden.

Das Vereinsjahr 2018 – Neue Spielgemeinschaft SV Aalbachtal Hintergrund ist die knappe Spielerdecke der ehemaligen 2. Mannschaft des FV 2010, sowie der 2. Mannschaft des TSV Uettingen und der 3. Mannschaft des SC Roßbrunn/Mädelhofen.



Das Vereinsjahr 2019 – Hohe Auszeichnung für den FC Holzkirchen - 70 Jahre FC Holzkirchen. Beim Kommersabend im März wurden viele Frauen und Männer geehrt, die sich um den Verein verdient gemacht haben. "Der FC ist ein ausgezeichnete Verein", sagte Kreis-Ehrenamtsbeauftragter Ludwig Bauer bei der Auszeichnung während des Kommersabends. Der FC Holzkirchen erhält die „Silberne Raute“.

Das Vereinsjahr 2021 – Hohe Spendenbereitschaft für Flutopfer aus dem Ahrtal.

Das Vereinsjahr 2022 und 2023 – Nach Corona zurück zum normalen Vereinsleben Das Sportfest, das Weindorf und der traditionelle Weihnachtsmarkt wurden nach 3-jähriger Pause wieder fortgesetzt.

Zukunft - Der FC Holzkirchen bleibt auch in Zukunft bestrebt, den Fußballsport in Holzkirchen zu fördern und dabei Werte wie Gemeinschaft, Fairness und Engagement zu leben.



ORTSVEREINE

FC HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Die Vorstände des FC Holzkirchen

1949 – 1952	Amtmann Hans	2. Vorstand	Cunze Heinrich
1952 – 1954	Rosenfeld Karl	2. Vorstand	Cunze Heinrich
1954 – 1958	Schmitt Karl	2. Vorstand	Cunze Heinrich
1958 – 1959	Böttger Hans	2. Vorstand	Bachmann Karl
1959 – 1960	kein 1. Vorstand	2. Vorstand	Bachmann Karl
1960 – 1962	Schmitt Hermann	2. Vorstand	Kohrmann Anton
1962 – 1966	Schmitt Karl	2. Vorstand	Schmitt Emil
1966 – 1976	Kohrmann Phillip	2. Vorstand	Kohrmann Joh., Jansen E., Neumann E.
1976 – 1980	Huppmann Josef	2. Vorstand	Neumann Ernst
1980 – 1984	Neumann Ernst	2. Vorstand	Koberstein Klaus
1984 – 1996	Rosenfeld Dieter	2. Vorstand	Schmitt Egon, Kohrmann Jürgen
1996 – 2004	Kohrmann Jürgen	2. Vorstand	Huppmann Rudi
2004 – 2010	Kempf Roland, Hannaske Jürgen, Schicketanz Ralf, Reinlein Peter		
2010 – 2016	Kempf Roland, Hannaske Jürgen, Schicketanz Ralf, Schmitt Bernd		
2016 – 2018	Söhnel Bernd, Hannaske Jürgen, Müller Michael, Schmitt Bernd		
2018 - 2020	Söhnel Bernd, Laudенbacher Mark, Müller Michael, Schmitt Bernd		
2022 – 2026	Söhnel Bernd, Laudенbacher Mark, Müller Michael, Reinlein Daniel		

Die Vorstandschaft 2025



v.l. Mark Laudенbacher, Michael Müller, Alexander Suttner, Steffen Laudенbacher, Kerstin Senger, Luis Schmitt, Bernd Söhnel, Linda Eitel, Jochen Reinlein, Daniel Reinlein, Simone Schmitt, Rainer Plail, Alexander Brehm, Klaus Bacher, Nadine Laudенbacher

Foto: Fotostudio Schwab



Volker Schapeit



Physiotherapie – Krankengymnastik – Osteopathie – Chirogymnastik

Remlinger Str. 15 97292 Holzkirchen

Terminvereinbarung: 09369 8737

**Regionale Rohstoffe aus dem Energiepark Spessart
Holzhackschnitzel für viele Anwendungen...**



Werksverkauf immer freitags 13.00 Uhr – 16.00 Uhr

**DLF Dienstleistungen-Lager/Logistik-Forstwirtschaft GmbH
Am Bärnth 1 · 97839 Esselbach**

+49 9394 / 99 28 218 · kontakt@dlf-gmbh.de · www.dlf-hackschnitzel.de

ORTSVEREINE

SÄNGERRUNDE HOLZKIRCHEN 1949 e.V.

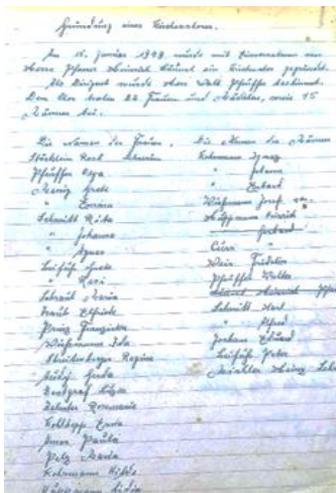


1949

Ursprünglich 1949 von 22 Frauen und 15 Männer als Kirchenchor gegründet, wurde der Verein 13 Jahre später im Jahr 1962 in die Sängerrunde umbenannt.

Zweck des Vereins ist die Pflege des Liedes und des Chorgesanges. Der Chor tritt regelmäßig bei öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten auf, außerdem umrahmt die Sängerrunde örtliche Gottesdienste wie z.B. an Ostern oder am Volkstrauertag.

Das traditionelle Maibaumfest sowie die Sonnwendfeier werden vom Gesangsverein ausgerichtet. Der Kappenabend im Sängerkapell im Sängerkapell erfreut am Samstag vor dem Fasching die Fans. 1982 wurde im ehemaligen Schulraum des Rathauses das Sängerkapell eingerichtet, in dem



Gründungsliste 1949

heute (2024) noch die Proben und Versammlungen des Vereins stattfinden. Das Vereinsheim bietet Platz für ca. 60 Personen. 1978 gab es zusätzlich einen Kinderchor unter der Leitung von Gerhard Huppmann mit 40 Buben und Mädchen.

Die Vorsitzenden des Vereins seit 1949:

1949 - 1970	Ignaz Kohrmann
1970 - 2000	Josef Zentgraf
2000 - 2012	Alfons Schmitt
2012 - 2024	Roland Schmitt
seit 2024	Karin Eckert

Die Dirigenten seit 1949:

1949 - 1951	Walter Pfeuffer
1951 - 1955	Lehrer Heinz Michler
1955 - 1997	Gerhard Huppmann
1997 - 2017	Isabel Diehm
2018 - 2021	Marie-Theres Schubert-Remmele
2022 - 2024	Romy Fecher (kommisarisch)
seit 2024	Larissa Gersitz



ORTSVEREINE

SÄNGERRUNDE HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Kinderchor von 1978



Hintere Reihe von links: 1. Vorsitzender Josef Zentgraf, Matthias Amon, Christiane Amon, Ruth Kohrmann, Sabine Mühlberger, Veronika Karpf, Helga Kohrmann, Thomas Ballmann, Ellen Huppmann, Dirigent Gerhard Huppmann **2. Reihe v. H.** Bernd Schmitt, Lorenz Fleischmann, Uwe Rosenfeld, Christian Schmitt, Udo Kohrmann, Marlene Pfister, Anja Bachmann, Elke Müller **3. Reihe v. H.** Dietmar Weigand, Michaela Schmelz, Isolde Kohrmann, Erika Kohrmann, Cornelia Kohrmann, Karin Huppmann, Elisabeth Koberstein, Heidrun Schmitt, Gernot Weigand **Vordere Reihe:** Helmut Huppmann, Gerda Duffek, Monika Pscheidl, Ralf Kohrmann, Christian Kohrmann, Rolf Traub, Steffen Schmitt, Anja Schmelz, Simone Halbig, Bianca Schmitt

Bild: Foto Schwab

Inzwischen gibt es einen gemischten Chor ab 14 Jahren. 2024 hat die Sängerrunde Holzkirchen 25 aktive Sänger/innen, mit den passiven Mitgliedern zählt der Verein insgesamt 83 Mitglieder (Stand Nov 2024).

Seit 75 Jahren bereichern wir als Chor mit unserem Auftritt Kirche, Liederabend, ein Dorrfest oder eine Privatfeier. Wir pflegen das traditionelle Liedgut, sind aber auch für moderne Lieder offen – seien Sie gespannt auf unsere Vielfältigkeit, denn traditionell heißt nicht altbacken und modern nicht klanglos. Unsere Mitglieder sind im Durchschnitt zwar schon etwas in die Jahre gekommen – aber auch den ein oder anderen Nachwuchs konnten wir mit unseren Stimmen überzeugen. Und wir sind überzeugt: Singen hält jung!



ORTSVEREINE

SÄNGERRUNDE HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



Bei uns ist jeder herzlich willkommen, der Freude am Singen hat. Von Jung (ab 14 Jahren) bis alt, ob Männlein/ Weiblein oder divers – schaut doch einfach mal vorbei und hört zu oder singt gleich mit! Die Proben sind normalerweise donnerstags von 19:30 – 21.00 Uhr, danach sitzen wir gemütlich im Vereinsheim zusammen und lassen den Abend ausklingen. Wer mal schnuppern möchte, darf gerne dazu kommen! An den warmen Tagen lassen wir uns auch draußen blicken und verlagern die Probe auf den Marktplatz am Brunnen. Meist findet sich an solchen Abenden ein kleiner Fankreis, der den Sängerschoppen am Dorfbrunnen einnimmt und unserem Gesang lauscht.

Wer selbst nicht singt, aber uns unterstützen will und damit seinen Kulturbeitrag im beschaulichen Holzkirchen leisten möchte, darf gerne passives Mitglied werden.

Es gibt Stimmen die behaupten:

„ICH BRAUCHE KEINE THERAPIE – ICH SINGE IM CHOR!“

Vorstandschaft Sängerrunde Holzkirchen 2025



von links: Wolfgang Huppmann, Karin Eckert, Annette Bachmann, Christine Baunach, Gerda Stumpf, Thomas Huppmann, Peter Bruckmeier, Antje Weigand, Manuela Reiß, Anett Endler

Foto: Christian Weigand



Mehr Wohlbefinden mit

Reiki*

- ✓ löst Blockaden, alte Muster und Glaubenssätze
- ✓ hilft bei Erschöpfung
- ✓ hilft bei Trauerbewältigung
- ✓ aktiviert Selbstheilungskräfte
- ✓ fördert das Wohlbefinden & steigert die Lebensfreude

1 Sitzung

Erwachsene 55 €
Kinder 35 €

3er-Paket

Erwachsene 148 €
Kinder 88 €

Reiki – was soll das eigentlich sein?

Reiki ist Energiearbeit auf der feinstofflichen Ebene. Durch Handauflegen wird der physische, mentale und seelische Körper mit Energie versorgt. Dabei können sich angestaute Verspannungen / alte Muster lösen und dem Klienten helfen zu heilen und wieder in seine ursprüngliche Kraft zu kommen. Reiki ist kein Wundermittel oder vielleicht doch? Denn mit einer Reiki-Sitzung kann vieles bewegt werden. Nach meinen Erfahrungen der letzten 10 Jahre würde ich es so beschreiben:



Mit Reiki schaffen wir (der Klient und ich) einen Raum für Möglichkeiten und – je nachdem wie bereit der Klient und die Situation ist – kann hier viel passieren. Reiki kann auf sanfte Art Möglichkeiten aufzeigen, um zu mehr Freude & Leichtigkeit und damit auch zu Gesundheit zu gelangen. Vielleicht könnte man es mit einer Massage vergleichen: es tut gut, es kann Verspannungen lösen, aber um langfristig „locker“ zu bleiben, bedarf es auch immer der eigenen Mitarbeit.

Na habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann probieren Sie es aus und vereinbaren einen Termin unter 0171 712 67 59.

Sie sollten dafür 1,5 Std. Zeit mitbringen und dann sehen wir, was passiert.... Ich freue mich.

Christine Baunach* 0171 712 67 59

www.reiki-holzkirchen.de

* Reiki ist eine uralte Heilmethode aus dem fernen Osten – sie ersetzt nicht die Behandlung eines Arztes, Heilpraktikers oder Therapeuten, kann diese aber unterstützen!

ORTSVEREINE

SÄNGERRUNDE HOLZKIRCHEN 1949 e.V.



*Josef Zentgraf, der den Verein 30 Jahre lang führte,
verfasste folgendes Gedicht über den Chor im Original
Holzkirchner Dialekt:*



Es is scho widder 5 nach Acht,
wu bleiwe dan die Leut` heut Nacht,
warüm kam` er nit pünktli g` sei,
Ihr Leut, das is ke Macherei!
Die Dirigentin guckt uff die Uhr,
wu sen si dan, wu bleiwe sie nur?
Do, endli, es is scho bal halb neu,
do trudle die letzte ei.
Jetzt künnt no schnall Gymnastik dro,
dann fange si endli es Singe o!

Der Sopran, o sapperlott:
Die e ziacht har, die anre hot,
das hohe C, zum Dunnerkeil,
das is für manche viel zu steil.
Un a sonst die Sicherheit,
läst viel zu wünsche übrich heut!
Es klappt heut überhaupt nit recht,
dabei sen so doch sonst nit schlecht!

Der Tenor, was söll mer sach,
heut is warhafti nit sei Tach.
Beim ehm zu früh der Einsatz kommt,
er hält halt länger aus dann prompt.
Der eh ins Notblatt vertieft,
e annrer sei Fingernäichl kieft,
do hört sich werkli alles uff,
denn sonst häm die ganz schö was druff!

Un a beim Alt, o jemine,
das geht em ja dorch Mark und Bee!
Die ene, die hats richti g` sunge,
bei der anere hoets falsch geklunge.
Es fahltre halt die Harmonie,
mer fröecht sich laut, was höiwe die
Mer kann soest neas über ihr Stimme
sach, doch heut, was is das für e Tach?

Beim Chor, e ganz besondri Rass,
sitzt henne rachts, es is der Bass!
Bei tiefi Tön kenne die sich aus,
bloeß künnt halt oft der falsche raus.
Mer is nit richtig konzentriert,
sou das mer oft en Fade verliert,
es geaht heut überhaupt nes zamm,
wu die doch soest guet g` sunge hamm.

Doch vorne steaht die Isabel,
die brengt nit aus der Ruhe sou schnell!
Die wäb wu jeden drückt der Schuh,
hoet das Problem erkannt im Nu,
denn mit Gefühl und mit Geduld,
hat sie noch jede Stimm geschult!
Von großem Ehrgeiz und Elan beflügelt,
hoet sie noch jede Scharte ausgebüchelt!
Un zeicht sich moel e klennes Tief,
das hoet sie gleich widder im Griff,
Un wenn das noch nit reicht beim Chor,
dann schaffts ihr goldicher Humor!

Mer kann sich hundertprozentig druff verlaß,
ob Sopran, ob Alt, Tenor oder Bass,
do könne mir uns sicher sei,
am Schluß, do klingt` s melodisch rei!
Es is ihr widder moel gelunge,
am Schluß höm ölli richti g` sunge,
do sitzt wahrhafti jeder Ton,
die Isabel, die macht das schon!

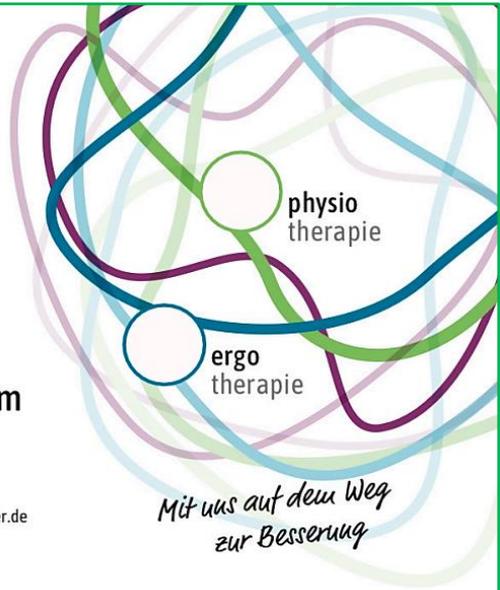
Josef Zentgraf





therapiezentrum
leimeister

www.therapiezentrum-leimeister.de



*Mit uns auf dem Weg
zur Besserung*

Terminvereinbarung: Tel. 09369-1566 oder direkt in den Praxen: Marktplatz 2 | Am Kies 7, 97280 Remlingen



Die Blumenwerkstatt

Gärtnerei - Floristik

Wilhelm Rippel

Helmstadter Str. 10

97292 Uettingen

Telefon: 0 93 69 / 82 53

Mo-Fr 8:00 - 12:30 und 13:30 - 18:00 Uhr

Sa 8:00 - 12:00 Uhr

www.blumenwerkstatt-rippel.de



DIE ORTSVEREINE SCHÜTZENVEREIN HOLZKIRCHEN 1962 e.V.



1962

Am 23. August 1962 trafen sich 27 Frauen und Männer im Gasthaus „Zum Engel“ um den schon lange geplanten Schützenverein zu gründen.

Die Gründungsmitglieder 1962 waren:

Emil Ballmann, Arthur Ballmann, Hans Böttger, Franz Berger jun., Josef Folly, Gerhard Huppmann, Walter Ködel, Paula Ködel, Christa Ködel, Oskar Kohrmann, Hildegard Kohrmann, Thea Kohrmann, Herbert Neumann, Walter Pfeuffer, Ferdinand Pscheidl, Rainer Süßner, Dieter Süßner, Reinhard Schmelz, Emil Schmitt, Anton Slama, Josef Wiesmann, Wilhelm Wiesmann, Robert Werner, Armin Zehnter, Ottmar Zehnter, Elmar Zehnter, Josef Zentgraf;

Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich eine Vorstandschaft gewählt.

1. Schützenmeister wurde Walter Pfeuffer.

Zum Vereinslokal ist das Gasthaus „Zum Engel“ bestimmt worden, wo auch oben im Saal 2 Luftgewehrschießstände eingerichtet wurden.

Das erste Luftgewehr ist durch Spenden erstanden worden. Zum Anschaffen eines zweiten Luftgewehres, bekam der Schützenverein einen Zuschuss über 150 DM vom Schützengau Marktheidenfeld.

Mit zwei Mannschaften ist der Schützenverein in den ersten Rundenwettkampf in der Schützenklasse Gruppe B-Süd gestartet.

Am 29.11.1962 war die erste Generalversammlung.

Beim ersten Königsschießen im Dezember 1962 wurde Robert Werner zum 1. Schützenkönig gekrönt. Der erste Schützenball war am 15.01.1963 im Vereinslokal Gasthaus „Zum Engel“.

1969 musste der noch junge Schützenverein, leider seinen ersten Rückschlag verkraften.

Der Schießbetrieb musste wegen Beanstandungen der Schießstände am 03.06.1969 eingestellt werden. Hauptursache war, dass der Schießraum wiederholt mit Getreide zum Trocknen belegt war.

Die Aktivitäten des Vereins mussten zwangsläufig bis auf weiteres ruhen.

Erst 1973 fand der Schützenverein wieder ein neues Zuhause.

Familie Woller, Besitzer vom Hotel „Benediktushof“ stellten dem Schützenverein den Keller des ehemaligen Forsthauses kostenlos zum Schießen zur Verfügung.



DIE ORTSVEREINE SCHÜTZENVEREIN HOLZKIRCHEN 1962 e.V.



Der Schützenverein war erstmal gerettet. Es wurden 8 Schießstände für Luftgewehre eingerichtet.

1974 konnte der Schießbetrieb wieder aufgenommen werden.

Neues Vereinslokal war jetzt der „Benediktushof“.

Durch die Gebietsreform wurde aus dem Schützengau Marktheidenfeld 1974 der Schützengau Mittelmain.

Das 15-jährige Jubiläum des Schützenvereins wurde 1977 mit einem Preisschießen der Ortsvereine Holzkirchen/ Wüstenzell gefeiert.

Nach überstandenen Rückschlägen im Verein, bot sich dem Schützenverein 1979 die einmalige Gelegenheit sich ein eigenes Schützenheim zu errichten. Mit der Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Emil Schmitt stellte die Gemeinde Holzkirchen das Obergeschoß des alten Schul- und jetzigen Rathauses für neue Schießstände dem Schützenverein zur Verfügung.

Den Ausbau der Räumlichkeiten musste der Verein aber selbst übernehmen. Das war mit viel Arbeit für den Schützenverein verbunden. Im Oktober 1980 war es dann so weit, am 19.10.1980 war die Einweihung und der Schützenverein konnte in sein eigenes Schützenheim einziehen.

Ein Schießraum mit 5 Luftgewehrständen, eine Küche, WC, Abstellraum und ein gemütlicher Clubraum für gesellige Stunden sind nun der Stolz der Schützen.

Im neuen Vereinsheim kam auch gleich der sportliche Erfolg.

Die 1. und die 2. Mannschaft schafften den Aufstieg in die Gauliga Mittelmain. Das Jahr 1987 war ein Höhepunkt im bisherigen Vereinsleben.

Das 25-jährige Gründungsfest mit Festzug und Fahnenweihe fand vom 04. bis zum 06. Juli 1987 statt.

Der Kommersabend mit Ehrungen fand am 23.05.1987 im Vereinslokal „Benediktushof“.

Die Schützenkameradschaft Roden übernahm die Patenschaft.



DIE ORTSVEREINE SCHÜTZENVEREIN HOLZKIRCHEN 1962 e.V.



Fahnenbraut war Michaela Schmelz (Traub).

Die Fahnenabordnung: Konrad Ortloff; Lothar Müller und Michael Sommer. 1994 war das erste AL RO BI HO Schießen.

Die Abkürzungen für AL = Altfeld, RO = Roden, BI = Birkenfeld und HO für Holzkirchen. Man traf sich jedes Jahr einmal zum Freundschaftsschießen und geselligen Beisammensein.

Das 30-jährige Jubiläum wurde 1992 und das 40-jährige Jubiläum 2002 mit einem Grillfest gefeiert.

Das 50-jährige Bestehen des Schützenvereins wurde am 04.08.2012 mit einem Fest und Musik auf dem Marktplatz gefeiert.

Erfolge im Schützengau Mittelmain

Gaumeistertitel:

1985 Juniorenmeisterin:

Sabine Fiederling

1987/ 89 Gaumeisterin Damen:

Sabine Fiederling

1987/ 88/ 89/ 90 Gaumeisterin Damenklasse Alt:

Ingrid Mühlberger.

Gaukönigsschießen:

1995 1. Ritter:

Sabine Fiederling

1999 Gauschützenkönigin:

Sabine Fiederling

2003 Gauschützenkönig:

Hubert Fiederling



vorne 3. v.l. Hubert Fiederling



Sabine Fiederling



DIE ORTSVEREINE SCHÜTZENVEREIN HOLZKIRCHEN 1962 e.V.



Unser Patenverein die Schützenkameradschaft Roden überraschten uns mit lautstarken Böllerklängen. Der 2. Schützenmeister gab einen kurzen Vereinsrückblick.

Die noch vorhandenen Gründungsmitglieder wurden bei diesem Jubiläum zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Von 1962 - 1976 waren zwei Mannschaften von 1976 - 1978 drei Mannschaften und von 1978 - 2017 zwei Mannschaften zum Rundenwettkampf im Gau Mittelmain am Start.

Durch fehlenden Nachwuchs ist der Schützenverein seit 2017 nur noch mit einer Mannschaft im Rundenwettkampf. Seit 2012 ist der Schützenverein e.V. (eingetragener Verein).

Es gab Aufstiege und Meisterschaften zu feiern, aber auch Abstiege waren nicht zu vermeiden. Die 1. Mannschaft schießt seit 2019 den Rundenwettkampf in der Gruppe C im Schützengau Mittelmain.

Schützenmeister im Verein:

1962 – 1963	Walter Pfeuffer
1963 – 1964	Josef Zentgraf
1964 – 1965	Werner Fleischmann
1965 – 1967	Emil Schmitt
1967 – 1974	Josef Müller (Verein ruhte in dieser Zeit)
1974 – 1982	Josef Folly
1982 – 1985	Walter Jakob
1985 – 2006	Waldemar Streitenberger
2006 – 2022	Thomas Spieß
2022 – dato	Joachim Krüger

Alljährige Veranstaltungen:

- Traditioneller Kappenabend
- Königsschießen mit Proklamation
- Grillfest auf dem Marktplatz
- Pokalschießen der Ortsvereine Holzkirchen/Wüstenzell mit Preisverleihung
- Weihnachtsfeier oder Weihnachtsfahrt
- Jahresabschlussversammlung



DIE ORTSVEREINE SCHÜTZENVEREIN HOLZKIRCHEN 1962 e.V.



Haben wir Ihr Interesse am Schießsport geweckt, dann besuchen Sie uns im Schützenhaus. Trainingsabend ist immer Donnerstag ab 20:00 Uhr.

Die Vorstandschaft 2025



v.l. 1. Vorstand Joachim Krüger, Kassenwartin Rita Hellmann, Schriftführer Jochen Nürnberger, Vergnügungswart Patrick Pilsner, 2. Vorstand Frank Huppmann

Foto: Schützenverein



Verantwortlich: Schützenverein
Holzkirchen e.V.
Verfasser: Waldemar Streitenberger



Durch **NACHHALTIGES BAUEN**
die **ZUKUNFT (MIT-)GESTALTEN**



SCAN ME

Unsere renommierten Timberstars, begleitet von einem Fernsteam!



Ein Traumhaus bauen und gleichzeitig etwas für die Umwelt tun? Ein natürliches und gesundes Wohnklima schaffen? Große Ideen brauchen einen kompetenten Partner, denn was hier entstand, ist etwas Besonderes:

Ein Haus in Holzständerbauweise mit Lehm und echtem Dertinger Stroh, bezogen vom lokalen Bauern, welches als natürliches Bauprodukt zertifiziert wurde. Die hochwertige und innovative Bauweise vereint Nachhaltigkeit, Wohngesundheit und Energieeffizienz.



individuell PLANEN und BAUEN

- Architektur- | Ingenieurbüro
- Brandschutzplanung
- Holzhaus- | An- | Umbau
- Bedachungen
- Altbausanierungen

Am Mandelberg 3 | 97877 Wertheim | Tel.: 09397 929400



www.holzbau-hellmann.de

ORTSVEREINE

VERSCHÖNERUNGSVEREIN HOLZKIRCHEN



Wir schreiben das Jahr 1966. Die Kriegsjahre sind lange vorbei, die Wirtschaft hat Fahrt aufgenommen, es herrscht Vollbeschäftigung. Holzkirchen besteht im Wesentlichen aus den Häusern im Dorfkern, die Neubaugebiete sind noch nicht erschlossen. Viele Dorfbewohner sind Handwerker und Landwirte im Nebenerwerb (was immer noch an Holzkirchen's Bulldog-Population abzulesen ist). Die Frauen sind zu Hause, für die Erziehung der vielen Kindern verantwortlich.

Durch die Tieferlegung des Aalbachs bekommt das Dorf ein neues Gesicht. Die Zeit der Überschwemmungen in der Dorfmitte ist vorbei. Die Klosterkirche und der Prälatenbau haben keine nassen Füße mehr. Der alte Brunnen am Rathaus, wo die Bevölkerung jahrhundertlang ihr Wasser geholt hat, verschwindet. Alle Häuser sind an das Wasserleitungsnetz angebunden.

Und dieses neue Gesicht muss geschminkt werden. Der dynamische Bürgermeister, Emil Schmitt, regt an, das Dorf zu verschönern. Dies ist die Geburtsstunde des Verschönerungsvereins – mit Emil als 1. Vorsitzender. Eine Wette wird abgeschlossen, dass der Verein keine 25 Jahre bestehen bleiben wird. Wette verloren!



In seiner Beschreibung des Vereins zum Anlass der 1200-Jahr-Feier schrieb Emil. Seit seiner Gründung „bemüht sich dieser Verein, eng verbunden mit der Gemeinde, in selbstlosen Einsatz um die Ortsverschönerung. Schon mancher vormals ungenutzter Platz wurde mit Rasen angelegt oder mit Naturstein (Rotsandstein) eingefriedet und mit Blumen und Sträuchern bepflanzt“.





Tut mir und meinen Pflanzen gut.



(Haus-)Bäume
& Sträucher



Bonsai's
& Formgehölze



Geschenke &
Dekorationen



mediterrane
Pflanzen



Tut mir und meinen Pflanzen gut.



Obst &
Beeren



Floristik
& Schnittblumen



Zimmerpflanzen



saisonale
Blumen

ORTSVEREINE

VERSCHÖNERUNGSVEREIN HOLZKIRCHEN



Es war damals selbstverständlich, dass jeder mitmachte. In einer Zeit ohne Fernsehen, Handys und sonstige elektronische Unterhaltung trafen sich die Holzkirchner öfters am Marktplatz oder in der Kneipe, insbesondere nach der Sonntagsmesse. Und da wurden die Verschönerungsprojekte diskutiert.

Angetrieben werden die Verschönerungsbemühungen vom bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. 1980 und zwei weitere Jahre wird Holzkirchen, in Wettbewerb mit 20 anderen Orten aus dem Landkreis Würzburg, in seiner Klasse sogar Landkreisgewinner. Ein Großteil der Verschönerungsarbeit, insbesondere zur Zeit „unkrautfreundlicher Witterung“, wird von Holzkirchnerinnen, die Vorläuferinnen unserer jetzigen Ausgrasdamen übernommen.

Wesentlich zum schönen Dorfbild beigetragen hat der Dorfbrunnen am Rathaus. Nachdem der ursprüngliche Dorfbrunnen an dieser Stelle nach der Tieferlegung des Aalbaches trocken geworden war, hat der Verein ihn durch einen Ruheplatz unter der Kastanie ersetzt.

Als beim Bau eines Regenrückhaltebeckens am Marktplatz eine Wasserpumpanlage installiert werden müsste, kam der Verein auf die Idee, diese Pumpe an einen neuen Brunnen anzuschließen. So entstand 1996 der jetzige Steeblitzerbrunnen, der seitdem immer zu Ostern „bekranzt“ wird.



Weitere „gute Taten“ des Vereins sind u.a. die Renovierung verschiedener Bildsäulen, die Errichtung von Ruheplätzen und -bänken, und die alljährliche Bepflanzung von Blumenkästen und -trögen in der Dorfmitte. Letzteres wird von unseren unermüdlichen Ausgrasdamen – leider nicht mehr in rosa Uniformen – vorgenommen.

Sicherheitslösungen für Mainfranken

Beratung, Projektierung und
Einbau von **elektronischen** und
mechanischen Schließanlagen
sowie **Alarmanlagen**.

Schützen Sie Ihre Werte!



**Kompetenz
seit über
20 Jahren**

faciliteam AG
Kundenzentrum
Friedrich-Koenig-Straße 6 Fon 0931 304690-0 info@faciliteam.de
97297 Waldbüttelbrunn Fax 0931 304690-44 www.faciliteam.de



NEUBAU ODER SANIERUNG?

Wir fliesen Bäder, Küchen, Wohnungen, Balkone, Terrassen ...

- ✓ Fliesen / Natursteinverlegung
- ✓ Barrierefreie Bäder
- ✓ Großformatige Fliesen

Christian Lang Fliesenhandwerk
Friedenstraße 1, 97264 Helmstadt

ORTSVEREINE

VERSCHÖNERUNGSVEREIN HOLZKIRCHEN



In einem Atemzug mit jeder Beschreibung des Verschönerungsvereins muss das Kirschenmarktfest erwähnt werden. Neben den Mitgliedsbeiträgen ist das Fest eine tragende Säule der Vereinsfinanzen. Schon 1966 fand das erste „Gartenfest“ statt – der Beginn einer Holzkirchner Tradition. Auch wenn der Klimawandel den Verkauf von Kirschen zuletzt in Frage gestellt hat, bleibt dieses Fest ein Höhepunkt des Vereins- und Dorflebens.



Aber auch die Putz Munter-Aktion im Frühjahr und der Altentag am 6. Januar sind feste Bestandteile des Vereinskaltenders. Beim Putz Munter durchkämmen Vereinsmitglieder, in Verbindung mit der Feuerwehr, Wald und Flur auf der Suche nach achtlos weggeworfenem Müll, und tragen damit zur Schönheit unseres Dorfes bei. Der Altentag dagegen ist eine Hommage an die ältere Dorfbevölkerung.

Aber wie jeder Ortsverein muss auch der Verschönerungsverein mit der Zeit gehen. Durch Änderungen in der Arbeitswelt, durch die Erschließung neuer Baugebiete und weitere Faktoren ist die Homogenität der Dorfbevölkerung verschwunden. Ein Spiegelbild dieser Entwicklung, der jetzige Vorstand versucht den Spagat zwischen Tradition und Moderne zu machen. Das Kirschenmarktfest findet nur noch alle zwei Jahre statt, dafür werden in den Zwischenjahren Einzelveranstaltungen – wie 2023 der „Tag der Natur“ oder der „Tag des Apfels“ – durchgeführt, mit dem Ziel Neubürger als Mitglieder zu gewinnen.

Wie unser Bürgermeister bei der letzten Jahreshauptversammlung gesagt hat: „Eigentlich muss jeder Holzkirchner Mitglied des Verschönerungsvereins sein“.

Richard Lomax (1. Vorsitzender)





Ihr qualifizierter Bestatter



- Bestattungsdurchführung
- Bestattungsvorsorge
- Trauerdruck
- Trauer- und Dankanzeigen
- Überführungen
- Grabherstellung
- Digitale Nachlassverwaltung



97828 Marktheidenfeld
Baumhofstraße 47
Tel. 09391 /9828-0
www.liebler-bestattungen.de



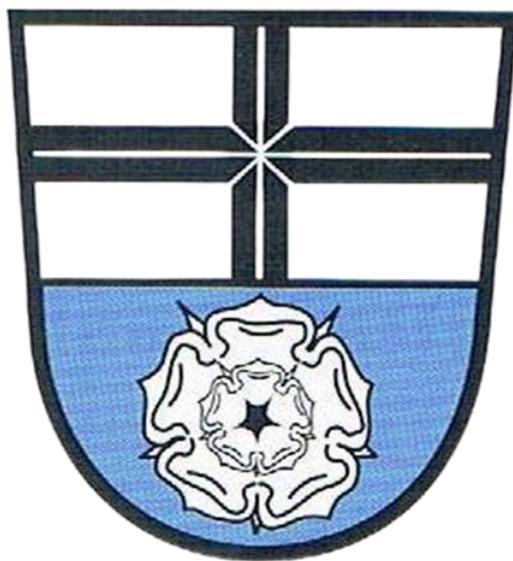
ORTSWAPPEN WÜSTENZELL



Beschreibung des Wappens:

„Geteilt von Silber und Blau oben ein durchgehendes schwarzes Balkenkreuz unten eine silberne Rose“.

Der Ort war im hohen Mittelalter Bestandteil des Territoriums der Reichsabtei Fulda, in deren Rechte als Grundherren später die Grafen von Wertheim eintraten. Sie errichteten in Wüstenzell eine Zollstätte. Im Hinblick auf die ortsgeschichtlichen Verhältnisse in früherer Zeit wurden in das Wappen das Fuldaer Kreuz und die Wertheimer Rose aufgenommen.



Bis zum Jahre 1977 besaß Wüstenzell kein Wappen. Durch die bevorstehende Gemeindezusammenlegung mit Holzkirchen wäre der Bestand einer eigenständigen Gemeinde Wüstenzell bald in Vergessenheit geraten. Aus diesem Grunde beschloss der damalige Gemeinderat unter Bürgermeister Oswald Köhler, noch in seiner Amtszeit ein Wappen für die Gemeinde erstellen zu lassen. Einem entsprechenden Antrag von der Gemeinde Wüstenzell an das Bayerische Staatsarchiv wurde stattgegeben und so konnte ein Heraldiker das Wappen entwerfen. Am 20. Februar 1978 wurde dann das Wappen offiziell eingeführt.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



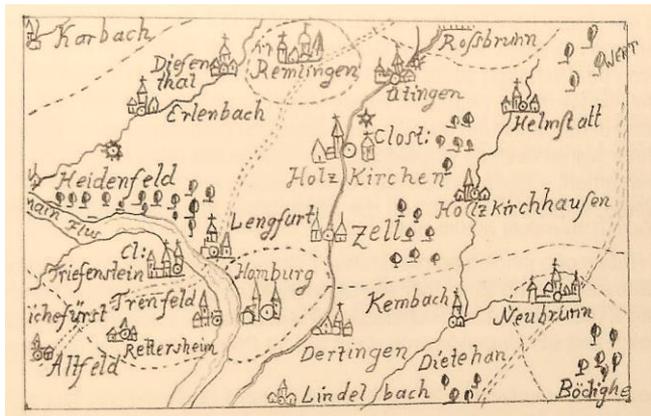
Die Entstehung des Ortes Wüstenzell dürfte nach heutigem Wissensstand eine Folge der Klostergründung von Holzkirchen sein. Denn Cella wurden die Wirtschaftshöfe, Vorratskammern oder Scheunen eines Klosters genannt.

Troand, der Gaugraf des Waldsassengauges, lässt zur Verbesserung seines Seelenheils das Männerkloster *holzkircha* im Aalbachtal errichten, stattet es mit Feldern, Wiesen und Wald aus. Er beruft Mönche, um hier zu arbeiten und zu leben.

Um den Fortbestand seines Eigenklosters zu sichern, übergibt Troand dies zwischen 768 und 775 an König Karl den Großen. Dieser übergibt das Kloster an die Abtei Fulda.

In Wüstenzell gab es demnach sieben, aus dem ehemaligen Herrenhof (Frohnhof) ausgegliederten Hofstellen mit selbstständig bewirtschafteter Fläche, mit einem Wohnhaus und den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden.

Bereits 775 gibt es Hinweise auf ein Vorhandensein von Weinbergen im Klosterbesitz durch die Übergabe von Einkünften aus dem Klosterweinberg „*Vineto nostro Hohiberc*“. Die Mönche legten einen weiteren Weinberg an, welcher auf einem Weg nach Homburg liegt.



Er existiert auch heute noch und trägt den Namen Klosterberg.

Übersicht 1786

Der Ortsname wandelte sich im Laufe der Zeit von Cella zu Wüstenzell. Im vorhandenen Schrifttum sind folgende Schreibweisen zu finden:

Cella, Zell, Bößenfelden, Boisenzell, Bosenzell, Waltzell, (Pfr. Amrhein, Lengfurt 1896), Wüstenzell (Centgericht Remlingen, Verhandlungsprotokoll über eine Schlägerei in Wüstenzell 1609).

1152/62 Im fuldischen Codex Eberhardi wird der Besitz des Klosters Holzkirchen aufgelistet, darunter nacheinander zwei Orte namens „Cella“. Eines der beiden wird bestimmt unser Wüstenzell sein, das zweite vielleicht Busental.

1359 In einem wertheimischen Steuerregister werden in „Celle apud [bei] Holtzkirchen“ 22 Steuerzahler namentlich aufgeführt.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



1396 Der Uettinger Pfarrer ist für Wüstenzell zuständig.

1420 Ein wertheimisches Weistum zu „Zelle bei Holtzkirchen“ wird beurkundet.

1422 Ersterwähnung der Kirche St. Johannes.

1430 Anlage des Zinsbuchs „der kirchen zu Sant Johanse zu zelle under holtzkirchen“, eines der ältesten erhaltenen in der Region, durch Heinrich Rotich von Fulda, Kaplan in Uettingen.

1477 Wüstenzell wird im Salbuch der damaligen Stadt Homburg „Bößenfelden“ genannt.

1525 Nach dem Scheitern des Bauernkriegs geloben zwölf Männer aus „Bössen Zell“ aufs Neue dem Grafen von Wertheim die Treue.

1527 Wüstenzell und das Dorf Holtzkirchen werden mit der Pfarrei Uettingen evangelisch.

1553 Auflösung des Benediktiner-Konvents in Holtzkirchen. Alle Einwohner mussten den evangelischen Glauben des Schutzherrn annehmen. Weiterführung einer Zollstätte durch den Grafen von Wertheim in Wüstenzell.

1561 Rückgabe des Klosters Holtzkirchen an den Probst Phillipp Georg Schenk von Schweinsberg. Hierdurch kommt Wüstenzell ebenfalls von Wertheim los.

1597 Wüstenzell wird im Band 1 Holtzkirchhausen Gemeindearchiv zu Böisenzell genannt.

1606 Wiedereinführung der katholischen Religion durch Fürstbischof Julius Echter aus Würzburg. Dieser zieht 1612 alle zum Cent-Amte Remlingen gehörigen

Ortschaften für das Hochstift ein und übernimmt auch den Schutz für dieses Gebiet durch das Bistum Würzburg.

1609 Anlässlich einer Schlägerei wird, soweit bisher bekannt, erstmals der moderne Name „Wüstenzell“ verwendet.

1613 kommt Wüstenzell als Filiale zur neu errichteten Pfarrei Holtzkirchen. In der Urkunde wird Wüstenzell noch als Waldzell genannt. 1609 Anlässlich einer Schlägerei wird, soweit bisher bekannt, erstmals der moderne Name „Wüstenzell“ verwendet.

1612 Wüstenzell wird mit dem bis dahin wertheimischen Amt Remlingen vom Hochstift Würzburg eingezogen und rekatholisiert.



1. Schulhaus, heutiges Rathaus und Jugendtreff.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



Da Uettingen evangelisch bleibt, wird eine neue Pfarrei in Holzkirchen errichtet und Wüstenzell dorthin als Filiale zugewiesen, in der Gründungsurkunde wird der Ort fälschlich als „Waldzell“ bezeichnet. Vermutlich um diese Zeit wird eine Zollstätte in Wüstenzell an der neu entstandenen Grenze errichtet, die bis heute Landesgrenze ist.

1626 Verhandlungen mit Holzkirchen zwecks Rückgabe der 1588 der geliehenen Glocke.

1632 Nach der Eroberung Würzburgs durch die Schweden wird Wüstenzell wiederum der Grafschaft Wertheim übereignet und noch einmal für zwei Jahre evangelisch.

1633 In einer wertheimischen Steuerliste werden zu „Zell“ 24 Männer, fünf Witwen und sechs Vormundschaften erfasst. Die Männer sind überwiegend Handwerker und Tagelöhner.

1634 Nach dem Zusammenbruch der schwedischen Herrschaft wird Wüstenzell wieder katholisch und würzburgisch.

1674 Die Einwohner aus Wüstenzell müssen Frondienste für das Kloster Holzkirchen leisten. Weiterhin müssen sie ihr Korn in der Klostermühle in Holzkirchen mahlen.

1678 – 1690 Neubau der Kirche anstelle des vorhandenen Kirchleins (bis heute unverändert).

1761 Die Gemeinden Holzkirchen und Wüstenzell erhalten vom Kloster eine Waldfläche. In einem Vergleich wird die Grenze zwischen den beiden Gemeinden im Steinert- und Buchwald festgelegt.

1802 Aufhebung des Klosters Holzkirchen durch die Säkularisation. Wüstenzell untersteht dem Landgericht Homburg 1815 Wüstenzell kommt mit dem Großherzogtum Würzburg zum Königreich Bayern (durch den Wiener Kongress)

1818 Wüstenzell und Holzkirchhausen bilden eine Einheitsgemeinde nach bayerischem Recht mit ca. 600 Einwohnern.

1820 Nach Streitigkeiten löst sich Wüstenzell aus der Verbindung mit Holzkirchhausen und wird wieder selbstständig.

1833 Anmietung eines Schullokalen in Wüstenzell. Beginn eines geregelten Schulunterrichts. Die Schulzeit betrug 6 Jahre.

1836 Erbauung der 1. Schule in Wüstenzell (heutiges Rathaus). Vorher wurden die Schüler bis 1833 in Holzkirchen unterrichtet.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



1862 Erbauung der Getreidemühle am Aalbach.

1882 Gründung des Kriegervereins Wüstenzell zusammen mit Holzkirchen und man nannte sich „Krieger- und Kampfgenossenschaft Wüstenzell“.

1884 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wüstenzell. Erster Kommandant wurde Phillip Klopff, sein Adjutant war Michael Schwab.

1891 Einweihung des neu aus Bundsandstein gebauten Schulhauses neben der vorhandenen Schule, welche nun als Rathaus genutzt wurde.



Ehemaliges Schulhaus

1889 Gründung des Spar- und Darlehenskassenvereines über die Klinge.

1922 Anschluss von Wüstenzell an das Elektrizitätsnetz und gleichzeitig Installation der ersten Straßenbeleuchtung.

1923 Gründung Radfahrverein „Frisch auf Wüstenzell“. Erster Vorsitzender war Jacob Erb. 1928 Bau des 1. Lagerhauses des Spar- und Darlehenskassenvereines.

1934 Eröffnung einer eigenen Poststelle in Wüstenzell.

1946 Beginn des Baues eines Kreuzweges mit Errichtung des Sandsteinkreuzes an der Bildeiche im Steinert-Wald.

1949 Errichtung des Ehrenmals für die Gefallenen an der Bildeiche. Durch den Tod von Alfred Gehr wurde der Kreuzweg allerdings nie vollendet.

1956-59 Errichtung der Wasser- und Versorgungsleitung.

1958 Beginn der Flurbereinigung. Im gleichen Jahr beginnt der Bau der Autobahn Frankfurt-Würzburg. 1961 Eröffnung der Bundesautobahn A3 von Frankfurt nach Würzburg.

1962 Beginn des Neubaus eines Jugendheimes in freiwilliger Arbeit der Jugend und Vereine. Initiator Pfarrer Hermann Glückler.

1963 Begrädigung des Aalbachs im Rahmen der Flurbereinigung.

1964 Einweihung des Jugendheimes und des neu erbauten Feuerwehrgerätehauses.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



1964 Bau eines neuen Sportplatzes unterhalb der Weinberge und Zuteilung der neuen Äcker nach der Flurbereinigung.

1966 Erschließung des Neubaugebietes „An der Hardt“ und „An der Klinge“ durch Bgm. Willy Fiederling.

1967 Auflösung der Volksschule in Wüstenzell durch die Gründung der Verbandsschule Helmstadt. 1.-4. Klasse werden in Holzkirchen unterrichtet.

1968-69 Bau der Ortskanalisation, sowie Bau eines Klärbeckens im Wiesengrund. Bei dieser Maßnahme wurde die Klinge teilweise verrohrt. Restliche Verrohrung dann 1970 durch Ausbau der Ortsdurchfahrt.

1972 Die Gemeinde Wüstenzell kommt durch die Landkreisreform vom Landkreis Marktheidenfeld zum Landkreis Würzburg.

1973 Erschließung des Neubaugebietes „Hinter der Kirche“ durch Bgm. Oswald Köhler.

1974 Bau der Bundesbahn-Hochspannungsleitung quer durch die Flur von Wüstenzell. Sie beginnt in Ruppertshütten und endet in Osterburken.

1975 Einweihung des neuen Friedhofes mit Leichenhalle am Homburger Weg. Die Leichenhalle wurde durch Eigenleistung der Bürger erstellt.

1978 Vollzug der Gebietsreform.



Wüstenzell kommt durch die Gemeindezusammenlegung als Ortsteil zur Gemeinde Holzkirchen.

1978 Wüstenzell erhält ein eigenes Ortswappen.

1987 Innenrenovierung des Jugendheimes durch Eigenleistung der Einwohner und Einbau einer Elektrospeicherheizung

1990 Pfarrfest auf Grund des 300-jährigen Bestehens der Kirche St. Johannes der Täufer mit Weihbischof Bauer.

1992 Errichtung des Bauhofes neben dem Feuerwehrhaus und Neugestaltung des Vorplatzes.



GESCHICHTE VON WÜSTENZELL



1994 Bau der Entsorgungsleitung (Kanal) nach Dertingen zum Anschluss an die Kläranlage Wertheim/Urphar.

1997 Erstmalsiger Seniorentreff der Wüstenzeller Senioren organisiert durch Edbert Müller und Karl Hüdepohl.

1998-2002 Errichtung des Vereinsheimes Wüstenzell

2003-2006 Generalsanierung des Jugendheimes, heute Pfarrheim. Umbaukosten ca. 350.000 €



2005/2007 Erneuerung der Wasserversorgung und Sanierung des Wasserrohrnetzes.

2007 Die ersten Urnenkammern werden am Friedhof installiert.

2009 Ausbau eines neuen Radweges zwischen Wüstenzell und Holzkirchen entlang der Kreisstraße.

2020 Sanierung Friedhof Wüstenzell. Kosten von 250.000 € für die Neugestaltung des Friedhofes.

2023 Planung eines Mehrgenerationenspielplatzes und Bikepark im Rahmen der Dorferneuerung am Wiesenweg.

2024 Einrichtung eines Jugendraumes im Rathaus.



RENOfloor®



DIE NR.1 FÜR

**FUNKTIONALE
STEINBELÄGE**

TRADITION TRIFFT INNOVATION

**1250 JAHRE HOLZKIRCHEN
WIR SIND DABEI!**

Seit 1250 Jahren entwickelt sich Holzkirchen stetig weiter – mit Blick auf Tradition und Zukunft. RENOfloor setzt auf diese Werte: langlebige, hochwertige und funktionale Böden für Ihr Zuhause.

AUCH FÜR
**DO IT
YOURSELF**
MONTAGE

**PFLEGE-
LEICHT**

**100%
FROST-
SICHER**

BIS ZU
**10 JAHRE
GARANTIE**

100% Made in 100%
Germany
Qualität seit 1990

BALKONE- • TERRASSEN- • TREPPENSANIERUNG

RENOfloor GmbH • Mittlere Stämmig 2 • 97292 Uettingen
0 9369/ 90 670 • info@renofloor.de



PFARRKIRCHE ST. JOHANNES D. TÄUFER



Quelle: Ortschronik Wüstenzell 2012, Ergänzungen von Claus Müller 2025

Vor 1612 war Wüstenzell eine Filiale der Pfarrei Uettingen, die bis 1418 zumindest nominell vom Kloster Holzkirchen besetzt wurde. Dann wurde sie dem Chorstift Wertheim inkorporiert und wurde von einem Wertheimer Chorherren versehen. 1527 wurde Uettingen mit seinen Filialen (Dorf) Holzkirchen und Wüstenzell evangelisch und blieb dies 85 Jahre lang, ehe es von Julius Echter rekatholisiert wurde.

Das älteste kirchliche Dokument ist das Wüstenzeller Gotteshausbuch von 1430, welches der Kaplan Heinrich Rotich aus Uettingen erstellt hat. Die Kirche war bereits Johannes dem Täufer geweiht.

In dieser Zeit gab es immer wieder Streitigkeiten über die Besitzverhältnisse zwischen dem Kloster Holzkirchen und dem Grafen von Wertheim.

1678 bis 1690 wurde in Wüstenzell an der Stelle des vorhandenen Kirchleins eine neue bis heute nicht veränderte Kirche gebaut. Der Propst Ildefons von Havichorst schenkte das Bauholz und legte den Grundstein. Die Hälfte der Einkünfte des Klosters von Holzkirchen (Cent und Weizen) wurden für den Kirchenbau verwendet.

Zur Zeit der Erbauung der Kirche ging es dem vom 30-jährigen Krieg geplagten Volke wieder etwas besser.

Man hatte wieder zu essen, die Pest war vorbei und selbst der Dorfkirchenbau wurde vom französisch beeinflussten Barock geprägt. Das Wort Barock leitet sich vom portugiesischen „baroco“ das heißt „schiefrund“ wie eine unsymmetrische Barockperle ab.

Die Kirche wurde in West Ost Richtung gebaut und besitzt auch einen auf das Dach aufgesetzten Glockenturm, der als barocker Dachreiter bezeichnet wird. Die Höhe der Kirche vom Fußboden bis zur Kirchturmspitze hat etwa 21 Meter. Die Fassade ist schlicht. Im Dreiecksgiebel befindet sich die Kirchenuhr und darunter das überdachte Hauptportal. Seitlich erfolgt der Lichteinfall zur Empore über sogenannte „Ochsenaugen“, das sind ellipsenförmige Fenster. Die anderen Kirchenfenster sind rechteckig mit Sandsteingewände, die nach oben durch einen vorstehenden Sims mit Segment abgeschlossen werden.



PFARRKIRCHE ST. JOHANNES D. TÄUFER



Über die Kirche konnten nach der Erbauung um 1690 keine weiteren Unterlagen bis zum Jahre 1893 gefunden werden.

1954 wurde das Gotteshaus unter Pfarrer Heinrich Bäuml innen und außen renoviert. Innen wurde der blaue, mit Sternen bedeckte Himmel über dem Altar erneuert und gelb gestrichen. Aus der Kirche wurden entfernt: der große Engel über dem Altar, die Glastüren vor den Nischen der Muttergottes und des Heiligen Johannes, sowie die Kanzlei auf der rechten Seite. Der morsche Holzfußboden an den Außenwänden wurde ausgebessert, der Stuck und die Decke restauriert. Die Stützpfiler der Empore neu verankert und eine neue Kirchentüre eingesetzt. Die elektrische Anlage wurde modernisiert und der Kronleuchter mit elektrischen Lampen versehen.

1971 wurde die Treppe, welche von der Aalbachtalstraße zur Kirche führt, komplett erneuert.

1980 wurde durch den schlechten Zustand des Daches dieses total erneuert.

1986 beschloss die Kirchenverwaltung, die Kirche bis zur 300 Jahr Feier auch innen renovieren zu lassen.



Taufstein von 1692

Der Gottesdienst fand in dieser Zeit im Jugendheim statt. Die Renovierung wurde zu Allerheiligen im November 1987 abgeschlossen und der erste Gottesdienst in der renovierten Kirche konnte gefeiert werden.

1999 wurde die 75 cm starke Bruchsteinmauer erneuert, da diese sich nach außen neigte. Durch Eigenleistung wurde die Mauer abgetragen und die Steine zwischengelagert. Nach dem Betonieren der neuen Fundamente und der Stützfundamente zur Kirche wurden diese wieder verwendet. Ende 1999 waren die Arbeiten erledigt und die Kosten beliefen sich auf 215.000 DM. Der Kostenvoranschlag belief sich damals auf 285.000 DM, welcher durch die Eigenleistung der Bürger entsprechend reduziert werden konnte.



BILDSTÖCKE IN WÜSTENZELL



Bildstock vor dem Haus Florian Müller in der Aalbachstraße

Der Bildstock ist in die Grundmauer des Hauses eingelassen. Die nicht mehr komplett lesbare Inschrift auf der Sockelvorderseite verrät das Jahr der Errichtung sowie Stifter und Setzungsmotiv.

„MICHAEL JOSEPH MÜLLER UND BARBARA SEINE HAUSFRAU HAPEN GOTT ZU EHREN UND ZU DROST IHRER L. TIESEN BILSTOCK MACHEN LASSEN 1741“

Kriegerdenkmal an der Aalbachbrücke

1903 wurde auf Initiative des Kriegervereins ein Denkmal aus Sandstein in der Mitte des Dorfes neben der ehemaligen Brücke über die Klinge sowie neben der Dorflinde errichtet.

1970 mussten die Linde, die Brücke und das Denkmal durch die Verrohrung der Klinge weichen. Neuer und auch noch heutiger Standort ist links an der Aalbachtalbrücke nach Holzkirchhausen.



Friedhofskreuz von 1866

Zum Gedächtnis an die im alten Friedhof ruhenden Toten blieb dieses Kreuz an seinem Platz stehen. Ein neuer Friedhof wurde 1974 am Homburger Weg gebaut.

Gefallenenehrenmal von 1992 im alten Friedhof



STIHL

**DEIN GARTEN,
DEIN SYSTEM!**



**ENTDECKE DIE
AKKU WELT**

FORST & GARTEN

HAUS & HOF

KÄRCHER

**ENTDECKE DAS
PROFI SORTIMENT**



mehr Infos

Neugierig?



MATTERSTOCK

MATTERSTOCK GmbH

Frankfurter Str. 100

97082 Würzburg

Tel. 0931 99173 0

info@matterstock.com

www.matterstock.com

BILDSTÖCKE IN WÜSTENZELL



Flurkreuz am Weinberg

Unter der Organisation von Winfried Kohlhepp wurde 2009 am Weinbergsweg an der Abzweigung des **Marienweges** nach Homburg ein Flurkreuz mit Sitzgruppe und ein Infosteine über den Wüstenzeller Weinberg, „dem Klosterberg“, aufgestellt.



Ehemalige Station am Holzkirchhausener Berg

Die Station erreicht man an der Kreisstraße von Wüstenzell nach Holzkirchhausen auf der Höhe linker Hand. Laut der Jahreszahl am Sockel, wurde sie 1756 aufgestellt.



Bildeiche

Über die Verlängerung der Bergstraße, erreicht man das Waldgebiet Steinert, an dessen Rand die Bildeiche steht. Seit wann die Marienstatue dort aufgestellt ist, konnte nicht zurückverfolgt werden, sicher vor 1949. Mitte Mai findet alle Jahre eine Maiandacht an der Bildeiche statt.

Neben der Bildeiche steht ein steinernes Kreuz mit einem gusseisernen Korpus. Dieses Kreuz sollte der Abschluss eines Kreuzweges sein, der nach 1945 von Holzkirchen kommend zur Bildeiche führen sollte. Zwischen Kreuz und Bildeiche wurde ein **Ehrenmal** für die fallenen Soldaten des II. Weltkrieges 1949 errichtet.



Brauerei „Zapf“

Fränkische Küche, gemütliche Gästezimmer
und hausgebraute Biere



Seit 1883
in Familienbesitz



Frisch gezapfte Hausbiere und fränkisches Essen in
traditioneller Atmosphäre

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag und Samstag: ab 17 Uhr
Sonntag: ganztags von 11 bis 14 Uhr und 17 bis 21 Uhr

Wöchentliches Speisenangebot:

- Donnerstags in gerader KW: u.a. Schlachtplatte und Kesselfleisch
- Donnerstags in ungerader KW: u.a. Spare Ribs
- Jeden Donnerstag: Gebackene Schweineleber, saftige Pfannenkoteletts
- Freitag und Sonntag ab 17 Uhr: u.a. verschied. hausgemachte Burger
- Am Wochenende: wechselnde Spezialitäten, z.B. Schäufele, Sauerbraten, Ochsenbäckle, Roulade, Schaschlik, Wiener Schnitzel, Ente, u.v.a.

Alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Online Service:

Aktuelle Tageskarte - Tisch-Reservierungen – Zimmerbuchungen

www.alte-brauerei.de

Kirchplatz 2, 97292 Uettingen – kontakt@alte-brauerei.de
Telefon oder WhatsApp 09369 8221

ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR WÜSTENZELL



1884

1824 werden in einem Inventarium der Gemeinde folgende Feuerlöschrequisiten festgestellt: 1 „Leither“, 1 „Hacken“, 47 „Feuer Eymer“ Ledereimer.

1867 Das Protokollbuch der Gemeindevisitationen berichtet einige Mängel der Feuerwehr, u.a. dass 7 Feueimer schadhaft sind.

1884 Am 1. Mai wurde die Freiwillige Feuerwehr Wüstenzell von 28 eingetretenen Mitgliedern gegründet. Erster Kommandant wurde der Pflasterer Phillip Klopff und sein Adjutant Michael Schwab.

1899 Die heute noch vorhandene Saug- und Druckspritze wurde angeschafft. Sie wurde von Pferden gezogen und 4 Mann (die Spritzenmänner) mussten von Hand pumpen. Standen keine Pferde zur Verfügung, konnte die Spritze auch von den Feuerwehrmännern im Ort geschoben werden. Die Pumpe wurde 1992 von Volker Römisch, Helmut Garhammer und Bernd Köhler renoviert.

1908 Am 14. Juni wird der erste Sanitäter aufgestellt und eine Sanitätstasche angeschafft. Bereits damals gab es „Helfer vor Ort“!

1914 – 1918 Während des 1. Weltkrieges ruhte die Vereinstätigkeit.

1929 Ein weiteres Visitationsprotokoll der Gemeinde berichtet: Die Versorgung der Gemeinde mit Wasser für Feuerlöschzwecke ist sehr mangelhaft.

1940 – 1946 Es gibt eine erneute Unterbrechung der Vereinstätigkeit durch den 2. Weltkrieg. Das letzte Vereinsprotokoll stammt vom 21. Januar 1940. Die Feuerwehr wurde jedoch als Pflichtfeuerwehr weitergeführt.

1946 Am 8. September wird die Freiwillige Feuerwehr Wüstenzell wiedergegründet. Eugen Müller ist weiterhin 1. Kommandant, Albin Traub ist 2. Kommandant.

1951 – 1959 Der Bau der Wasserleitung, zusammen mit der Gemeinde Holzkirchen, sowie der Bau eines Hochbehälters am Weinberg mit 150 m³ Inhalt war ein Fortschritt für die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und für den Feuerschutz.



Feuerwehr 1947 nach Wiedegründung



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR WÜSTENZELL



Durch die im Ort verteilten Hydranten hatte die alte Löschmaschine ausgedient und der Feuerschutz wurde durch das allzeit vorhandene Wasser wesentlich verbessert.

1958 Das 75-jährige Stiftungsfest wurde vom 14. – 16. Juni unter blauen Himmel im unteren Wiesengrund gefeiert. Am Samstag war Fackelzug mit Landrat Leo Baunach, am Sonntag Schauübung vom Hydranten im Linsenviertel und Festzug mit zwölf auswertigen Wehren.

1964 Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Rahmen des 80 – jährigen Stiftungsfestes am 5. Juli.

1967 Am 10. Juli die Einweihung eines Tragkraftspritzenanhängers (TSA) mit einer Tragkraftspritze TS 8/8 (Motorpumpe).

1984 Das 100jährige Gründungsfest wurde vom 2. bis 4. Juni im Festzelt im unteren Wiesengrund abgehalten.

1985 In der Generalversammlung vom 27. Januar wurde beschlossen, entsprechend dem neuen Bayerischen Feuerwehrgesetz und neuer Satzung, eine Auftrennung zwischen Feuerwehrverein und der aktiven Mannschaft vorzunehmen. Die 44 anwesenden Mitglieder stimmten dieser Satzung zu.

1988 Premiere in der Feuerwehrgeschichte von Wüstenzell.

Am 30. April stellten sich zwölf Anwärter der Jugendleistungsprüfung. Die Prüfungsteilnehmer wurden am Ende der umfangreichen Prüfung mit der Jugendleistungsplakette belohnt.



Feuerwehr 1984 mit Bgm. Günter Müller

1992 Am 12. Juli wurde ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug, eingeweiht. Kosten: ca. 80.000,- DM. Die alte TS 8/8 von 1967 musste aus finanziellen Gründen weiter genutzt werden.

1994 Vom 5. – 7. Juni konnte im großen Festzelt im Wiesengrund das 110 – jährige Bestehen der Feuerwehr gefeiert werden. 41 Wehren besuchten das Fest.



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR WÜSTENZELL



1997 Während der Faschingszeit wurde die Gründung einer Damengruppe beschlossen. Die 8 Frauen, welche von Gruppenführer Volker Römisch und Bernd Köhler ausgebildet wurden, legten bereits am 25. September die Leistungsprüfung in Bronze mit Erfolg ab.

Erstmals in der 114jährigen Geschichte der Wüstenzeller Feuerwehr legte eine Damengruppe die Leistungsprüfung ab.

2000 Am 6. Januar wurde Stefan Römisch zum 1. Kommandanten gewählt. Zu seiner Stellvertreterin wählten die Aktiven Tanja Robanus. Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr Wüstenzell und im Inspektionsbereich West übte eine Frau das Amt des 2. Kommandanten aus.

2001 Erste Schritte zur Gründung einer First Responder – Gruppe, die im September 2002 ihren Dienst aufnimmt.

2002 Erstmalige Einsatzübung mit der Feuerwehr Dertingen am 13. Juli in Wüstenzell. Die Übung hat bis heute Tradition und wird in unregelmäßigen Abständen abgehalten.



2003 Erster Einsatz der First Responder am 2. Februar.

2004 Vom 19. – 21. Juni feierten wir das 120 – jährige Gründungsfest im unteren Wiesengrund.

Großübung in Wüstenzell mit dem Brandobjekt „Aussiedlerhof Höhberg“. Wehren aus Wüstenzell, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Tiefenthal, Greußenheim, Dertingen, Remlingen und Uettingen bauten eine Wasserförderstrecke von 1,7 km bis zum Höhberg.

2006 Am 6. Januar wählten die Aktiven Tanja Robanus zur 1. Kommandantin. Ihr Stellvertreter und 1. Vorstand wurde Matthias Maag.

2008 Am 13. September wurde der Mannschaftsbus, VW T4 7-Sitzer, in Dienst gestellt.

2009 Vom 16. – 18. Mai. 125 - jähriges Gründungsfest im Pfarrheim. 30 Wehren hatten wir an den drei Tagen zu Besuch.



ORTSVEREINE

FREIWILLIGE FEUERWEHR WÜSTENZELL



2010 Gründung einer Jugendgruppe mit den Nachbarwehren Dertingen und Holzkirchen.

2011 Ergänzung der technischen Ausrüstung durch einen benzinbetriebenen Stromerzeuger und einer Beleuchtungsanlage mit 4 LED – Scheinwerfern – á 50W am 23. Dezember.



Spende für die Initiative "Alle Menschen können helfen" von Thomas Hoffmann aus Uettingen. Die Wüstenzeller Feuerwehr startete 2020 eine Haustürspendenaktion für die Stammzellenspende-Datei der Uni Würzburg. Die spontane Aktion brachte 900 € und wurde von der Raiffeisenbank Höchberg auf 1.500 € ergänzt.

2016 Renovierung des Gerätehauses durch die Gemeinde. 250 Stunden hat die Feuerwehr in Eigenleistung erbracht. Neben Heizung, Telefon und Internet, verfügen wir nun auch über ein Alarmfax. Neue Tore mit elektrischem Antrieb wurde ebenfalls eingebaut.

7. September Übernahme des neuen Mannschaftstransportwagens (MTW).

2024 Aktuell verfügt die Freiwillige Feuerwehr Wüstenzell über zwei Fahrzeuge:

Ein TSF-W (Tragkraftspitzenfahrzeug mit Wassertank) mit 800 Liter Löschwasser und einen MTW (Mannschaftstransportwagen) der hauptsächlich für First Responder (HVO) Einsätze benutzt wird.



ORTSVEREINE FREIWILLIGE FEUERWEHR WÜSTENZELL



Unsere Vorstände seit der Gründung:

	1. Vorstand	2. Vorstand
1900 – 1902	Johann Karpf	
1903 – 1905	Burkard Müller	
1906	Johann Traub	
1907 – 1912	Anton Müller	
1913 – 1921	Martin Jesberger	
1922 – 1938	Eugen Müller	
1938 - 1985	wurde das Amt vom jeweiligen Kommandanten in Personalunion ausgeübt.	
1985 – 1994	Lothar Müller	Berthold Römisch, Herbert Pitz
1994 – 1995	Oswald Köhler	Martin Schwab
1995 – 1996	Kein Vorstand	Martin Schwab
1996 – 2003	Hans Schwab	Martin Schwab, Lothar Adler
2003 – 2006	Volker Römisch	Tanja Robanus
2006 – 2021	Matthias Maag	Stefan Römisch, Martin Schwab, T. Robanus
2021 –	Matthias Maag	Marius Rothaug

Unsere Kommandanten seit der Gründung:

	1. Kommandant	2. Kommandant
1884 – 1898	Philip Klopf	Michael Schwab
1898 – 1902	Andreas Börner	
1903 – Juni 1910	Johann Traub	
Juni 1923 – 1923	Leo Herbert	
1924 – 1945	Eugen Müller	
1946 – 1951	Eugen Müller	Albin Traub
1951 – 1961	Robert Müller	
1962 – 1975	Ernst Jesberger	
1976 – 1981	Walter Schwab	
1981 – 2000	Lothar Müller	Norbert Jesberger/Stefan Römisch
2000 – 2006	Stefan Römisch	Tanja Robanus
2006 – 2018	Tanja Robanus	Matthias Maag
2018 – 2024	Matthias Maag	Tanja Robanus, Stefan Römisch
2024 -	Matthias Maag	Marius Rothaug



LOHNUNTERNEHMEN

HÖRNER

Kommunale- und Agrardienstleistungen

Mulchen - Straßengrün - Lichtraumprofil - Heckenschnitt - Lohndrusch



**Hörner's
Rapsöl!**



**Kaltgepresstesrapsoöl aus kontrolliertem eigenem Anbau.
Hervorragend geeignet zum kochen, backen, dünsten,
braten, für Salatsaucen sowie Dips.**

Renztalstraße 9 97877 Dertingen / 09397 1360

ORTSVEREINE

RADLER CLUB WÜSTENZELL



Der Verein wurde als Radler Club "Frisch Auf" Wüstenzell am 22. Juli 1923 gegründet.

Gleich zu Beginn hatte der Verein 16 Mitglieder und diente dem Zweck der Förderung des Radsports in mäßigen Grenzen sowie der Pflege der Geselligkeit.

Die Mitglieder des Vereins waren sehr aktiv und so konnte man bereits mit 30 Mitgliedern am 1. Juli 1928 das fünfjährige Gründungsfest mit Standartenweihe feiern. Klara Müller (verh. Gehr) war die stolze Fahnenbraut.

Am 29.10.1933 löste sich der Verein in Folge des sogenannten Gleichschaltungsgesetzes der Nationalsozialisten auf. Nach dem Krieg, am 15. Januar 1950, wurde er durch die Initiative von Robert Müller wieder neu ins Leben gerufen.

Der Vereinsname wurde geändert und heißt nun „Radler Club Grenzland Franken Wüstenzell“. Robert Müller wurde an diesem Tag auch zum 1. Vorsitzenden gewählt, 2. Vorsitzender wurde Josef Schwab und Kassier und Schriftführer Emil Müller. Die 40 Mitglieder des Vereins konnten am 11. Juni 1950 das Wiedergründungsfest verbunden mit dem 25-jährigen Stiftungsfest feiern.



st.v.l. Josef Spiegel, Erna Lutz, Josef Schwab, Otto Schäbler, Anton Schwab, Anton Müller, Roman Müller, Wilhelm Gabel, Emil Müller, Josef Müller, Oskar Müller.
sitz.v.l. Gottfried Huth, Alois Michel Bild ca. 1930

Am Festzug beteiligen sich 7 Vereine mit ca. 250 Radfahrern.

Ab 1950 und in den folgenden Jahren wurden um die Weihnachtszeit Theater gespielt, wobei sich der Verein selbst eine Bühne in der Gastwirtschaft Laudnbacher baute.

Am 4.2.1951 trat der Verein dem Bayerischen Landessportverband bei.

Beim 30-jährigen Gründungsfest wurden die ersten Ehrenmitglieder ernannt.

In der Folgezeit wechselten die Vorstände von Robert Müller zu Erwin Schwab, zu Josef Schneider, zu Willi Müller zu Oswald Weigand, welcher den Verein dann 9 Jahre führte.



ORTSVEREINE

RADLER CLUB WÜSTENZELL



1962 wurde ein neuer Wimpelspeer beschafft und zu Gunsten des neu erstellten Jugendheims auf einen Ausflug verzichtet. Eine Spende von 300 DM wurde an die Kirchenstiftung überreicht.

In den folgenden Jahren war es um den Radsport etwas schlecht bestellt, da man motorisierten Fahrzeugen den Vorzug gab.

1967 trat der Verein aus dem BLSV und dem Bund Deutscher Radfahrer aus. Es wurde angeregt, weitere Sportarten mit aufzunehmen, wozu es allerdings nicht kam.

1973 übernahm Norbert Jesberger den Vorsitz. Der Verein trat dem BLSV und dem Bund Deutscher Radfahrer wieder bei und es konnten viele Jugendliche neu gewonnen werden. Die Mitgliederzahl stieg auf 71 Mitglieder an.

Das Gartenfest 1976 mit Korso fahren wurde mit 16 Gastvereinen am Feuerwehrhaus unter freiem Himmel abgehalten.

1981 wurde unter dem Vorsitz von Lothar Müller der Mitgliederbeitrag erhöht und neue Trikots angeschafft. Die 46 neuen Trikots für die Radler wurden von den Aktiven selbst bezahlt.

1982 konnten dann die größten sportlichen Erfolge unter dem neuen Vorsitzenden Reinhold Schwab eingefahren werden. Erste Plätze beim Korso fahren in Greußenheim und Esselbach wurden belegt, auch die Jugendwertung wurde gewonnen.

Die Mitgliederzahl stieg in den folgenden Jahren auf bis zu 123 Mitgliedern an.

Das 60-jährige Stiftungsfest 1983 mit Kommersabend war in allen Belangen ein großer Erfolg.



ORTSVEREINE

RADLER CLUB WÜSTENZELL



Bei den 6 Ausfahrten 1983 wurden insgesamt 397 Teilnehmer organisiert. Auch die erste Familienwanderfahrt mit 95 Teilnehmern fiel in diesen Zeitraum.

1984 wurde dann das erste Jugendzeltlager an der Nickelsmühle abgehalten. 35 Jugendliche und Betreuer hatten sehr viel Spaß dabei.

1985 ein erneuter Höhepunkt des Vereins mit der Weihe der neuen Standarte. Sabine Huppmann war die strahlende Fahnenpatin.

Lohn für die sportlichen Erfolge 1986 war der Bezirkswanderpokal des Bezirks Unterfranken-Ost für die Erfolge beim Korso fahren.

1988 65-jähriges Stiftungsfest am Bauhof mit Korso fahren, Der Verein zählt 162 Mitglieder - eine stolze Zahl bei ca. 430 Einwohnern.

Regelmäßig wurden dann in der Folgezeit die Jugendzeltlager durchgeführt. Das 25-jährige Jugendzeltlager mit 44 Teilnehmern wurde 2009 in Dittwar veranstaltet.

Die aktuellen Aktivitäten sind:

Weinproben -Maifeier -Kirchweihveranstaltung

Im Jahr 2023 feierte der Radler-Club mit 2 Veranstaltungen sein 100jähriges Bestehen.

Der Verein zählt im Jahr 2025 135 Mitglieder.



Im Juni 2023 fand ein Revival – Zeltlager auf dem Sportgelände des FC Holzkirchen statt. Ca. 60 ehemalige und neue Zeltlagerteilnehmende verbrachten eine schöne Zeit miteinander. Es wurden viele schöne Anekdoten aus vergangenen Zeltlagern wieder in Erinnerung gebracht.



BACKEN

IST UNSERE

LEIDENSCHAFT



CREA
SYSTEMS

Werksverkauf

Würzburger Str. 12
97855 Triefenstein-Homburg

Tel. 09395 99900
info@crea-systems.de
www.sunnyheat.de

ORTSVEREINE

RADLER CLUB WÜSTENZELL



Die eigentlichen Feierlichkeiten fanden am Kirchweih-Sonntag im November statt. Nach dem Gottesdienst und der Kirchenparade, mit den Remlinger Musikanten, wurde im Pfarrheim gefeiert.

Am Vormittag wurde auf 100 Jahre Radler-Club zurückgeblickt, dabei wurden auch Vorstandschaftsmitglieder für ihren langjährigen Einsatz geehrt.

Zum Abschluss gab es noch das traditionelle Kirchweihessen sowie gute Weine und Bier aus der Region.

Vereinsvorsitzende seit der Gründung:

1923-1924 Jacob Erb	1924-1926 Rudolf Müller
1926-1928 Gottfried Huth	1928-1933 Emil Müller
1950-1953 Robert Müller	1953-1954 Emil Müller
1954-1958 Robert Müller	1958-1960 Erwin Schwab
1960-1961 zweiter Vorsitzender Josef Schneider	
1961-1964 Willi Müller	1964-1973 Oswald Weigand
1973-1979 Norbert Jesberger	1979-1982 Lothar Müller
seit 1982 Reinhold Schwab.	



1.Vorsitzender Reinhold Schwab, Christine Müller, Jürgen Traub, Johannes Traub, Hildegard Graf, Bastian Kupper, Karin Fleischmann, Manfred Müller, 2.Vorsitzender Dietmar Müller, Martin Henke, Florian Müller.

Es fehlen: Stefan Römisch und Felix Traub,



ORTSVEREINE

LIEDERKRANZ WÜSTENZELL



1961

Im Winter 1961 trafen sich ein paar sangesfreudige Bürger und probierten zunächst unter Leitung von Alfred Erb, ob es stimmlich möglich ist, in Wüstenzell einen Gesangverein zu gründen.

Nach einigen Erfolg versprechenden Proben wurde dann am 21. April 1961 offiziell zur Gründungsversammlung eingeladen. Man wurde sich einig, einen Männergesangverein zu gründen, welcher

- das deutsche Liedgut pflegen soll
- bei öffentlichen Anlässen und der Kirche die Feiern mitgestaltet
- die Gesellschaft pflegt
- zu des Menschen Freude und Gottes Ehre seine Liedvorträge darbietet und den Namen „Liederkranz Wüstenzell“ erhielt

23 Mitglieder traten dem Verein sofort bei, so dass mit regelmäßigen Proben begonnen werden konnte. 1. Vorstand wurde Helmut Kohlhepp, den Dirigentenstab übernahm Alfred Erb.

Mit zunächst nur 17 aktiven Sängern wurde der Anfang gewagt. Das erste einstudierte Lied war „Rüdesheimer Wein“. Durch den Zusammenhalt unter den Mitgliedern konnte 1962 das Gründungsfest gefeiert werden, um für den Verein eine erste finanzielle Grundlage zu schaffen.



Gründungsmitglieder, Aufnahme von 1986

Vom 2.-4. Juli 1966 wurde das 5-jährige Bestehen mit Fahnenweihe gefeiert. Fahnenpatin war Lotte Schwab.

Der Verein konnte in den folgenden Jahren immer wieder junge Mitglieder gewinnen und feierte, dank der aktiven Mitarbeit, am 26.-28. Juni 1971 das 10-jährige Bestehen mit einem großen Sängerfest im oberen Wiesengrund.



ORTSVEREINE

LIEDERKRANZ WÜSTENZELL



1974 wurden die Proben in das Lokal „bei Berti“ verlegt.

Neuer Vorstand wurde 1975 Roland Schwab. Um die Gesangsproben musikalisch besser unterstützen zu können wurde 1979 eine elektronische Orgel angeschafft.

1983 Beitritt zum Fränkischem Sängerbund.

1984 Vom 13.-17. Juni 1986 wurde das 25-jährige Bestehen mit einem großen Sängerfest gefeiert, an dem 30 Gastvereine teilnahmen. Musikalisch wurde dieses Fest mit der Festkapelle aus Oberhausen/Oberbayern gestaltet. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein 94 Mitglieder mit 42 aktiven Sängern!

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete ein adventliches Singen am 20.12.1986 im Würzburger Dom mit anschließendem Essen in Billingshausen.

Am 15. Juni 1987 erfolgte eine Schallplattenaufnahme, die von der Raiffeisenbank Uettingen organisiert wurde. Auf dieser Platte stellten sich alle Gesangsvereine und Musikgruppen des Bereichs der Raiffeisenbank mit entsprechenden Beiträgen dar.

Die neue Vereinskleidung (weinrote Jacke, weißes Hemd mit Krawatte) wurde zum Weihnachtsabend am 2. 12.1995 im Haus Frohsinn in Helmstadt erstmals getragen.

1997 übergab der langjährige Dirigent Alfred Erb die Chorleitung an seinen Sohn Bernhard Erb.

2001 wurde zum 40-jährigen Bestehen ein Fest mit 18 Gastvereinen im Zelt am Spielplatz abgehalten. Unter Vorstand Albert Hupp wurde im Oktober 2002 ein gemischter Chor mit 14 Frauen und 8 Männern ins Leben gerufen.



Ständchen 1984



ORTSVEREINE

LIEDERKRANZ WÜSTENZELL



Ab Herbst 2003 wurden die Proben ins neue Vereinsheim verlegt, nachdem im Vorjahr die Vereinswirtin Hilde Laudenbacher verstorben war.

Im Jahr 2011 konnte der Gesangverein Wüstenzell sein 50-jähriges Bestehen feiern. Umrahmt wurde die Feier vom Frauenchor der Melomania Helmstadt.

Im Alltagsgeschäft des Männerchors und des Gemischten Chors gehörten neben den Auftritten bei befreundeten Vereinen und diversen Ständchen noch eine Faschingsveranstaltung, der Wandertag an Christi Himmelfahrt, Weintage im Vereinsheim, Weihnachtsfeier oder Adventliche Stunde in der Kirche zum üblichen Programm. Der Gemischte Chor löste sich leider im Herbst 2012 auf. Der Männerchor – inzwischen stark gealtert, setzte seine Aktivitäten fort.

Im Februar 2016 feierte der „Liederkrantz“ im Rahmen des Jahrtags der Ortsvereine das 55-jährige Gründungsjubiläum.

Im September 2017 hat der Chor zum wiederholten Mal den Bußgottesdienst der traditionellen Fuß-Wallfahrt in Retzbach mitgestaltet. Schon in den Vorjahren zeichnete sich ab, dass durch die demografische Veränderung und das allgemein



Gemischter Chor 2011

nachlassende Interesse besonders der jüngeren Ortsbevölkerung an Vereinsaktivitäten der Männerchor die gewohnt erfolgreiche Art kaum aufrechterhalten kann. Nach 21 Jahren hat Bernhard Erb schließlich seine Dirigententätigkeit beendet.

Mit dem Chorleiter Lorenz Kleiner begann im Januar 2018 eine neue Formation: Ein gemischter Chor mit aktuell überwiegend ehemaligen 21 Sängerinnen und Sängern. Durch die Corona-Pandemie ab 2020 und damit verbundenen Einschränkungen kam es für das Gemeinsame Singen zum zeitweiligen Stillstand. Im März 2022 übernahm Marie Wehr die Chorleitung.



ORTSVEREINE

LIEDERKRANZ WÜSTENZELL



Seit September 2024 ist Sven Geier unser Dirigent. Die Chorproben finden jeweils am Donnerstag um 19:30 bis 21 Uhr im Vereinsheim statt. Interessierte am Chorgesang oder dem anschließenden „gemütlichem Beisammensein“ sind herzlich willkommen!

Vorstände seit der Gründung:

1961 - 1975	Helmut Kohlhepp
1975 - 1985	Roland Schwab
1987 - 2002	Helmut Gabel
2002 - 2006	Albert Hupp
2006 - 2011	Bernhard Weigand
2011 - 2012	Albert Hupp
2012 - 2016	Helmut Gabel
seit 2017	Bernhard Laudenbacher

Chorleitung:

1961 - 1996	Alfred Erb
1997 - 2017	Bernhard Erb
2018 - 2021	Lorenz Kleiner
2022 - 2023	Marie Wehr
seit 2024	Sven Geier

Aktuelle Vorstandschaft



v.l. Vorsitzender Bernhard Laudenbacher, Michaela Traub, Kassier Roland Müller, Christine Müller, Manfred Müller, Margit Müller, Hanne Krause, Schriftführer Bertram Laudenbacher, 2. Vorsitzender Martin Henke, Fahnenträger Konrad Kämmer.

Foto: Liederkranz Wüstenzell



Holzmühle (Remlingen)

Die Holzmühle (Moulin hus) liegt im westlichen Landkreis Würzburg an der Staatsstraße 2310 zwischen Uettingen und Holzkirchen im Aalbachtal und gehört zur Gemarkung Remlingen.

Durch einen Tauschvertrag, den Kaiser Ludwig der Fromme bestätigte, erwarb am 9. Juli 839 das Kloster Fulda von dem Gaugrafen Poppo einen Teil des Forstes Spehteshart (Spessart). Hierzu gehörte auch Remlingen.

Die Benediktinermönche des Klosters Holzkirchen erhielten mit Remlingen zusammen auch die Holzmühle, die bereits laut Franconia Sacra als Mühlenstandort seit 815 bezeugt ist. Die Sandsteingebäude stammen teilweise aus dem Jahr 1737, das heutige Mühlengebäude ist datiert auf 1854.



Die Getreidemühle mit drei überschlächtigen Wasserrädern (Durchmesser 5 Meter je Rad mit

einer maximalen Leistung von etwa 2,5 kW), besaß zwei altdeutsche Mahlgänge, einen Walzenstuhl, einen Zentrifugaldichter, Trieur-, Spitz- und Schälmaschine und eine Grießputzmaschine. Nur Mahlgang und Sichter sind noch funktionsfähig. Die Wasserräder der Mittleren und der Unteren Holzmühle haben einen Durchmesser von rund fünf Metern und werden vom Mühlbach gespeist, der vom Aalbach abzweigt wird.

Insgesamt verfügt der Weiler über drei Wassermühlen. Die Obere Holzmühle beherbergt das „Gasthaus Zur Holzmühle“. In der Mittleren Holzmühle befindet sich das Mühlenmuseum.

Klostermühle (Holzkirchen)

Die Klostermühle wurde während der Amtszeit des Propstes Schweikard Anton Casimir von Sickingen-Ebernburg (1732 – 1739) erbaut. Ab dem Jahre 1848 gelangte sie in den Besitz der Fürsten zu Castell. Von 1919 bis 1948 war der spätere Eigentümer Hermann Zehnter Pächter dieser Mühle. Bis zum Jahre 1950 wurde der Mühlenbetrieb aufrechterhalten.

Klostermühle

jährlich etwa 6.000 Zentner Getreide wurden zu Mehl und Schrot verarbeitet. Das durch den Mühlbach fließende Wasser trieb überschlächtig an das Wasserrad und setzte so die Mühle in Betrieb.

Noch gut erhalten zeigt sich das Gebäude heute mit dem wuchtigen Walmdach. Ein Wappen des Propstes von Sickingen an der Südseite, das fünf Kugeln beinhaltet, erinnert an den Erbauer.



Hahnenmühle (Holzkirchen)

Damals war in der Nähe des Dorfplatzes und westlich der Dreschhalle ein Wehr, durch das der Aalbach in zwei Arme geteilt wurde: Der Mühlbach floss zur Hahnenmühle am Ortsrand nach Wüstenzell, in das Gebäude hinein, das Gefälle von ca. 3 m trieb eine Turbine an, zur Erzeugung von elektrischem Strom.



Danach floss der Mühlbach unter dem Haus in einem Gewölbetunnel weiter, der bis ca. 20 m hinter dem Haus reichte, floss dann noch 50 m in der Wiese weiter und vereinigte sich dann wieder mit dem Hauptarm des Aalbaches. (die zwei östlichen Scheunen auf dem Bild wurden 1964 wegen Baufälligkeit abgerissen).

Foto: Helmut Werner

Müller Mühle (Wüstenzell)

Etwas abseits vom Dorf am Rande des Buchwaldes steht seit 1862 die Wüstenzeller Mühle. Ihr Standort ist bedingt durch den Verlauf des Aalbaches. Seine Wasserkraft hat bis 1929 über ein Wasserrad die Getreidemühle mit Mühlstein und ein Sägewerk mit Horizontalgatter für Bretter und Balken angetrieben.

Bei niedrigem Wasserstand erfolgte später der Antrieb zusätzlich über einen Dieselmotor. 1949 erfolgten ein Totalumbau und eine Vergrößerung der Mühle. Das Sägewerk wurde abgerissen und die Mühle zu einer sogenannten Kunstmühle mit neuen Walzenstühlen umgebaut.

Der Antrieb der Transmission erfolgte nun über eine Wasserturbine von zirka 5 KW und zusätzlich über einen Elektromotor von 22 KW. Eine Erweiterung der Mühle durch Edwin Müller mit Getreideannahme, Getreidesilo, Reinigungsanlage erforderte immer



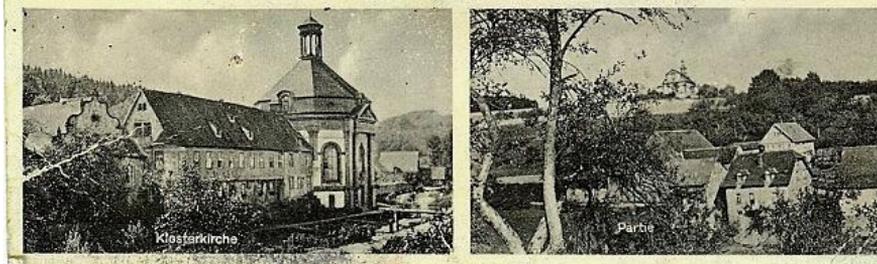
mehr Energie, so dass die Mühle nach der Verlegung eines neuen Stromversorgungskabels um 1975, heute rein elektrisch durch einen Elektromotor und mehrere Einzelantriebe mit einer Gesamtleistung von 50 Kilowatt angetrieben wird. 1983 steigt Sohn Roland mit ein der bis zu seiner Rente im April 2023 die Mühle weiterbetrieben hat. Nachdem die Silos leergemahlen waren, wurde der Betrieb eingestellt.

Mühle im Jahre 1922

*Foto aus der Ortschronik
Wüstenzell 2012*



HISTORISCHE POSTKARTEN HOLZKIRCHEN



HISTORISCHE POSTKARTEN HOLZKIRCHEN

1250 JAHRE
HOLZKIRCHEN





oben v.l. Zentgraf Josef, Dietz Karl, Müller Josef, Redelberger Georg, Huppmann Gustav, Karpf Josef, Kohrmann Philipp, Zentgraf Heinrich, Schmitt Josef (Sepp), Dinslbacher Michael, Schmitt Adolf;
2. Reihe v.l. Huppmann Richard, Kohrmann Eugen, Mattern Ignaz, Kohlhepp August;
3. Reihe v.l. Traub Philipp, Kohrmann Ignaz, Amon August, Schraut Heinrich;
vorne v.l. Huppmann Viktor, Huppmann Michael, Weis Michael, Schmitt Karl;

HOLZKIRCHNER SPORTLER (1955)



HOLZKIRCHNER KINDERGARTEN 1953



HOLZKIRCHNER FEUERWEHRFEST 1955



HOLZKIRCHNER FASCHINGSFREUNDE (1954)



HOLZKIRCHNER THEATERSPIELGRUPPE (1955)



Herausgeber: Gemeinde Holzkirchen, im Juni 2025
Nibelungenstraße 1, 97292 Holzkirchen
www.holzkirchen-ufr.de

Redaktion: Jürgen Kohrmann

Weitere Mitarbeit der Festschrift:

Bachmann Daniel, Eckert Karin, Huppmann Frank, Huppmann Sebastian, Huppmann Thomas, Laudenbacher Mark, Laudenbacher Nadine, Müller Claus, Ortsvereine (Chroniken), Pscheidl Ernst, Schätzlein Bernd, Weberbauer Klaus, Weis Jürgen.

Satz und Layout: Jürgen Kohrmann

Recht herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die bei der Gestaltung, Organisation und Durchführung der Feier zu 1250 Jahre Holzkirchen mitgewirkt haben. Dank an die vielen Helfer vor und hinter den Kulissen. Besonderer Dank an Björn Jungbauer für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Allen unseren Werbepartner ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung dieser Festschrift. Bitte berücksichtigen Sie unsere Werbepartner bei ihren nächsten Einkäufen.

Gesamtherstellung: Flyeralarm Würzburg www.flyeralarm.com

Nachdruck oder auszugsweise Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

QUELENNACHWEIS:

Beiträge:

Benediktushof Holzkirchen
Bernd Schätzlein
Claus Müller
Festschrift 1200 Jahre Kloster Holzkirchen
Geologie Würzburg, Diplomarbeit
Gemeinde Holzkirchen
Historisches Handbuch Bayern
Johannes Schreiber
Jürgen Kohrmann
Katholisches Pfarramt Holzkirchen
Mainpost
Ortschronik Wüstenzell
Ortsvereine Holzkirchen - Wüstenzell
Wikipedia

Bilder:

Bayerisches Amt für Denkmalpflege
Benediktushof
Edeltraud Werner
Forstamt Würzburg
Geologie Würzburg, Diplomarbeit
Gemeinde Holzkirchen
Holzkirchner „Gschichtli“
Jürgen Kohrmann
Katholisches Pfarramt Holzkirchen
Ortschronik Wüstenzell
Ortsvereine Holzkirchen-Wüstenzell
Pscheidl Ernst
Schwab Fotostudio
Staatsarchiv Würzburg
Vermessungsamt Würzburg

Angaben ohne Gewähr

